Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 70 (1961)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

Basel, den 20. Juli 1961

Nr. 29

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
70e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
70. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Personalknappheit — ein aktuelles Problem der Unternehmungsführung

Bericht über die Vortragstagung des Instituts für Betriebswirtschaft an der Handelshochschule St. Gallen am 20. Juni 1961 in St. Gallen

Von Franz J. Dietrich, Bern (Schluss)

III. Was können wir zur Vermeidung oder Verminderung der negativen Auswirkungen der Personalknappheit tun?

Glücklicherweise stehen uns verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, gegen die schädlichen Folgen der Personalknappheit mit einigem Erfolg anzukämpfen. Möge die eine oder andere der nachstehend aufgeführten Anregungen einen Weg dazu aufzeigen.

1. Innerbetriebliche Massnahmen

11 Schaffung eines gesunden Betriebsklimas

Von allen Referenten wurde übereinstimmend betont, dass das Betriebsklima einen ausschlaggebenden Faktor darstellt, um die vorhandenen Arbeitskräfte bewahren zu können. Statistische Erhebungen beweisen eindeutig, dass die Gründe für starken Personalwechsel vor allem in einer schlechten Betriebsatmosphäre liegen. Freilich lässt sich ein gutes und gesundes Klima nicht von heute auf morgen schaffen. Es setzt eine richtige Einstellung der Vorgesetzten aller Stufen zu ihren unterstellten Mitarbeitern voraus — die Einstellung zum Menschen und das Verständnis für all seine Situationen.

Der Arbeitnehmer verlangt von seinem Arbeitgeber Schutz, Anerkennung und Wohlwollen und ist bereit, Vertrauen dafür einzutauschen. Die Pflege der menschlichen Beziehungen — Anteilnahme am persönlichen Schicksal, Veranstaltungen in der Betriebsgemeinschaft usw. — darf jedoch nicht als «gezielte Massnahme» empfunden werden; sie muss das wahre Bedürfnis nach menschlichem Kontakt widerspiegeln.

Dem Mitarbeiter müssen wir ein Maximum an Verantwortung und ein Maximum von Freiheit in der Arbeitsausführung zugestehen, denn dadurch heben wir seine Leistungsfreudigkeit ganz erheblich. Mit der Schaffung des denkenden, selbstentscheidenden Mitarbeiters entlasten wir uns zugleich selber. Wir müssen Zeit, viel Zeit finden für die Mitarbeiter und sie in Aussprachen, Konferenzen oder mit andern geeigneten Mitteln intensiv orientieren und informieren. Nebst dem Gefühl sozialer Sicherheit muss der Mitarbeiter zur Überzeugung gelangen, dass «sein» Betrieb Zukunft hat und dass die Geschäftspolitik auf ein gesundes Wachstum ausgerichtet ist. Auch müssen wir ihm Aufstiegsmöglichkeiten geben und bei besondern Fähigkeiten unsere Bereitwilligkeit zu Versetzungen und Beförderungen unter Beweis stellen.

Wenn es uns gelungen ist, in unserem Betrieb ein gesundes Betriebsklima zu schaffen, so wird sich dies mittels «Flüsterpropaganda» sehr schnell herumsprechen. Wir werden bedeutend weniger Mühe haben, neues Personal zu finden.

12 Lohn- und Gehaltsfragen

Wir müssen darnach streben, die Löhne und Gehälter innerhalb des Betriebes möglichst gerecht anzusetzen, wobei das Lohngefüge den Faktoren Funktion, Leistung und soziale Situation Rechnung tragen muss. Es ist vor allem sehr wichtig, dass Lohn- und Gehaltsverbesserungen als «spontane Reaktion von oben» erfolgen und der Mitarbeiter nicht zuerst darum bitten muss.

13 Bei Neueinstellungen von Personal

Die Personalknappheit zwingt uns, bei der Anstellung neuer Mitarbeiter etwas kühner zu werden und häufiger als bis anhin in Versuchen zu machen. In verschiedenen Betrieben wurden gute Resultate erzielt, wenn bei der Anstellung nicht zu hohe Anforderungen an Wissen und Können gestellt, dafür hohe Leistungen verlangt wurden. Dies setzt allerdings eine geeignete Anlernung und Einführung der Neueintretenden und den Ausbau der innerbetrieblichen Ausbildung voraus.

Um die Grenzen der Entwicklungs- und Einsatzmöglichkeiten festzustellen, ist es notwendig, eine systematische Qualifikation der Mitarbeiter durchzuführen.

14 Schulung und Weiterbildung

Die stürmische Entwicklung von Wissenschaft und Technik führt dazu, dass die Ausbildung und Schulung immer weniger mit dem Eintritt ins Berufsleben abgeschlossen ist. In allen Berufen und auf allen Stufen muss die Ausbildung in der Weiterbildung fortgesetzt werden.

Insbesondere ist der Vorgesetztenschulung grösste Aufmerksamkeit zu schenken, wobei sich die Betriebsinhaber und Direktoren von dieser Schulung nicht ausnehmen dürfen. Die Schulung muss — soll sie Erfolge zeitigen — von oben nach unten erfolgen. Die Schwerpunkte müssen auf die Philosophie der Führung, die Einstellung zum Mitmenschen und auf die Vermittlung technischer Hinweise zur Führung gelegt werden. Die Praxis zeigt, dass die entscheidende Förderung des Mitarbeiters am Arbeitsplatz durch den direkten Vorgesetzten erzielt wird. Jeder Chef auf jeder Stufe muss seine Untergebenen weiterschulen.

Im Rahmen der Rationalisierungs- und Betriebsberatungsmassnahmen hat der Schweizer Hotelier-Verein eine Organisation zur Behandlung der Führungs- und Schulungsfragen ins Leben gerufen; hoffen wir, dass diese Selbsthilfemassnahme möglichst bald für möglichst viele Hoteliers Früchte tragen werde.

15 Rationalisierung der Arbeit

In der Hotellerie als einem ausgesprochenen Dienstleistungsgewerbe bestehen nur beschränkte Rationalisierungsmöglichkeiten in mechanisch-technischer Hinsicht. In Betrieben, die stark auf den Sozialtourismus ausgerichtet sind, lassen sich bestimmt sehr weitgehende Massnahmen durchführen, die sich vor allem in der Einführung der Selbstbedienung auswirken können. In den Betrieben mit internationalem Leistungsstandard wird sich die Rationalisierung auf die Betriebsräume beschränken müssen, soll unsere Hotellerie nicht ihres Rufes verlustig gehen.

Die Rationalisierungskommission des Schweizer Hotelier-Verein wird systematisch alle Bereiche auf Rationalisierungsmöglichkeiten durchleuchten und für die Mitglieder einen Beratungsdienst schaffen.

2. Zwischenbetriebliche Massnahmen

Es ist im Grunde genommen unsinnig, sich gegenseitig die Arbeitskräfte abzujagen, denn früher oder später hat auch der «Abjager» die schädlichen Folgen seines Tuns zu tragen. Wir müssen uns jedoch bewusst sein, dass es ausserordentlich schwierig ist, auf diesem Gebiet wirksame Massnahmen zu treffen. Was nützt ein Abkommen innerhalb einer Branche, wenn sich ein Teil der Unternehmer doch nicht daran hält? — Immerhin könnte schon ein bedeutender Fortschritt erzielt werden, wenn sich jeder Arbeitgeber wenigstens an folgende Grundsätze halten würde:

- Ich zahle einem Arbeitnehmer nur einen höheren Lohn, wenn er eine wichtigere Funktion als bisher auszuüben hat oder wenn zwingende Gründe dafür sprechen (selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass der bisherige Lohn den Faktoren Funktion, Leistung und soziale Situation Rechnung trägt).
- Ich halte keinen Arbeitnehmer in meinem Betrieb zurück, wenn er in einem andern Betrieb eine verantwortungsvollere Funktion und wichtigere Aufgaben übernehmen kann, die ich ihm in meinem Betrieb momentan und in absehbarer Zeit nicht bieten kann.
- Ich stelle keinen neuen Arbeitnehmer ein, ohne dass ich mit seinem gegenwärtigen Arbeitgeber Rücksprache genommen habe.

Solidarität und Loyalität sind recht schöne Worte und Begriffe; es liegt an jedem einzelnen Unternehmer, diesen Worten Sinn und Inhalt zu geben.

3. Persönliche Massnahmen des einzelnen Unternehmers

31 Wie erhalte ich meine Gesundheit?

Erhebungen zeigen, dass die freudig verrichtete Arbeit, mag sie auch einen grossen Umfang annehmen und viel Zeit beanspruchen, der Gesundheit nicht schadet. Die Statistik zeigt auch, dass verhältnismässig weniger «stark beanspruchte Manager» der sogenannten Managerkrankheit erliegen als beispielsweise ungelernte Arbeiter. Wir müssen jedoch das Arbeitstempo beherrschen und uns nicht von ihm beherrschen lassen. Wir müssen uns mit allen Mitteln Zeit schaffen für Musse und Entspannung und damit erreichen, dass unser Familienleben harmonisch verlaufen kann. Es ist sehr wichtig, sich die Freizeit sinnvoll zu gestalten und sich in vernünftigem Rahmen sportlich zu betätigen.

Für den Hotelier dürfte es von besonderem Interesse sein, zu erfahren, welche Erkenntnisse die moderne Medizin über den Einfluss der heutigen Ernährungsweise auf den Gesundheitszustand des Menschen gewonnen hat. Als eine wesentliche Ursache der häufig auftretenden Arteriosklerose und des Herzinfarktes werden die Ernährungsgewohnheiten unserer Zeit angeführt. Umfangreiche Erhebungen und Versuche haben gezeigt, dass zwischen dem Fettkaloriengehalt in der Nahrung, der Höhe des Cholestringehaltes im Blut und der Erkrankungshäufigkeit an Arteriosklerose ein enger Zusammenhang besteht. Die Höhe des im Blut vorkommenden Cholestrin wird bei Zufuhr von Ölen mit reichem Gehalt an essentiellen Fettsäuren herabgesetzt; dies wird als gegen die Arteriosklerose wirkend erkannt. Sonnenblumen-, Erdnuss-, Raps- und Maisöl sind als solche Öle zu erwähnen. Sodann ist eine gute Versorgung des Körpers mit Vitaminen für die Arteriosklerose-Vorbeugung sehr wichtig.

Vermeiden wir Übergewicht, essen wir nicht zuviel und nicht zu fett und verwenden wir in der Küche hochwertige Fette und Öle. Versuchen wir, den Nikotinkonsum auf ein Minimum zu reduzieren oder das Rauchen überhaupt aufzugeben. Als Trost darf erwähnt werden, dass Alkohol, in vernünftigen Mengen genossen, keineswegs schadet, im Gegenteil eine eher positive Wirkung ausübt.

Und tun wir schliesslich etwas ganz Schweres: Hüten wir uns vor der Aufregung!

32 Wie entlaste ich mich selber?

Natürlich waren die Chefs seit jeher mit Arbeit überlastet, doch hat die gegenwärtige Arbeitsmarktlage dazu geführt, dass viele Chefs zu wenig Mitarbeiter haben, um den zunehmenden Arbeitsanfall bewältigen zu können.

Es ist von grosser Bedeutung, dass der Chef Routinearbeiten zu vermeiden sucht. Er soll darnach streben, möglichst viele der bis jetzt von ihm gelösten Aufgaben zu «programmieren», so dass sie von Mitarbeitern nach einem festen Programm ausgeführt werden können. Es ist auch durchaus lohnend, einem Mitarbeiter einen ganzen Aufgabenbereich vollständig anzuvertrauen und ihn selbst bestimmen zu lassen, welches «wichtige Fälle» sind, über die der Chef zu entscheiden hat.

Es ist falsch, halb ausgeführte Arbeiten von Untergebenen selber zu Ende zu führen; man soll solche Arbeiten unerbittlich zurückweisen, dabei

Le fonds de compensation de l'AVS

Le fonds de compensation de l'AVS, créé en 1948, est crédité ou débité de toutes les recettes et dépenses de l'AVS.

En 1960, les comptes présentaient les données suivantes :

	Dépenses	Recettes
	(en millions de francs)	
Cotisations AVS encaissées		798,2
Intérêts du fonds		160,9
Contribution des pouvoirs publics		160,0
Rentes	719,3	
Remboursements de cotisations ou de rentes	1,8	
Frais d'administration	12,3	
Total	733,4	1119,1
Dépenses		733,4
Excédent de recettes en 1960		385,7

Nous constatons que les cotisations perçues en 1960 dépassent d'environ 54 millions de francs celles prélevées en 1959. C'est en janvier 1961, dernier mois de l'année comptable 1960/61, que la plus forte recette dépassant pour la première fois 100 millions de francs en un mois, fut réalisée.

Le volume des rentes qui augmente aussi régulièrement en fonction de l'accroissement du nombre des ayants droit se chiffre déjà par un montant impressionnant. En décembre 1960, la poste a distribué pour 61,3 millions de francs de rentes correspondant, en pièces de cinq francs, à la charge d'un train de 18 wagons de 10 tonnes. Durant quatre mois : février, mars, juin et septembre 1960, le montant des rentes a dépassé celui des recettes. Les rentes se répartissent entre :

548,3 millions de francs de rentes ordinaires
171,0 millions de francs de rentes extraordinaires
719,3 millions de francs de rentes en tout

Les frais d'administration concernent la gestion de la centrale de compensation, la caisse suisse de compensation, l'office fédéral des assurances sociales, l'affranchissement postal à forfait et les frais judiciaires.

La fortune de l'AVS a passé à 5,61 milliards de francs en fin d'exercice 1960.

Les placements se répartissent comme suit :

Banques cantonales	18 %
Centrale des lettres de gage	26 %
Entreprises semi-publiques (électr.)	15 %
Confédération	11 %
Cantons	16 %
Communes	14 %
	100 %

Bien entendu, les comptes futurs de l'AVS vont être considérablement influencés par l'augmentation généralisée des rentes, résultant de la cinquième révision de l'AVS ayant effet le 1er juillet 1961. Cette dernière entraînera un supplément de dépenses évalué à 381 millions de francs en moyenne par anneé. C'est actuellement environ sept cent mille rentiers qui vont pouvoir en bénéficier. C. P.

Hotelmangel? — Personalmangel!

Unter diesem Titel wird Freitag, den 28. Juli, zwischen 20.30 und 21.15 Uhr, ein Gespräch am Runden Tisch über Beromünster gesendet. Teilnehmer an diesem Gespräch sind die Herren Verkehrsdirektor Dr. Anderegg, Zürich, Ed. Elwert, Zürich, Dr. Franz Portmann, Generalsekretär der UH, Luzern, und Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident SHV, Zürich.

Wir möchten unsere Mitglieder und Leser ganz besonders auf dieses kontradiktorische Gespräch aufmerksam machen und sie bitten, am 28. Juli zur genannten Zeit auf Radio Beromünster aufzudrehen.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Questionnez, on vous répondra 2
Kritische Lage unserer Zuckerwirtschaft . . . 3
Liberté des prix pour les meublés en France ? . 3
Die Aussichten für den Fremdenverkehr aus Südafrika 4
Künstliche Skipisten und Fremdenverkehr . . 15
La construction des autoroutes ... ailleurs . . 16
Oryza 16
La situation des marchés 16

aber den Mitarbeiter richtig instruieren. Vielleicht konnte der Untergebene die Arbeit gar nicht richtig oder vollständig ausführen, weil ihn der Chef nicht informiert hatte.

Die Verbesserung der Arbeitstechnik im Betrieb muss beim Chef selber beginnen. Er muss sich bei der Arbeit selbst beobachten und im stillen Kämmerlein seine Untugenden feststellen.

Legen wir auch die Maske des Chefs ab und bemühen wir uns, gute Menschen zu sein. In der Regel hat der Chef am meisten Autorität, bei dem der Untergebene erkennen kann, dass er nicht nur ein guter Chef, sondern vor allem auch ein anständiger Mensch ist.

4. Verschiedene Massnahmen

41 Ausschöpfung der Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt

Diese Überschrift mag manchenorts ein Kopfschütteln hervorrufen, und doch: es bestehen auf dem Arbeitsmarkt noch gewisse Möglichkeiten, die nicht voll ausgeschöpft sind. Wir wissen um die Bemühungen des Stellenvermittlungsbüros und des Rekrutierungsbüros in Rom des Schweizer Hotelier-Verein und haben an der Delegiertenversammlung mit Erleichterung zur Kenntnis genommen, dass es in Italien, Spanien und Griechenland noch möglich ist, ausländische Arbeitskräfte für die Hotellerie zu rekrutieren.

Ganz allgemein bestehen aber noch weitere Möglichkeiten, deren Ausschöpfung vielleicht das Beschreiten neuer, ungewohnter Wege bedeutet. Da sind einmal zahlreiche Invalide und körperlich Behinderte, denen es ausserordentlich schwer fällt, einen Arbeitsplatz zu finden. Dabei wären viele von ihnen so glücklich, wieder eine Arbeit verrichten zu dürfen. An der HYSPA in Bern wurde in sehr eindrücklicher Weise gezeigt, auf wie mannigfache Weise die Wiedereingliederung dieser vom Schicksal so schwer betroffenen Mitmenschen in den Arbeitsprozess erfolgen kann. Auch vielen Strafentlassenen stellen sich grosse Schwierigkeiten in den Weg, wenn sie nach Verbüssung ihrer Strafe einen Arbeitsplatz suchen wollen. Gerade die Tatsache, dass solche Menschen oftmals keine Arbeit finden, lässt sie rückfällig werden. Sodann würden es zahlreiche Arbeitswillige über 65 Jahre schätzen, wenn sie noch irgendwo ein paar Franken zu ihrer Altersrente hinzu verdienen könnten. Es gäbe bestimmt da und dort eine Möglichkeit, solche Leute stunden- oder halbtagsweise noch sehr nutzbringend einzusetzen. Auch Studenten sind oftmals gerne bereit, in den Semesterferien, die ja mit der Saison zusammenfallen, eine Arbeit zu verrichten. Schliesslich besteht auch noch die Möglichkeit, verheiratete Frauen vermehrt in den Arbeitsprozess einzuschalten, wobei wir uns allerdings der negativen Auswirkungen bewusst sein müssen.

42 Ist unsere Einstellung zu den ausländischen Arbeitskräften revisionsbedürftig?

Ende August 1960 entfielen von den insgesamt rund 440 000 kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräften allein 62 266 auf das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, was 40 bis 50 Prozent der Gesamtheit der im Hotelfach beschäftigten Angestellten ausmacht. Wir sind also in höchstem Masse auf die ausländischen Arbeitskräfte angewiesen und müssen uns mit dieser Tatsache abfinden. Wenn wir nun weiter zur Erkenntnis gelangt sind, dass die Personalknappheit ihre Ursache in strukturellen Änderungen unserer Wirtschaft und Gesellschaft hat und mit grösster Wahrscheinlichkeit langfristig wirksam bleiben wird, müssen wir uns doch fragen, ob die in unserem Land allgemein herrschende Einstellung zu den ausländischen Arbeitskräften richtig ist.

Der durchschnittliche Schweizer fühlt sich den Ausländern weit überlegen, und die von unsern Behörden zur Anwendung gelangenden Gesetze und Verordnungen sind durchaus geeignet, dass sich der ausländische Arbeiter als sozial deklassiert erscheinen muss. Er hat in der Schweiz zu arbeiten, Steuern zu zahlen, aber er hat ausser diesen Pflichten nur sehr bescheidene Rechte. Er hat keine politischen Rechte, keine Niederlassungsfreiheit. Andere Staaten, insbesondere Deutschland, kommen den Ausländern weit besser entgegen. Könnte die Schweiz nicht eines Tages ins Hintertreffen gelangen und die ausländischen Arbeitskräfte verlieren? Sollten wir von unsern Behörden nicht eine etwas liberalere Haltung verlangen, wenn wir die ausländischen Arbeitskräfte als Mittel für eine organische Entwicklung unserer Wirtschaft erkennen? — Selbstverständlich würden daraus auch Nachteile erwachsen: der Wohnungsmarkt würde noch mehr belastet, die Krisenempfindlichkeit erhöht — und dennoch müssen wir uns fragen, ob wir nicht gezwungen sind, diese Nachteile in Kauf zu nehmen.

Es ist dringend notwendig, die Arbeits- und Lebensbedingungen eines grossen Teils der ausländischen Arbeitskräfte zu verbessern, die Ausländer in die Betriebsgemeinschaft aufzunehmen und ihnen berufliche Verbesserungen und den sozialen Aufstieg zu ermöglichen.

5. Schlussbetrachtungen

Wir haben schon einleitend festgestellt, dass es leider keine Rezepte oder Wundermittel gibt, die geeignet wären, die Personalknappheit aus der Welt zu schaffen. Wir haben es mit einer Tatsache zu tun, mit der wir auf irgendeine Art fertig werden müssen. Unsere erste Frage darf nicht sein, wo und wie beschaffe ich mir mehr Personal, sondern wie komme ich mit weniger Personal aus. Wir sind gezwungen, uns anzupassen, sind gezwungen umzudenken und umzulernen.

Bei all den Sorgen und Widerwärtigkeiten, die uns das Problem der Personalknappheit bereitet, müssen wir uns im Grunde genommen doch glücklich schätzen, dass wir über diese Probleme diskutieren dürfen — wäre es nicht unvergleichlich härter, wenn wir uns mit Problemen der Arbeitslosigkeit befassen müssten?

Es gibt Mittel und Wege, um den Auswirkungen der Personalknappheit zu begegnen. Die Tatsache, dass sich der Schweizer Hotelier-Verein so ernsthaft mit den Problemen der wirtschaftlichen Betriebsführung und der Rationalisierung befasst, beweist uns doch, dass die organisierte Hotellerie gewillt ist, die Aufgaben auf dem Weg zielbewusster Selbsthilfe zu meistern. Die meisten Wege haben aber ihren Anfang in uns selbst — bemühen wir uns, nicht nur gute Chefs zu sein, sondern auch anständige Menschen!

Questionnez, on vous répondra

Ce titre, imaginé par Marcel de Carlini, qui fut l'un des meilleurs collaborateurs de Radio-Genève, s'est présenté tout naturellement à notre esprit, jeudi soir 13 juillet, à l'écoute d'un reportage présenté par Radio-Lausanne sous le titre : « Calomnies de vacances », qui est tout un programme. Les animateurs étaient Jean-Pierre Goretta, que nous estimons fort, et Michel Denériaz, que nous ne connaissons guère.

Il s'agissait de rassembler, en une trentaine de minutes, les impressions de touristes cueillis au hasard de la route ou du bar, et ces échanges nous ont fait oublier, pendant quelques minutes, toutes les complications politiques dont cette même radio venait de se faire l'écho par le canal sévère de l'Agence télégraphique suisse.

Un reportage très rapide

Tout de même ! il semble que ce fut trop rapide, très superficiel . . . Nous plaçons très exactement ce reportage dans le cadre voulu par ceux qui en étaient les auteurs et nous ne leur reprochons pas d'avoir pris soin d'éviter le système pédagogique que l'on reproche trop souvent à la Suisse, avec ces airs de donner des leçons à tout le monde. Nous n'avons pas à en donner à MM. G. et D., mais on sentait, chez l'un et chez l'autre, ce petit besoin de réduire à une expression trop simple le rôle de l'accueil en Suisse. Ils interrogèrent successivement un industriel français, des demoiselles belges, des étudiantes de l'Amérique du Sud et un Ecossais qui se déclarèrent généralement satisfaits de leur premier contact avec la Suisse ou du retour qu'ils faisaient peut-être dans une région de leur choix. L'industriel français fut aimable, courtois, exact ; les sujettes de Baudouin et les nymphes du Chili ou d'ailleurs eurent la complaisance de trouver aux mâles de l'Helvétie des qualités que ces derniers méconnaissent sans doute. L'un ou l'autre relevait cependant ce vice de l'exactitude et cette absence de fantaisie que tant de journalistes à la plume véloce ont déjà dénoncés.

Pour un peu, on eût reproché à la Suisse d'ignorer les grèves soudaines, les explosions au plastic et les barricades sur les routes. Aucune allusion ne fut faite à ces bruyants témoignages que connaissent d'autres pays, sans doute parce que la Suisse, immuable dans sa rigidité, est incapable d'imaginer des réactions publiques et collectives.

Il ne fut pas question de nos prix, pour le transport comme pour l'hébergement ; cela viendra plus tard, sans doute. Et nous attendons, si faculté nous est donnée de suivre à nouveau MM. G. et D., ce retour aux lieux communs et aux redites.

Ce qu'il ne faut pas ignorer

Sans vouloir faire des effets de torse, il serait tout simplement indiqué de souligner la très grande bonne volonté de toutes les activités commises à l'accueil de la clientèle dans nos hôtels de tous calibres, dans nos auberges et dans nos petites pensions, en faisant la part, bien entendu, des difficultés considérables que rencontrent les exploitants pour le recrutement du personnel et pour la tenue de ce dernier. C'est un détail qui a son importance et que le grand public méconnaît trop souvent.

Les sommeliers sont des humains comme vous et moi ; ils ont leurs hauts et leurs bas ; leur formation professionnelle n'a pas toujours été très poussée, faute de temps et faute d'argent chez ceux qui les lançaient dans la vie. Souvent il a fallu faire vite, gagner ailleurs ce pain qui est très disputé au sud de chez nous, et répondre sans délai aux appels des organes chargés du recrutement.

C'est un détail que le public devrait connaître, que ce soit par l'intermédiaire de la radio ou par celui de la presse. L'organe de la Société suisse des hôteliers n'est pas lu par le grand public et les soucis professionnels n'intéressent guère ce dernier, qui a aussi ses problèmes à résoudre. Installé dans son fauteuil, l'auditeur n'en demande pas tant, surtout à cette heure-là, mais l'occasion serait bonne d'en dire quelques mots dans la suite de cette émission, de relever que si quelques erreurs sont commises, la faute n'en est pas exclusivement à l'exploitant.

L'essentiel reste que la bonne volonté soit évidente, sinon totale, et que le personnel dans la majorité de nos maisons se montre courtois et fasse preuve de cet empressement qui ne doit être confondu avec la servilité ; le claquement des talons est haïssable dans ce secteur et tout dépend, finalement, de l'autorité du directeur de l'hôtel. Pour en avoir goûté récemment, au cours d'un séjour dans un excellent établissement de montagne, nous avons apprécié la valeur de l'exemple donné par un dirigeant dans la trentaine, qui ne craignait pas d'intervenir lorsque le client ou le personnel s'écartait de la voie du bon sens.

Dans une exploitation privée, industrie ou commerce, le contact avec la clientèle est inexistant ou moins direct que dans notre branche. Un contrat n'est pas signé pour la même durée et si l'employeur n'est pas satisfait, la formule des trente jours joue spontanément.

Un hôte de choix

Répétons-le : nous n'en avons pas à Radio-Lausanne qui joue excellement le rôle qui lui a été confié. Nous n'en voulons pas non plus à MM. G. et D. Nous souhaitons simplement que les interlocuteurs ne soient pas trop facilement remerciés, mais que l'on prenne la peine de les orienter, si le besoin s'en fait sentir.

Il y en avait un, toutefois, qui était de taille, Français comme l'industriel dont nous parlons plus

Ein Gast meint . . .

Trotz allem scheint mir . . .

Es gibt fanatische Raucher.
Es gibt fanatische Nichtraucher.
Die dritte Kategorie ist nicht so ernst zu nehmen, weil sie verschwindend klein ist. Ihren «Mitgliedern» ist es einerlei, ob jemand raucht und wann er raucht oder ob nicht geraucht wird. Sie bedienen sich dankbar lächelnd, wenn ihnen Zigaretten oder Stumpen oder gar richtige Zigarren offeriert werden und überlegen sich gleichzeitig, wann sie das Rauchzeug anzünden sollen oder ob sie nicht jemanden damit eine Freude machen können. Nette Leute sind es in der dritten Kategorie, gewiss, aber etwas farb- und wunschlos.

Ganz abgesehen davon, dass diese sogenannten «Gelegenheitsraucher» im allgemeinen den Hoteliers keine besondern Sorgen machen, weil ihnen die Asche bzw. der Aufenthaltsort der Asche ihres «rein zufälligen» Rauchzeugs selber genügend Sorge bereitet, müssen wir wohl den uns zur Verfügung stehenden Platz nun den beiden interessanten Kategorien einräumen.

Lasst uns daher gleich mit den fanatischen Rauchern beginnen, schon weil sie, falls sie gütigerweise die Produktion unseres Landes in Rauch aufgehen und sich diesen Spass erst noch etwas kosten lassen, die einheimische Industrie unterstützen.

Diese Rauchfanatiker rauchen wann und wo sie wollen. Und für sie gibt es im Hotel keine Aschenbecher zu viel. Daheim nämlich wissen sie haargenau, wo die paar Aschenbecher stehen. Sie haben ihre Gattinnen nach ihren Rauchgewohnheiten dressiert, und ihre Gattinnen verstanden es, ihre unentwegt Rauch ausströmenden Männer (wohlgemerkt: ohne dass diese solchiges realisierten!) immerhin einigermassen an die haargenau plazierten Aschenbecher zu gewöhnen. Sagen wir z. B. auf dem Weg vom Wohnzimmer zum Schlafzimmer: Tisch — Kommode — Korridortischlein — vor Badezimmerspiegel — allenfalls auf Tablar des Gatten — Kommode im Schlafzimmer — Nachttisch . . . dort überall stehen die «Ascher», wie man in deutschen Landen neuerdings zu schreiben pflegt, was ich noch nicht unbedingt schön finde.

Im Hotel nun weilt der Rauchfanatiker in einer neuen Umgebung und muss, der Arme, sich an die n i c h t nach seiner Anordnung bereitstehenden Aschenbecher erst gewöhnen.

Auch daran, dass — ich bin versucht, «meistens» zu schreiben — auf dem Esstisch im Speisesaal der Aschenbehälter erst n a c h Tisch herbeigeholt wird, weil — und da überschneiden sich die Ansichten der fanatischen Raucher und der fanatischen Nichtraucher — beim Essen nicht geraucht werden sollte und weil «kalte» Asche einen die Düfte der Ergebnisse der Kochkunst abstossenden Effekt bewirkt.

Wer sagt das? Die Kulinaren. Und die fanatischen Nichtraucher, während ihre harten Konkurrenten am liebsten zwischen Suppe und Vorgericht und zwischen der Forelle und dem Poulet, mit andern Worten also bei j e d e m Tellerwechsel, ihren Mund mit Rauchen beschäftigen möchten und daher einen Aschenbecher auf dem Tisch benötigen.

Darf ich verraten: ich zähle zur dritten Kategorie und kann somit als einigermassen neutral betrachtet werden. Aber ich empfinde keine helle Freude, wenn mir jemand, wenn ich esse, seinen Rauch in meine Nasenlöcher bläst, verstehe es aber durchaus, wenn die erwähnten «Zwischen-den-Tellern-Raucher» unglücklich werden, sobald kein Aschenbecher auf dem Tisch steht.

Trotz der sogenannten «Unkultur des Rauchens während des Essens» würde ich den Herren Ober in den Speisesälen etwa folgenden salomonischen Ratschlag geben:

In Hotelspeisesälen sind vorerst die Aschenbecher von den Tischen wegzulassen. Sobald das bedienende Personal aber merkt, wo fanatische Raucher sitzen, scheint mir trotz allem richtig zu sein, die vermaledeiten Ascher (um nicht schon wieder Aschenbecher schreiben zu müssen) schon gleich von Anfang an den Gästen zur Verfügung zu halten, denn lieber die Asche im Ascher als auf dem Salzundpfefferteller.

A. Traveller

FERNER OSTEN

Gastronomische Schnappschüsse unseres Mitarbeiters Werner Wymann, Bern

An Bord der SWISSAIR DC—6B «St. Gallen»

«Achtung — Achtung! Passagiere für Kairo, Karachi, Bombay und Hongkong — bitte zum Ausgang Nr. 5!» — Es ist 22.00 Uhr, draussen, vor der Passagierhalle des Flughafens Kloten, steht eine ganze Reihe im Lichte der Scheinwerfer gleissende Silbervögel.

Derweil sozusagen alle andern Fluggesellschaften bereits mit «Jets» nach dem Fernen Osten fliegen, «schaukelt» unsere SWISSAIR vorläufig noch mit der relativ gemächlichen DC-6B die gleiche Strecke, bis in einigen Monaten dann auch für sie die neuesten «Rennpferde», die CORONADOS, eintreffen.

Trotzdem — und jedem einigermassen senkrechten Schweizer muss da das Herz höher schlagen — ist unser bald schon zum alten Eisen gehörendes, mit «nur» 470 Stundenkilometern über die Kontinente dahinkriechendes, fliegendes Hotel «St. Gallen» bis auf den letzten Platz besetzt. SWISSAIR ist ein Begriff für Zuverlässigkeit geworden, und das bedeutet heute, im Jet-Zeitalter, zum Glück ebensoviel wie einige gewonnene Stunden. Und — seien wir doch ehrlich, was macht es denn schon aus, ob das kleine, sechsjährige, indische Porzellanfigürchen zu meiner Linken bereits zum Mittagessen an ihrem elterlichen Tisch in Bombay sitzt, oder ob es, so richtig «SWISSAIR-like», von den Hostessen auch noch beim Abendessen nach Noten verwöhnt wird.

Gabriela heisst übrigens das redselige kleine Persönchen, ist sehr klug und spricht neben Hindustani schon recht fliessend Englisch. Wen verwundert es da, dass es die ganze Reise von etwa siebentausend Kilometern mutterseelenallein unternimmt? Wenn das schnabulierende Mündchen in den nächsten siebzehn Stunden nicht zu müde wird, so werde ich nicht nur die ganze Familiengeschichte der Arushis kennen, sondern darüber hinaus auch eine nützliche Lektion in «polish your English» erhalten haben.

Mitternachtssouper — viertausend Meter ü. M.

Tief unter uns dehnen sich wie Filigran nach allen Himmelsrichtungen dahinziehende Perlenschnüre: Die Strassenzüge der Millionenstadt Milano. — Ich geniesse die appetitlichen kleinen «Amuse-Bouche» und verzichte heroisch auf die mir «gracieusement» von der SWISSAIR gebotene Möglichkeit, mir gratis und franko in Form von «Apértifs à discrétion» einen kleinen oder grösseren Schwips anzueignen. Dagegen entschliesse ich mich zu einem «Souper au Champagne» — das hält den Geist wach, und den werde ich in den nächsten sechs Wochen sehr gut gebrauchen können.

Interessiert es Sie, liebe Leser, mit welchem Menu wir verwöhnt wurden? Hier ist es:

Dîner à la carte
apprêté par la cuisine SWISSAIR

Apéritif
Amuse-Bouche
Caviar Oscietre
Toast et beurre
ou
Assiette suédoise
Sauce riche
Oxtail clair en tasse
Paillettes dorées
ou
Crème St-Germain
Steak de veau bonne femme
Nouillettes au beurre
Bouquetière de légumes
Salade de saison
ou
Filet de bœuf Excellence
Sauce morilles
Pommes noisettes
Tomate Clamart
Salade de saison
Poire royale
ou
Biscuit glacé Prince Puckler
Assortiment de fromages
Crackers
Corbeille de fruits
Café — Liqueurs
Pralines

Vins

Champagne Mumm brut cordon rouge
St-Saphorin Planète 1959
Dôle Clos des Chevaliers 1958
Château Smith-Haut-Lafitte 1955
Japanese Rice Wine : Sake

In der kurzen Zeit zwischen Kaviar und Kaffee haben wir den ganzen italienischen Stiefel überflogen. Flackernd grüssen einzelne Lichter von der südlichsten Spitze zu uns herauf.

Wie rasch werden doch gute Vorsätze über Bord geworfen! — und ich klage mich an, ein Glas des «Champagne Mumm brut Cordon rouge» zu viel getrunken zu haben — oder war es das ebenso généreusement gefüllte Glas «Remy Martin V. S. O. P.» ? . . . Ich möchte schlafen, so süss und tief wie die kleine Gabriele zu meiner Linken. Die molligen Fußschlüpfer, welche nach Pralinés und weiteren «Gutenacht-Mümpfelis» soeben verteilt werden, tragen dazu bei, dass ich wie ein König aus dem Morgenland in Richtung Osten fliege.

Sie werden, liebe Leser und Freunde, die Ihr mir zum Teil schon mehrmals in Gedanken rund um den Globus gefolgt seid, in den nächsten Tagen und Wochen vernehmen, welch interessante Aufgaben ich zu erfüllen habe. Meine Aktenmappe ist zum Bersten angefüllt. «Vertraulich zu Behandelndes findet sich wenig in den Dossiers; lediglich Manuskripte für Verhandlungen, Vorträge und Lektionen über das Schönste, was uns das Leben zu bieten hat, nämlich: Komfortables Wohnen, gutes Essen und Trinken und alles, was damit verbunden ist. —

Apropos, komfortables Wohnen: Der Herr, welcher bis vor wenigen Stunden mein Nachbar zur Rechten war, kriecht soeben aus dem Bett, denn wir werden in einigen Minuten in Kairo landen. 84 amerikanische Dollars oder ungefähr 360 Schweizerfranken hat der dreistündige Spass ihn gekostet, um, eingehüllt in daunenweiche Kamelhaardecken, über den Köpfen der gewöhnlichen sterblichen Erstklass-Passagiere schlafen zu dürfen! — «Allah in shalla» — sagt der Araber — was zu deutsch ungefähr heisst: «Allah ist gross, er begreift alles.» — Die ersten Sonnenstrahlen erreichen uns, ihr goldenes Licht überflutet Arm und Reich.

Was wissen wir von der Wüste Sinai? — Nichts, oder nicht viel, Gott sei's geklagt! — Wir überfliegen sie jetzt in einer Höhe von 4800 Metern. Soweit das Auge reicht, nichts als eine grau-gelbe, unübersehbare Einöde. Nichts als Sand, der vom Wüstenwind zu oft seltsam anmutenden Dünenformationen zusammengeweht wird. Dort ein «Flussbett», das niemals einen Tropfen Wasser gesehen hat — hier ein in schnurgerader Linie verlaufender Karawanenpfad . . . Um so mehr erfreut man sich am Frühstück, das soeben von unseren beiden Rosmaries aufgetischt wird. Welch ein Wunder! Hunderte von Kilometern weit und breit nur die strauchlose Wüste Saudi-Arabiens, und, hoch oben, kaum

Importeur: Rum Company Ltd., Basel

haut, et dont la réputation est solidement assise dans les milieux du théâtre et du cinéma. Bernard Blier est un ami de la Suisse et il y vient souvent passer ses vacances; en Valais, le plus souvent. Il est en contact avec la population et son jugement reste objectif. Il a le bon goût de choisir, pour apaiser sa soif de délassement, les pintes qui ressemblent davantage aux mazots qu'aux refuges bétonnés. On l'imagine assis au fond de la salle, derrière une lampe qui fut alimentée au pétrole et qui brille surtout par le souvenir. On le voit lever son verre de fendant à la hauteur convenable et faire au contenu le sort qu'il mérite; puis le reposer sur la lourde table en chêne, avec ce petit bruit qui indique à la sommelière qu'un «bis» s'impose — ce qui est tout naturel dans le canton où l'on en connaît plusieurs, avec un orthographe et un contenu différents.

WELCOME

Kritische Lage unserer Zuckerwirtschaft

Neue Hilfsaktion für Aarberg? — Bedrohliche Krise für die zweite Fabrik

(n) Vor kurzem berichtete die «Neue Zürcher Zeitung» über gewisse Bestrebungen der Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg AG, die zusammen mit dem Regierungsrat des Kantons Bern (als Standorts- und Aktionär-Kanton) beim Bund um einen verstärkten Schutz der einheimischen Zuckerproduktion nachzusuchen im Begriffe sei. Bekanntlich sieht der «Bundesbeschluss über die Förderung des Anbaues von Zuckerrüben und die vermehrte Landesversorgung mit Zucker» aus dem Jahre 1958 vor, dass sich der Bund bis zum Maximalbetrag von 3,6 Mio Fr. jährlich am Fehlbetrag der einheimischen Zuckerproduktion beteiligen würde. In den letzten beiden Geschäftsjahren hat die Zuckerfabrik Aarberg bereits auf diese Bundeshilfe zurückgreifen müssen. Darüber hinaus soll sie nun noch eine massive Reduktion des Zolls auf Rohzucker von 18 auf 8 Fr. fordern, um die Gewinne aus der Raffination ausländischen Zuckers zur Verbesserung der Betriebsrechnung des Unternehmens heranzuziehen. Durchaus zu Recht wird in der NZZ in diesem Zusammenhang nun die grundlegende Frage aufgeworfen, «ob nicht die sich daraus ergebende Einbusse an Zollertrag indirekt eine Überschreitung des gesetzlich festgesetzten Verlustanteils des Bundes bedeutete». Im Hintergrund stehen nun gleichzeitig aber die wachsenden Sorgen um die im Bau begriffene zweite Zuckerfabrik bei Frauenfeld, deren Perspektiven alles andere als erfreulich erscheinen.

Die Bestrebungen von Aarberg in bezug auf die Ermässigung des Rohzuckerzolls kommen der neuen Fabrik auf indirekte Weise ebenfalls entgegen. Diese Fabrik wird zwar keine Raffinationsanlage erhalten, es wäre denn, dass eine Änderung des 1958er Bundesbeschlusses beschlossen wird, nachdem er bisher eine Raffinerie untersagt. Dies ist aber nicht zu erwarten. Nun hat die Abbröckelung des Zuckerpreises am Weltmarkt aber die kalkulatorischen Voraussetzungen für die zweite Zukkerfabrik in letzter Zeit sehr verschlechtert. Ferner dürfte die seit Erlass des fraglichen Bundesbeschlusses eingetretene Baukosten- und Investitionsverteuerung das ursprünglich erwartete Ausmass nicht unbeträchtlich übersteigen. Die schon vor Jahren von verschiedener Seite als übertrieben bezeichnete positive Zukunft für die zweite Zuckerfabrik bedarf heute wohl zwingend einer nüchternen Korrektur! So wird die neue Fabrik bei Frauenfeld von Anfang an starke Ansprüche an die auf 3,6 Mio Fr. für beide Fabriken begrenzte Bundeshilfe stellen müssen. Es will nun scheinen, dass sich Aarberg am ermässigten Rohzucker erholen möchte, um damit die Voraussetzungen zu schaffen, dass Frauenfeld um so stärker auf die 3,6-Millionen-Franken-Quote zurückgreifen kann. Dabei scheint Aarberg die Auffassung zu vertreten, der Bundesrat könne in eigener Kompetenz den Rohzuckerzoll ermässigen, während die Ausweitung der 3,6-Millionen-Franken-Garantie nur über einen neuen Bundesbeschluss, der wiederum referendumspflichtig sein müsste, zu erreichen wäre. Man möchte die Regelung der Zuckerfabrik-Defizite aber auf jeden Fall den Strapazen der Referendumsdemokratie entziehen. Im Ernst glaubt ja niemand, dass eine solche Vorlage vor dem Volk Bestand haben würde! Bekanntlich wurde die Vorlage von 1948 seinerzeit ja sehr stark verworfen. Gegen die Vorlage von 1958 ist dann insbesondere auch deshalb das Referendum nicht ergriffen worden, weil man erklärte, damit wären die Anforderungen an den Bund abschliessend geregelt. Nach Auffassung von Aarberg soll sich diese damalige Zusicherung offenbar nicht auch auf den Rohzuckerzoll beziehen!

Die einheimische Zuckerwirtschaft argumentiert nun immer wieder damit, dass ihre wirtschaftliche Situation durch das Zucker-«Dumping» auf dem Weltmarkt nachteilig beeinflusst werde und niemand den in den letzten Jahren eingetretenen Zerfall des internationalen Zuckerpreis-Gefüges habe voraussehen können. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang gewisser Bestrebungen der Zukkerfabrik Aarberg, die vor einiger Zeit über das internationale Zuckerabkommen dem weiteren Rückgang des Zuckerpreises auf dem Weltmarkt zusammen mit anderen Produzenten Einhalt gebieten wollte, was dann allerdings zu einer scharfen öffentlichen Reaktion führte. Tatsächlich stellt Zucker seit je einen stark preisempfindlichen Artikel des Weltmarktes dar. Überschusstendenzen in der Produktion hat es seit je gegeben. Es verhält sich hier ähnlich wie in unserem Land mit Vieh und Käse, die ebenfalls exportiert werden, wobei die Exportpreise nicht selten unter den inländischen Abgabepreisen liegen. Es erscheint gefährlich, das Dumping-Argument anzurufen, wo einfach der Weltmarkt das Preisdiktat ausübt.

So stehen wir heute vor der Tatsache, dass die einheimische Zuckerwirtschaft notleidend geworden ist, bevor die zweite Fabrik auch nur ihren Betrieb aufgenommen hat!

Der Zuckerfabrik Aarberg, die in einer Reihe von guten Jahren auch kräftig Reserven hat ansammeln können, schmelzen diese jetzt weg wie der Schnee an der Frühlingssonne. Gleichzeitig fordert der Betrieb Neuinvestitionen in der Grössenordnung von gegen drei Dutzend Millionen Franken!

Die Voraussetzungen, die da der zweiten, nicht abgeschriebenen, Zuckerfabrik warten, erscheinen unter solchen Umständen mehr als bedenklich. Es wäre dringend an der Zeit, eine Gesamtüberprüfung der Situation vorzunehmen, statt ein fait accompli zu schaffen, wo der Bund dann vermehrt einspringen muss. Niemand könnte sich hier auf den sog. guten Glauben berufen! Die verantwortlichen Persönlichkeiten unserer Zuckerwirtschaft, vorab der Verwaltungsrat der zweiten Zuckerfabrik, tragen hier Verantwortlichkeiten, die in ihrer Tragweite leider immer noch nicht erkannt oder ganz einfach negiert werden.

Mit diesen Hinweisen sind die agrarpolitischen Probleme, die sich im Zusammenhang mit der einheimischen Zuckerwirtschaft stellen, nicht berührt. Auch sie bedürfen heute wohl der einlässlichen Überprüfung, dies vor allem auch deshalb, weil die seit 1958 in Gang gekommene Integrationsbewegung auch unseren Agrarsektor letztlich in tiefgreifender Weise beeinflussen dürfte. Dem Parlament, das die Verantwortung für die Vorlage von 1958 übernommen hat, kann es schliesslich wohl im übrigen nicht gleichgültig sein, wie die damals gutgeheissene Konzeption realisiert oder, wie hier zu befürchten ist, eben verfälscht wird.

Starker Personalwechsel

Die Belastungen, die der Wirtschaft aus der Arbeitszeitverkürzung wie überhaupt aus der fortgesetzten Verbesserung der Arbeitsbedingungen erwachsen, zwingen zu erhöhten Anstrengungen auf dem Gebiete der Produktivitätssteigerung. Wie sehr diese Bemühungen indessen heute erschwert werden, zeigt der im Gang befindliche ungewöhnlich starke Stellenwechsel, der ständig zu neuem Anlernen und damit während dieser Zeit zu entsprechend geringen Leistungen führt.

Einen Begriff vom Umfang dieser durch die Knappheit am Arbeitsmarkt begünstigten und zusätzlich noch durch fragwürdige Personalanwerbemethoden stimulierten Wanderbewegung vermittelt der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen in seinem neuesten Geschäftsbericht. Eine von ihm durchgeführte Umfrage über den approximativen Stellenwechsel in Prozent der durchschnittlich beschäftigten erwachsenen Arbeiter ergab ein erschreckendes Bild. Nur in ganz wenigen Branchen bleibt der jährliche Personalwechsel unter 15 Prozent. Beim weit überwiegenden Teil der privaten Betriebe beläuft sich die Zahl der Mutationen (Eintritte oder Austritte) dagegen auf über 20 Prozent der Arbeiterbestände pro Jahr. In den Betrieben der Maschinen- und Metallindustrie entsprach der Arbeiterwechsel, gemäss den Erhebungen des Arbeitgeberverbandes dieser Branche, im Jahre 1960 sogar einer Erneuerung der Belegschaften um 32 Prozent. Im Vergleich zu früheren Perioden hat sich diese seit langem feststellbare unerfreuliche Begleiterscheinung der Hochkonjunktur noch verstärkt, denn im Jahre 1959 hatte die Zahl der Stellenwechsel erst 26 Prozent und 1958 sogar nur 22 Prozent ausgemacht. In zunehmendem Masse wirkt sich der Umstand aus, dass auch ausländische Arbeiter, die naturgemäss mit den Firmen weniger verbunden sind, sich in recht grosser Zahl an der Wanderbewegung beteiligen.

An sich stellt ein gewisser Stellenwechsel eine durchaus gesunde Erscheinung dar; eine seiner positiven Seiten liegt darin, dass er in manchen Fällen geeignet ist, zu einer Vervollständigung der Ausbildung beizutragen. Anderseits wäre es volkswirtschaftlich nicht zu verantworten, wenn jeder Arbeitgeber versuchen wollte, sich Arbeitskräfte um jeden Preis und mit allen Mitteln der modernen Werbetechnik zu sichern. Solche Werbepraktiken können wohl dem einzelnen Arbeitgeber vorübergehend Vorteile auf dem Arbeitsmarkt verschaffen, doch lässt sich damit keine zusätzliche Arbeitskraft für die schweizerische Wirtschaft gewinnen. Dagegen wird auf diese Weise der Personalwechsel in den Firmen künstlich beschleunigt. Ein derartiger übermässiger Wechsel des Arbeitsplatzes kommt die Volkswirtschaft teuer zu stehen; er bedeutet weitgehend einen kostspieligen Leerlauf und trägt auch den Arbeitnehmern sogar für den Augenblick oft wenig oder nichts ein. Den Unternehmungen jedoch verursacht die fortwährende Einarbeitung neuer Arbeitskräfte einen beträchtlichen Zeit- und Kapitalaufwand. Dass ein so starker Personalwechsel, wie er heute an der Tagesordnung steht, der Produktivitätsentwicklung wenig förderlich und damit auch dem gemeinsamen Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abträglich ist, versteht sich von selbst.

K. W.

Hotellerie und Arbeitsmarkt

Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben:

Der Personalmangel wirft auf alle Gebiete unserer Wirtschaft seine Schatten. Auf zahlreichen Gebieten weist er unerbittlich die Grenze der Entwicklungsmöglichkeit. Dies gilt auch in der Hotellerie und im Gastgewerbe; Gäste sind leichter zu gewinnen als Personal!

Die Schweiz hat nicht nur als schönes, sondern auch als relativ billiges Ferienland einen guten Ruf. Einzig die Buchungen aus den USA liegen gegenüber 1960 noch zurück.

Durch ein ständiges Büro in Rom soll nun die Anwerbung italienischer Arbeitskräfte speziell für die Hotellerie besser organisiert werden. Die Frage der Errichtung weiterer Werbeagenturen wird geprüft. In diesem Zusammenhang wird auch die Verbesserung der Löhne und Sozialleistungen erwogen, um einen stärkeren Anreiz bei der Rekrutierung von Fremdarbeitern zu bieten.

Mit Fremdarbeitern allein lässt sich allerdings das Personalproblem in Hotellerie und Gastgewerbe nicht lösen. Es gilt vielmehr, auch in den Abschlussklassen unserer Schulen das Interesse für diese Berufsgruppen zu fördern. Gewiss, hohe Anforderungen werden gestellt, aber dafür winken auch gute Erfolgschancen. Im Hotelgewerbe eröffnet sich fähigen Leuten die Möglichkeit, sich vielseitig auszubilden, Sprachkenntnisse zu erwerben, Land und Leute kennenzulernen und verhältnismässig rasch zu guten oder sogar führenden Stellungen emporzuwachsen. Faulpelze und Hasardeure allerdings werden zu keinen Lorbeeren kommen.

Es dürfte sich auch empfehlen, die Fühler nach anderen Berufsgruppen auszustrecken. In zahlreichen Berufen finden sich tüchtige Kräfte, welche doch den Wunsch nach lebendiger Arbeit und Abwechslung verspüren. Sie sind kontaktfreudig und fühlen sich in bloss technischer oder verwaltungsmässiger Tätigkeit fehl am Platz. Für solche Fälle wäre eine Broschüre über das Berufsbild in der Hotellerie von Nutzen, kombiniert mit persönlicher Beratung durch Sekretariate oder Stellenvermittlungsbüros.

W. S.

Die Berufe des Gastgewerbes

Im Rahmen der Schriftenreihe «Zur Berufswahl im Gastgewerbe» erschien soeben ein graphisch sehr hübsch aufgezogener Prospekt über die Anlernberufe im Gastgewerbe. Die Herausgeberin, die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe, hat keine Mühe gescheut, diesen Prospekt durch Bilder und knappe über das Wesentliche der einzelnen Berufsarten orientierende Texte so zu gestalten, dass er seine Werbewirkung nicht verfehlen wird. Man kann der Fachkommission zu dieser attraktiven Publikation nur gratulieren.

sichtbar, ein brummendes, glitzerndes Etwas, in dem ein Morgenessen geboten wird, wie es weiland Aladin mit seiner Wunderlampe nicht üppiger hätte herzaubern können.

Immer noch, seit bald drei Stunden, gleitet unter uns die faszinierende Weite vorüber. Da, endlich etwas, das nach Zivilisation aussieht: ein paar scheinbar in der Wüste verlorengegangene Konservenbüchsen. Beim Näherkommen entpuppen sie sich als riesige Öltanks! Ist das klebrige Nass, das da im Überfluss aus der brütend heissen Erde gepumpt wird, noch das Gold, wie es romantisch von Dichtern des letzten Jahrhunderts gepriesen wurde? Haftet ihm nicht schon eher der Geruch von Blut und Tod an? — Segen und Fluch zugleich. — Was hat die Menschheit, oh Öl, aus dir gemacht? — — —

Fern am Horizont erstrahlt endlich wieder die blaugrüne Fläche des Meeres. Die Küste des Persischen Golfes, und Bohrturm an Bohrturm taucht auf, ein Wald von in den Himmel ragenden, tagaus — tagein Öl schöpfenden Ungeheuern. Links der Ölhafen Barein, wo die kostbare Flüssigkeit in riesige Öltanker gefüllt wird, um dann in alle Welt verfrachtet zu werden. Erbarmungslos scheint die Sonne auf dieses Inferno herab. Und ebenso erbarmungslos presst jedes Land immer mehr Tantiemen aus den Ölgesellschaften — und zerreisst Kontrakte, die für die halbe Ewigkeit abgeschlossen schienen, wie alte Zeitungen.

Wo bleibt der fliegende Teppich? — Ich bin enttäuscht. Seit Stunden fliegen wir über dem Persischen Golf und dann der Küste von Belutschistan entlang, dem Land, in dem die Teppiche mit den prachtvollen Mustern geknüpft werden. Entweder ist heute Flugverbot, oder den Paschas ist das Wetter zu heiss. Jedenfalls ist uns bisher noch kein fliegender Teppich samt Wasserpfeife rauchender Besatzung begegnet! — Dort unten, in jener Siedlung von armseligen, zusammengepferchten Lehmhütten könnte der «Belutsch» entstanden sein, der mein Zimmer schmückt. Von dort unten kommen auch die unzähligen, oft in jahrelanger Arbeit geschaffenen, aus tausend und abertausend Knoten bestehenden Kunstwerke her, die viele unserer schweizerischen Hotelhallen zieren.

(Fortsetzung folgt)

Schweizerisches Bundesfeierkomitee Bundesfeierspende 1961

In friedlichen Zeiten, in Perioden wirtschaftlichen Wohlstandes, wo der Sinn mehr auf Erwerb und Technisierung ausgerichtet ist, tritt das Interesse an geistigen Dingen oft in den Hintergrund und weicht materiellen Interessen. Eine solche Haltung birgt naturgemäss auch ihre Gefahren in sich. Man vergisst und übersieht dabei zu leicht, dass die politische Unabhängigkeit, der soziale Wohlstand, mit all seinen Erfolgen und Annehmlichkeiten auf einer geistigen, auf einer kulturellen Grundlage ruhen muss, sollen sie sinnvoll und gefestigt sein.

In einer Zeit der Hochkonjunktur, wie sie das Schweizervolk heute erlebt, ist es lebenswichtig, dass wir uns dieser Kräfte erinnern, denn sie allein bewahren uns nicht nur die politische, sondern auch die kulturelle Unabhängigkeit; sie allein bewahren uns vor der Überfremdung. Genau so wie wir in Zeiten politischer Gefahren, während zwei Weltkriegen, Lehre und Zuversicht aus unserer Geschichte, aus den kulturellen und humanitären Werken, die das Schweizervolk hervorgebracht hat, schöpften, genau so müssen wir uns während dieser Zeit der Hochkonjunktur dieser bewahrenden und schützenden Kräfte erinnern.

Der Erlös aus der diesjährigen Bundesfeierspende fördert die schweizerische Geschichtsforschung, die schweizerische Kunstgeschichte, die Volkskunde, die Volksbibliotheken, die Herausgabe schweizerischer Jugendschriften — und alle diese Bestrebungen gehören zur geistigen Grundlage der Schweiz, ohne deren Festigung aller Erfolg wirtschaftlichen Wohlstandes keinen Bestand haben können.

(Schweizerisches Bundesfeierkomitee)

La liberté des prix des hôtels meublés est-elle rétablie en France?

On se rappelle que la liberté des prix dans les «hôtels garnis», c'est-à-dire les petits établissements qui ne sont pas classés, «hôtel de tourisme», mais qui louent des chambres au mois et même au jour est réclamée depuis longtemps par la F. N. I. H. et l'Union hôtelière.

Or, la protection légale des familles ayant leur domicile dans un hôtel de ce genre et dans une ou plusieurs chambres louées au mois na' pas été prorogée; cette protection relevait d'une ordonnance du 24 octobre 1958. Sa suppression — à en croire le «Figaro» — pourrait, si elle se confirme, avoir deux conséquences pour le locataire.

— L'hôtelier peut leur donner librement congé et les expulser;
— Le prix de location des chambres reste taxé, mais cette limitation risque de devenir illusoire si l'hôtelier agite la menace d'une expulsion à seule fin d'obtenir une majoration illicite.

La suppression du maintien dans les lieux pour les locataires d'hôtel n'aurait pas grande importance si ceux-ci avaient l'assurance de trouver facilement ailleurs un autre logis. Malheureusement, tel n'est pas encore le cas. Ainsi, les offices d'H. L. M. de la région parisienne et des grandes villes continuent de recevoir, en moins d'un mois, plus de candidatures à un logement qu'il n'en est édifié par ces organismes dans l'année.

Certains parlementaires se sont préoccupés de cette situation et ont déposé des propositions de loi tendant à une nouvelle prorogation, mais elles ont été repoussées par la commission des lois de l'Assemblée nationale.

Le «Figaro» en tire la conclusion que voici: «On peut s'étonner que le gouvernement n'ait pas pris position en cette matière et n'ait pas eu l'initiative, soit de prendre une ordonnance lorsqu'il en avait la faculté, soit de déposer en temps utile un projet de loi. Tout se passe en réalité comme si on voulait supprimer à la dérobée la protection des familles vivant en hôtel ou en meublé.

Il y a là une équivoque déplaisante que les pouvoirs publics devraient dissiper au plus vite...»

Si nous sommes d'accord avec notre confrère parisien, en ce qui concerne le mangue d'esprit de coordination entre la politique du logement et la liberté hôtelière, nous sommes néanmoins d'avis que le maintien forcé d'un locataire dans un hôtel meublé est incompatible avec les principes de la liberté professionnelle, surtout si l'hôtelier est parfois obligé de fixer ses prix selon un barême trop bas. C'est aux autorités de l'Etat de prévoyance et non aux hôteliers de protégér les «sans abris» et les familles nombreuses qui n'ont pu trouver un logement...

Dr W. Bg.

L'arbre qui empêche de voir la forêt

La Suisse est l'un des pays où le coût de la vie a le moins augmenté au cours de ces dernières années. Selon une statistique de l'OECE, la hausse a été de 8 % en Suisse, au Luxembourg et au Portugal de 1953 à fin 1960; dans le même temps, elle s'est élevée à 10 % en Belgique, 11 % aux Etats-Unis, 16 % en Italie, 21 % en Grande-Bretagne, 24 % en Suède, 34 % en France, 52 % en Espagne.

Cette constatation est rassurante. Elle est de nature à tempérer les appréciations pessimistes portées sur le pouvoir d'achat du franc suisse par cer-

taines personnes impressionnées par la hausse des prix dans des secteurs très particuliers.

En effet, celui qui considère l'évolution actuelle du prix des terres et des immeubles ou le cours des actions en bourse est tenté d'y voir se signe d'une dépréciation monétaire accélérée. Or le phénomène est limité à ces deux marchés caractérisés par une très forte demande et une offre insuffisante ; la pénurie de logements, la rareté des terres dans un pays surpeuplé et l'abondance des capitaux créent une situation analogue à l'inflation. Mais il est abusif d'en tirer une appréciation pour l'ensemble de l'économie.

Dans d'autres secteurs, on assiste à une évolution diamètrelement opposée. L'offre de nombreux biens de consommation de longue durée a augmenté plus fortement que la demande. Chacun peut constater que les prix des armoirs frigorifiques et des appareils photographiques par exemple ont fortement baissé au cours de ces dix dernières années ; parallèlement, la qualité de ces appareils a été améliorée grâce à des perfectionnements techniques importants.

La baisse des prix n'est pas seulement le fait de produits industriels. Récemment, les automobilistes ont eu le plaisir de se voir gratifiés d'une importante réduction de leurs primes d'assurance-responsabilité civile.

L'observateur impartial constate que les prix de plusieurs types de marchandises et même de services ont baissé. Dans d'autres domaines le niveau des prix est resté remarquablement stable. Le progrès technique et la rationalisation dans l'organisation du travail permettent souvent de baisser ou de maintenir les prix malgrè les hausses de salaires.

Il importe de ne pas se laisser entraîner par le mouvement de folie qui se développe dans des domaines limités, en raison de conditions particulières. Il serait fâcheux, que l'épidémie se généralise par un mécanisme purement psychologique, sans cause objective.

L'arbre peut empêcher de voir la forêt. De même, l'impression donnée par le marché immobilier et la cote de la bourse masque toutes les autres branches économiques. Il faut savoir prendre un peu de recul pour porter un jugement serein sur la situation économique et conserver une pleine confiance dans la stabilité de notre monnaie.

G. P. V.

Wirtschaftswachstum — eine Frage des Kapitalmarktes!

Im Verlaufe einer Vortragsveranstaltung in Basel äusserte sich Herr Dr. F. Kneschaurek, Professor der Handelshochschule St. Gallen, über Wirtschaftsperspektiven des Westens. Nach seiner Auffassung hat die Wachstumswelle der Nachkriegszeit trotz ihrer nahezu rückschlagsfreien Dauer von 15 Jahren den Gipfelpunkt noch nicht erreicht. Im Zusammenhang mit der Bevölkerungszunahme, der wirtschaftlichen Erschliessung überseeischer Gebiete und der Steigerung des Handelsverkehrs ist ein weiterer und noch schnellerer Konjunkturaufschwung zu erwarten. Die technischen Möglichkeiten, welche die Atomenergie und andere Forschungsbereiche erschliessen, sind noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Insbesondere die USA als Führungsmacht des Westens unternehmen gigantische Anstrengungen, um die Stärke und Lebenskraft einer freien Wirtschaft unter Beweis zu stellen. Das Wirtschaftsprogramm Kennedys steht eindeutig im Zeichen einer Mobilisierung der geistigen und wirtschaftlichen Kräfte, die allerdings auch den grosszügigen Einsatz finanzieller Mittel erfordert.

Auch aus schweizerischer Sicht zeigt sich die Notwendigkeit eines vermehrten Einsatzes von Kapital, sofern unsere Wirtschaft der Dynamik des wirtschaftlichen Wachstumsprozesses folgen will. Die wirtschaftliche Entwicklung wird mehr und mehr von der Kapitalinvestition abhängig sein. Die Kapazität der westlichen Industriestaaten mit ihren verhältnismässig hohen Arbeitslöhnen lässt sich kaum durch zusätzliche Arbeitskräfte wie im Osten, sondern vor allem durch Steigerung der Produktivität pro Arbeiter weiter steigern. Dazu sind bessere, modernere Maschinen, neue Werkstoffe, rationellere Apparaturen notwendig. Die Kosten pro Arbeitsplatz steigen, und die Statistik zeigt, dass jene Länder, welche die höchsten Investitionen pro Arbeitsplatz aufweisen, auch die stärkste Produktivitätszunahme je Arbeitsplatz verzeichnen. In bezug auf die Möglichkeiten des Kapitaleinsatzes ist der Westen, ganz besonders aber die Schweiz mit ihrem traditionell leistungsfähigen und vertrauenswürdigen Kapitalmarkt, bevorzugt.

Wichtig ist ferner eine noch stärkere Heranziehung des Begabungspotentials im Sinne einer allgemeinen Hebung des Wissens und Könnens aller Arbeitskräfte auf allen Stufen des Produktionsprozesses, angefangen vom qualifizierten Wissenschafter bis zum unselbständigen Hilfsarbeiter. Auch die Vermehrung und der Einsatz dieses Begabungskapitals ist indessen zum Teil eine Investitionsfrage. Die finanziellen Bedürfnisse im Bereich der wissenschaftlichen Forschung, der Entwicklung und Konstruktion, insbesondere aber für Schulung und Weiterbildung des Personals jeden Ranges, werden zunehmen. Neue Ausbildungsstätten auf technischem und wissenschaftlichem, aber auch kaufmännischem Gebiet sind notwendig, und die Ausbildung muss in Zukunft auf weit breiterer Basis erfolgen. Die Schweiz zeigt in bezug auf technischen und kaufmännischen Nachwuchs für mittlere und obere Führungsstellen bedenkliche Lücken, die zum Teil auf eine mangelhafte Pflege des Stipendienwesens, vor allem aber das Fehlen ausreichender Schulungsmöglichkeiten zurückzuführen sind.

Die Schweiz gilt mit Recht als Land der Freiheit und des Fortschritts. Sie vermag diesen Ruf auch in Zukunft zu rechtfertigen, sofern der Kapitalmarkt die wesentlich erweiterten Ansprüche der Wirtschaft und des Bildungswesens zu erfüllen vermag. An diese Notwendigkeiten ist stets dann mit Nachdruck zu erinnern, wenn die überreichliche Flüssigkeit des Kapitalmarktes festgestellt wird — sie wird vielleicht schon recht bald durch berechtigte Kreditgesuche abgebaut.

P.

Die Aussichten für den Fremdenverkehr aus Südafrika

Wie Zugvögel treten alljährlich grosse Scharen von Südafrikanern am Ende des südlichen Sommers die Reise nach Europa an. Die Hauptreisezeit ist von März bis Juni oder Juli. Die Touristen kommen also zu einem grossen Teil nach Europa, bevor hier die Hauptsaison beginnt, und tragen dadurch dazu bei, den Hotels in der Vorsaison zusätzliches Geschäft zu bringen. Ausserdem bildete sich in den letzten Jahren mehr und mehr eine zweite Hochperiode des Reiseverkehrs nach Europa im Dezember.

Die Zahl der Reisenden nach Europa betrug in den letzten Jahren etwa 30 000 per Jahr, und die meisten besuchten mehrere Länder, unter denen die Schweiz eines der wichtigsten ist. Nach dem Bericht der Schweizerischen Verkehrszentrale für 1958/59 wurden 1958 fast 47 000 Übernachtungen von Reisenden aus der Südafrikanischen Union gezählt. Diese Zahlen sind klein im Verhältnis zu den Fremdenströmen aus andern Ländern, aber doch grösser als zum Beispiel die Zahlen für Besucher aus Argentinien oder dem gesamten Australien-Ozeanien-Gebiet. Selbst Kanada stellte im gleichen Zeitraum nur 81 000 Übernachtungen. Ausserdem muss in Betracht gezogen werden, dass es sich bei der grossen Masse der südafrikanischen Besucher um Schichten handelt, die im Durchschnitt erheblich grössere Kaufkraft haben als die grosse Masse der Besucher aus europäischen Ländern. Dies ist schon durch die verhältnismässig hohen Reisekosten bedingt und garantiert. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass die absoluten Zahlen zwar klein sind, dass sie aber an der Bevölkerungszahl (3 Millionen Weisse) gemessen zu den höchsten in der ganzen Welt gehören, mit andern Worten, dass die Südafrikaner eines der reiselustigsten Völker der Welt sind.

In der letzten Zeit sind zwei Faktoren aufgetreten, die darauf hindeuten, dass sich der Reiseverkehr von Südafrika nach Europa vergrössern wird.

Der erste Faktor ist die Einführung von Düsenflugzeugen. Vom 1. April an fliegen wöchtenlich zweiundzwanzig Flugzeuge regulärer grosser Luftlinien von Südafrika direkt nach Europa, neunzehn davon sind Düsenflugzeuge. Ausserdem geht einmal wöchentlich ein Flugzeug der Trek Airways. Die Israeli-Fluglinie El Al hat ebenfalls einen wöchentlichen Dienst nach Israel, und ein grosser Teil der Passagiere schliesst an einen Besuch Israels einen solchen Europas an.

Selbst wenn man in Betracht zieht, dass die im Südafrikadienst operierenden europäischen Fluglinien (Alitalia, KLM, Sabena, Scandinavian Airways und UAT) in der Mitnahme von Passagieren aus Südafrika durch eine Quote beschränkt sind, ergibt sich doch eine Kapazität von ungefähr 2500 Passagieren per Woche. Hinzu kommen noch Charterflüge und der reguläre Schiffsdienst.

Die Bereitstellung einer so hohen Kapazität lässt darauf schliessen, dass man mit einer erheblichen Zunahme des Verkehrs rechnet. In der Tat soll der Generaldirektor der BOAC eine Zunahme von 25 % veranschlagt haben.

Mit der Einführung von Düsenflugzeugen sind die Flugpreise in der Touristenklasse herabgesetzt worden, und zwar von £ 273.12.— (3341 sFr.) auf £ 246.12.— für Hin- und Rückflug. Für 90tägige Exkursionen ist der Preis sogar nur £ 230.—.—. Die Flugpreise für die erste Klasse sind allerdings hinaufgesetzt worden.

Der zweite Faktor, der eine erhebliche Zunahme des Reiseverkehrs nach Europa bringen dürfte, ist die Einführung von ganz besonders billigen Schiffsreisen. Mehrere Gruppen haben Massenreservierungen von Passagen auf den Schiffen des regulären Dienstes der Union Castle Line und des Lloyd Triestino gemacht und geben sie an das Publikum ab. Die Preise sind nur ungefähr die Hälfte der normalen Fahrpreise. So bietet zum Beispiel der Overseas Visitors Club Reisen nach England und zurück für £ 76.—.— (etwa 915 sFr.) in der Touristenklasse und für £ 150.—.— (etwa 1800 sFr.) in der ersten Klasse an. In diesen Preisen sind eingeschlossen freie Beförderung von Southampton nach London, eine Woche Unterkunft und Frühstück dort, zwei Besichtigungsfahrten und ein Theaterbillett. Allerdings sind diese Fahrten ausserhalb der Hauptsaison, nämlich von September ab. Andere Reisebüros bieten etwas teurere Reisen an, die aber immer noch billig genug sind, um grosse Anziehungskraft zu haben.

Auch Gesellschaftsreisen per Flugzeug werden zu ausserordentlich niedrigen Preisen angeboten, sogar in der Saison. So kostet z. B. eine vierwöchige Tour, die Frankreich, England, Holland, Deutschland, die Schweiz und Italien einschliesst, mit allen Reise-, Hotel- und Besichtigungsausgaben nur £ 285 (etwa 3450 Schweizer Franken). Diese Reisen kann man sogar auf Abzahlung haben. Sie können deshalb so billig angeboten werden, weil durch die Einführung von Düsenflugzeugen auf den regelmässigen Linien überflüssige Propellerflugzeuge zur Verfügung stehen und gechartert werden können.

Da die wirtschaftliche Lage in Südafrika ziemlich stabil ist und im allgemeinen ganz gut verdient wird, ist damit zu rechnen, dass die billigen Reisen guten Absatz finden werden, hauptsächlich aus Kreisen, die sich Reisen zu normalen Preisen nicht leisten können, also zusätzliche Touristen sind.

Dr. A. Grünthal, Johannesburg

Les délégués de la FIAV se sont réunis à Varsovie

Le conseil des délégués de la Fédération internationale des agences de voyages (FIAV) se sont réunis à Varsovie au début du mois de juin sous la présidence de M. Jean Robert.

La séance d'ouverture a été honorée de la présence de M. Michel Jekiel, vice-ministre du tourisme de la Pologne.

Ce fut une vive satisfaction pour ceux qui avaient connu Varsovie autrefois de constater que cette ville si durement traitée pendant la guerre était en pleine résurrection.

Si les hôtels ont un répertoire des agences de voyages, celles-ci, sur l'initiative de M. Gluck, président de la commission hôtellerie, entendent constituer un fichier central hôtelier qui centraliserait au secrétariat général toutes les informations obtenues concernant les hôtels. L'avantage primordial de cette méthode serait de simplifier considérablement les tâches administratives des hôtels et des agences de voyages en garantissant à ces dernières une rémunération équitable pour les réservations effectuées. On imagine en effet combien un tel système permettrait de rationaliser le travail dans les bureaux d'hôtels. Le questionnaire uniformisé représentait déjà une simplification, mais il n'en fallait pas moins recopier les indications et les envoyer à chaque agence. Une conférence de presse donnera prochainement de plus amples renseignements sur le fonctionnement de ce système.

Le conseil s'est également occupé du problème de l'étalement des vacances afin de désengorger le trafic pendant les mois de juillet et d'août, puis s'est ensuite entretenu des problèmes des cartes de crédit et a pris connaissance d'une étude faite à ce sujet par la commission technique. L'on fut d'avis que les différents systèmes en vigueur lancés par de grandes organisations dont l'activité ne se limite pas au tourisme ont des effets nuisibles et qu'il convient de chercher les mesures propres à y remédier, éventuellement par le lancement d'un nouveau système.

Nous ne nous arrêterons pas ici sur la réception qui a été réservée aux délégués de la FIAV en Pologne, mais ce fut pour eux l'occasion bienvenue de se renseigner sur les possibilités de développement touristique de ce pays. Ils ont été frappés par l'amabilité de l'accueil. La grande organisation touristique Orbis avait fait l'impossible pour que les délégués puissent travailler et se récréer dans les meilleures conditions possibles.

Le prochain congrès annuel de la FIAV se tiendra à Torrémolinos (Costa del Sol), du 17 au 24 octobre 1961.

Tunnel du Grand St-Bernard

Les actionnaires du tunnel du Grand St-Bernard S. A. se sont réunis le 23 juin dans la salle du conseil communal à Lausanne, sous la présidence de M. Maurice Troillet, ancien-président du Grand Conseil.

28 actionnaires étaient présents, groupant 13 377 voix. Ils ont approuvé le rapport du comité et lui ont donné décharge pour sa gestion au 31 décembre 1960.

Selon les renseignements fournis, l'état des travaux de construction était le suivant au 31 mai dernier :

a) chantier du tunnel :
des 2934 m. à charge de la société suisse, 2300 m. à grande section étaient excavés, 2050 m. des piédroits et 1950 m. de la voûte étaient bétonnés;
b) cheminée intermédiaire (200 m.) : excavation et bétonnage achevés;
c) excavation de la conduite pour l'oléoduc et le canal de fuite :
effectuée sur un total de 1300 m.;
e) couverture de la route d'accès dès Bourg St-Pierre :

1. Fondations de la couverture : exécutées sur 900 m.
2. Gare routière et aménagements extérieurs : les foncations sont en cours.

Au cours de la discussion, des actionnaires ont relevé la nécessité de hâter la mise en chantier des routes nationales qui conduiront à Martigny. Les routes actuelles n'étant pas suffisantes pour faire face au futur trafic.

A.

Hotels von Vichy griffen zur kollektiven Selbsthilfe

Der bedeutende französische Badekurort Vichy-les-Bains, weltbekannt geworden durch seine politische Rolle im Zweiten Weltkrieg, griff zu einer für Frankreich ungewöhnlichen Massnahme, um seine Hotels, die von den Natron- und Eisenthermen dieser Gegend profitieren, auf den neuesten Stand zu bringen: man versuchte einen kollektiven Modernisierungsplan durchzusetzen. Die Ergebnisse dieses kooperativen Denkens der führenden Hotels eines so kleinen, nur 30 000 Einwohner zählenden Ortchens, sind bereits in dieser Saison wahrzunehmen: 250 Badezimmer und moderne Waschraumeinrichtungen entstanden in diesem Badekurort, dessen Hotels etwas Staub anzusetzen begannen.

Es war Ende vorigen Jahres, als sich zwanzig der führenden Hotels von Vichy zu diesem Unternehmen kollektiver Modernisierung zusammenschlossen. In der kommenden Saison werden weitere fünfhundert moderne Waschraumausstattungen oder Badezimmer in Vichy den Kurpatienten und Touristen zur Verfügung stehen. Die Aufgabe lag darin, in der Gemeinschaft eine Basis zu schaffen, den etwas finanzschwachen und veralteten Hotels billige Kredite zu verschaffen, damit sie durch Modernisierung ihrer sanitären Anlagen Anschluss an das internationale Hotelniveau finden.

Monsieur Mignot, Generalsekretär des Syndikats von Vichy, schuf aus diesem Grunde das Komitee zur wirtschaftlichen Expansion, das aus seinen Mitteln den zwanzig zur kollektiven Selbsthilfe zusammengeschlossenen Hotels eine Subvention in Höhe von 15 Prozent der von den Hotels aufgebrachten Investitionen zahlen will. Weitere 15 Prozent werden durch den «Verband zur Modernisierung der Touristenhotels» gewährt, so dass die Hotelbesitzer nur

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Vacances...

Cette fois, nous y sommes... C'est la saison des vacances universelles; pas question d'en douter, même si l'on appartient encore à la catégorie de ceux qui ne sont pas encore partis... ou qui sont déjà revenus! On ne discute que d'itinéraires, d'hôtels, de bons petits restaurants pas chers, de soleil, d'ascensions, de lacs bleus.

Seuls échappent à la règle commune ceux dont c'est précisément la tâche de veiller aux vacances des autres: les hôteliers bien sûr, les restaurateurs et le personnel des agences de voyages et des bureaux de tourisme.

Echec au tourisme

Pourquoi faut-il que ces semaines si courtes soient de nouveau troublées par tant d'événements contraires? Ce n'est pas de guerre froide qu'il est seulement question; mais aussi de ces mouvements sociaux et politiques dans les pays qui nous entourent et qui, s'ils ne nous affectent pas directement, sont toutefois de nature à porter préjudice à la cause du tourisme européen.

Je pense aux barrages de tracteurs sur les routes de France, aux pylônes arrachés sur les lignes d'accès aux vacances transalpines, à ces charges de plastic que l'on manie aujourd'hui pour un oui et pour un non; je pense aussi à ces visas que l'on rétablit entre deux pays typiquement touristiques, aux menaces de grèves dans les transports publics.

Comme si la vie de tous les jours n'apportait pas un cortège suffisant de drames de la route, de la mer ou des airs?

Brillante saison à Evian

Après sa sortie volontaire de la scène politique et diplomatique, la station d'Evian renaît au tourisme. Elle fête cette année son centenaire et la saison qui vient de débuter s'annonce sous les meilleurs auspices. Le «Royal» a retrouvé sa clientèle vouée au repos intégral, à ce «relax» cher aux Américains et sans lequel l'homme d'affaires surmené terminerait prématurément son existence.

Pour compléter la cure, l'Etablissement thermal a loué à nouveau à la Compagnie générale de navigation l'un de ses plus vieux bateaux, «Le Major Davel», à bord duquel les curistes d'Evian croisent sur les eaux bleues du Léman. A bord, interdiction formelle de parler, obligation de marcher à pas lents, de lire ou de dormir. Notre confrère Claude Bagnères, du «Figaro», raconte qu'un jour, l'équipage lui-même, cédant à l'ambiance, s'est assoupi...! Mais connaissant les intrépides marins de la flotte helvétique, il ne peut s'agir que d'un faux bruit.

Voyage d'Outre-mer en famille

Dans le hall de l'«Europäischer Hof» de Baden-Baden, appartenant à la chaîne Steigenberger, j'ai été frappé, la semaine dernière, par l'arrivée massive d'un groupe de touristes américains. Il y en avait de tous les âges, de petits enfants aux personnes âgées, sortant d'un autocar et paraissant visiblement appartenir à la même famille.

Le fils de M. Marcel Bourseau, président de l'Union nationale de l'hôtellerie française, qui fait actuellement son stage à la réception de l'hôtel sous la direction experte de M. Rudolf Grigutsch, nous a appris qu'il s'agissait effectivement d'une grande famille de quelque 25 personnes, invitées par la grand'mère à parcourir l'Europe en guise de vacances.

A voir la mine réjouie des participants, la tournée commençait sous les meilleurs auspices. A côté de «incentives trips» chers aux compagnies d'aviation, ces grandes migrations familiales pourraient devenir un thème intéressant pour les campagnes de propagande des transporteurs.

Qui dit mieux...

En Amérique, plus encore que chez nous, sévit la surenchère en matière de commissions payées aux agences de voyages. C'est ainsi que l'Hôtel Bismarck à Chicago, établissement de 600 chambres qui abrite le restaurant suisse, vient d'annoncer par la voix de son vice-président Robert Carra qu'il assure désormais une commission de 15 % aux agences de voyages. Et pour que le client ait sa bonne part aussi de cette générosité exceptionnelle, on offrira un verre à chaque hôte enregistré!

Jusqu'où ira-t-on, si ces pratiques se généralisent?

Heureux anniversaire

Mais revenons à Lausanne pour souhaiter un heureux anniversaire à l'Hôtel de la Paix qui a franchi le cap des 50 ans d'exploitation hôtelière. A dire vrai, nous sommes en retard de près d'une année, puisque ce jubilé a été célébré en 1960. Mais c'est aujourd'hui que paraît une agréable plaquette due à la plume de M. Marius Perrin, professeur honoraire et fidèle ami de la «Paix», relatant l'histoire mouvementée du bel hôtel dont notre ami Jacques Imfeld est le propriétaire...

Notre coup de chapeau tardif n'en est que plus sincère!

70 Prozent der Summe selbst aufzubringen haben. Diese 70 Prozent werden ausserdem durch die Zentralkasse für Hotelkredite zu äusserst günstigen Bedingungen abgegeben, und zwar zahlt der Hotelier nach einem freien Jahr den geliehenen Betrag innerhalb von zehn Jahren, statt wie sonst üblich, innerhalb von fünf Jahren zurück, bei einem Zinssatz von nur 3 Prozent.

Bis jetzt wurden während dieser kollektiven Modernisierungsaktion sechs Wagenladungen Kacheln und Fliesen in Vichy verarbeitet, 180 Badewannen eingebaut, 250 Wasserklosetts zusätzlich installiert, 200 Duschen angebracht und 200 Waschbecken sowie 250 kleinere Handwaschbecken angelegt. Für viele französische Fremdenkurorte und Feriendepartements mag das Vichy-Unternehmen ein Anreiz zur Nachahmung sein, um auf diese Weise zu einer schnellen und finanziell tragbaren Modernisierung zu kommen, die mancherorts bei dem hohen Durchschnittsalter der Hotels und der geringen französischen Neubauleistung längst überfällig ist.

gs.

Kleine Chronik

Starker Einreiseverkehr in Basel

Der internationale Reiseverkehr in Basel hat sich über das letzte Wochenende noch gesteigert. Erneut wurden zahlreiche Extrazüge eingesetzt und Kurszüge mehrfach geführt. So verzeichnen die elsässischen Bahnen rund 25 000, die Deutschen Bundesbahnen 14 000 Passagiere. Weit grösser noch waren dann vor allem die Ankünfte mit Autos. In rund 26 000 Autos fuhren etwa 105 000 Reisende in die Schweiz ein, so dass übers Wochenende 145 000 bis 150 000 auswärtige Gäste über eine baselstädtische Grenzstation auf Schweizer Gebiet gekommen sind.

Bedenken wegen der Pipeline

Tessiner fürchten für den Fremdenverkehr

Der Verkehrsverein des Kantons Tessin brachte an seiner Jahresversammlung in Locarno seine Besorgnis über die nachteiligen Auswirkungen der Pipeline Italien—Deutschland und der geplanten Aufbereitungsanlage im Sopraceneri auf den Fremdenverkehr zum Ausdruck. Skeptisch müsse man den Plänen gegenüberstehen, in der weiteren Umgebung von Bellinzona eine Aufbereitungsanlage zu bauen, die den Anteil des Kantons Tessin am Durchstoss der Pipeline, nämlich maximal 450 000 Tonnen Rohöl jährlich, an Ort und Stelle verarbeiten soll. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Luftverpestung infolge der in diesem Gebiet herrschenden starken Windströmungen bis in die Gegend von Locarno getragen werden könnte. Der Tessiner Staatsratspräsident Alberto Stefani, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, gab die Zusicherung ab, dass der Staat alle vorsorglichen Massnahmen ergreifen werde, um die nachteiligen Auswirkungen der Pipeline und der damit zusammenhängenden Projekte auszuschalten.

Die Versammlung sandte dem Tessiner Staatsrat ein Telegramm, worin die wirtschaftlichen Vorteile der Pipeline anerkannt werden. Es wird aber auf die mögliche Beeinträchtigung des Fremdenverkehrs aufmerksam gemacht, die durch eine Verunstaltung des Landschaftsbildes und eine Verschmutzung der Gewässer und Verpestung der Atmosphäre ausgelöst werden könnte.

Grünes Licht für die Nationalstrassen

Am Freitag, 15. Juli, tagte die schweizerische Baudirektorenkonferenz in ausserordentlicher Sitzung in Bern. Bundesrat H. P. Tschudi erläuterte die neuen Anträge des Bundesrates über einen flexiblen Treibstoffzollzuschlag zur Finanzierung der Nationalstrassen. In den anschliessenden Beratungen fand dieser Beschlussesentwurf einmütige Zustimmung. Mit Befriedigung wurde die speditive Behandlung der neuen Vorlage durch die Landesregierung vermerkt. Den im Referendumskampf um die erste Vorlage vorgebrachten Bedenken ist nun in ausreichendem Masse Rechnung getragen. Die Kantone dürfen mit Genugtuung feststellen, dass auch ihre Sorgen um die Finanzierung der kantonalen Strassenlasten berücksichtigt wurden, indem die Bundesanteile an die Nationalstrassen erhöht werden sollen.

Die schweizerische Baudirektorenkonferenz hofft zuversichtlich, dass die neue Vorlage dann keinen Widerständen mehr begegnen wird und bald verabschiedet werden kann, auf dass endlich das grüne Licht für die schweizerischen Nationalstrassen aufgehe. Die Verkehrsnot auf unseren veralteten Überlandstrassen und in den vom Verkehr überfluteten Ortschaften verlangt gebieterisch ein rasches Handeln.

Bauauftrag für den Bernhardin-Tunnel

Die direkte Strassenverbindung vom Rheintal nach dem Tessin wird gebaut. Der Regierungsrat des Kantons Graubünden hat den Auftrag für den Durchstich erteilt und für das Los Nord die bekannte Luzerner Firma Schindler, Bauunternehmung AG, Luzern und Chur, mit dieser grossen und schwierigen Aufgabe betraut. Der Tunnel, an dem nicht nur der Kanton Graubünden, sondern die ganze Schweiz volkswirtschaftlich und touristisch interessiert ist, wird in ungefähr fünf Jahren dem Betrieb übergeben werden können.

Durchgehende Verkehrsstrasse Untersee—Thurtal

fb. Die Strassenarbeiten Ermatingen-Wälti-Engwilen sind nunmehr derart beendet, dass der durchgehende Autoverkehr auf geteerter Belagstrasse vom Untersee bis ins Thurtal aufgenommen werden konnte. Damit ist zwischen dem oberen Teil des Untersees und dem Thurtal eine durchgehende Strasse geschaffen worden, die ein angenehmes und sicheres Fahren auf staubfreier Fahrbahn ermöglicht. Während die Hauptfahrbahn fertig und frei zu befahren ist, müsen die Strassenseiten noch auf einer kurzen Strecke angepasst werden.

Keine Kreditkarten in der schweizerischen Hotellerie

Die «währungspolitische Korrespondenz» zum Kreditkartenentscheid des SHV

wpk. Eine in Amerika erfundene und seither über die ganze Welt verbreitete Institution bereitet der schweizerischen Hotellerie seit geraumer Zeit einige Sorgen: Das Kreditkartensystem. Dieses besteht kurz gesagt darin, dass eine bankähnliche Organisation (die bekanntesten sind die American Express Company und der Diners' Club) kreditwürdigen Personen eine Karte zur Verfügung stellt, die einer Art modernem «Sesam öffne dich» gleichkommt. Mit ihr kann der Inhaber auf der ganzen Welt in den mit der Kreditorganisation in Beziehung stehenden Geschäften, Hotels, Restaurants usw. einkaufen, logieren und konsumieren, ohne je etwas direkt bezahlen zu müssen. Das kreditgewährende Geschäft bzw. Hotel oder Restaurant hat nur periodisch die vom Karteninhaber unterzeichneten Rechnungen der Kreditorganisation einzusenden, die dann — allerdings nach Abzug einer recht spürbaren Kommission — die eingegangenen Rechnungen bezahlt und sie ihren Kunden belastet.

Die Kreditkarten haben zweifellos, besonders für die viel im Ausland reisenden Mitglieder der Organisation, Vorteile. Sie ersparen die Beschaffung von Devisen, Kreditbriefen usw. und schützen zudem recht gut vor Verlusten und Diebstählen. Für die Geschäfte und Hotels bilden sie jedoch eine Belastung, da dadurch zusätzliche Umtriebe, Korrespondenzen und Unkosten entstehen. Der Schweizer Hotelier-Verein beschloss deshalb im Jahr 1959 die Annahme von kommissionspflichtigen Kreditkarten zu verweigern, da einerseits die Kreditkarte nicht — wie ursprünglich erhofft wurde — zu einer Belebung der Vor- und Nachsaison beitrug und anderseits jede Kommissionsleistung für die Hotellerie eine Belastung der ohnehin schon knappen Gewinnmargen darstellt.

Dieser Beschluss liess sich in der Folge allerdings nicht restlos durchsetzen, da einige dissidente Mitglieder dennoch weiterhin Kreditkarten akzeptierten. Besonders die Sektion Bern setzte sich in letzter Zeit dafür ein, dass der Beschluss von 1959 aufzuheben sei und es den dem Verein angeschlossenen Hoteliers freigestellt werden sollte, mit den Kreditorganisationen Verträge abzuschliessen bzw. Kreditkarten anzunehmen. Diese Fragen wurden deshalb an der kürzlich abgehaltenen Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein nochmals ausführlich zur Sprache gebracht. In verschiedenen Voten wurden die Vor- und Nachteile des zur Diskussion stehenden Systems dargelegt, wobei es sich zeigte, dass die grosse Mehrheit der Mitglieder den Standpunkt des Zentralvorstandes unterstützte.

Der 1959 gefasste Beschluss erfuhr somit eine eindeutige Bestätigung und es ist nun zu hoffen, dass die Hotellerie — als der bedeutendste Träger des für unsere Volkswirtschaft so wichtigen Fremdenverkehrs — auch in dieser Detailfrage wieder geeint dastehen wird.

Der Fremdenverkehr im Kanton Basel-Stadt im Juni 1961

Im Juni 1961 sind in den von der Statistik erfassten Hotels 6,2 % Gäste weniger abgestiegen als im Juni 1960, nämlich 37 138 gegen 39 586 Personen. 28 414 (31 376) oder gut drei Viertel der Gäste kamen aus dem Ausland, 8724 (8210) aus der Schweiz.

Die Zahl der Übernachtungen hat sich bei den Auslandgästen um 6,5 % auf 41 849 (44 756) reduziert, bei den Inländern hingegen um 17,2 % auf 18 923 (16 150) erhöht. Insgesamt waren somit 60 772 Logiernächte zu verzeichnen, also 134 Übernachtungen oder 0,2 % weniger als im Juni 1960 (60 906). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug für die Besucher aus dem Ausland 1,5 (1,4) Tage, für jene aus der Schweiz 2,2 (2,0) Tage.

Bettenbesetzung: Von den insgesamt 2786 (2656) verfügbaren Betten wurden im Berichtsmonat durchschnittlich 72,7 (76,4) % in Anspruch genommen, und zwar 50,1 (56,2) % durch Auslandgäste und 22,6 (20,2) % durch solche aus der Schweiz.

An den Logiernächten der Ausländer waren die wichtigsten Herkunftsländer in folgendem Mass beteiligt:

Grossbritannien und Irland	8424	9365	— 10,0
Deutschland	8355	9068	— 7,9
USA	4739	5302	— 10,6
Frankreich	4412	5398	— 18,3
Niederlande	3262	3248	0,4
Italien	2676	2531	5,7
Belgien	2285	2633	— 13,2
Schweden	1002	979	2,3

Die Statistik der benützten Transportmittel zeigt für den Berichtsmonat folgende Verteilung: 40,8 (39) % der Hotelgäste sind mit der Eisenbahn, 55,3 (53,5) % mit Motorfahrzeugen und 2,9 (6,5) % per Flugzeug in Basel angekommen. Die per Flugzeug nach Zürich oder Genf und von dort per Bahn oder Auto hierher Gereisten sind unter den Bahngästen und Motorisierten mitgezählt. Würde man sie ebenfalls zu den Fluggästen rechnen, so erhöhte sich deren Quote von 2,9 (6,5) auf 4,4 (9) %.

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

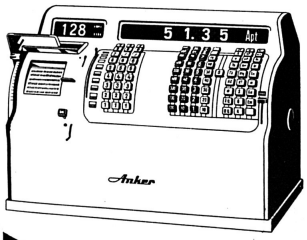
Maschinen für 1—18 Services und 1—9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.—

Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen

Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitsersparnis

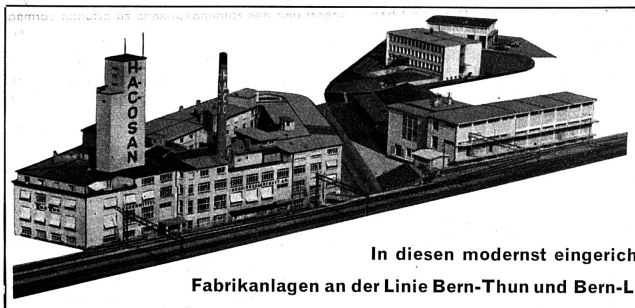
Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Zur Geldkontrolle Anker Kassen

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44



In diesen modernst eingerichteten Fabrikanlagen an der Linie Bern-Thun und Bern-Luzern werden seit Jahrzehnten die währschaften Haco-Qualitätsprodukte hergestellt!

Hochwertiges Nähr- und Kräftigungspräparat auf Malzbasis, in haltbarer Trockenform, ohne aufdringlichen Malzgeschmack, nicht stopfend. Das Nährmittel für den täglichen Gebrauch von gross und klein. Lieferbar in Portionenbeuteln und Grosspackungen von 5 und 10 kg.

Koffeinfreier Kaffee. Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen. Das gibt dem Café O. K. sein natürliches Aroma, welches voll erhalten bleibt.

Der erste und der beste, in der Schweiz hergestellte, 100%ig reine Kaffee-Extrakt in Pulverform! Eignet sich besonders auch für Milchkaffee, für Mokka-Glacen, Frappés usw. MOCAFINO hat keinen Nebengeschmack, sondern nur das feine Aroma eines edlen Kaffees.

Tex-Ton-Bouillon, Suppen-Würze, Trockenbouillon, Condimat (extra helle Streuwürze), kochfertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensaucen, Selleriesalz, kochsalzfreie Suppenwürze. Seit jeher ohne Fabrikgeschmack!

HACO GÜMLIGEN

HACO QUALITÉ

Tel. (031) 52 00 61

Auskunftsdienst

« Guide touristique de l'A. A. T. A. »

Einer merkwürdigen Taktik bedient sich die Herausgeberfirma der oben erwähnten Publikation, welche von Genf aus Hotels eine Textprobe zustellt, mit der Bitte um Rücksendung mit dem «Gut zum Druck». An der untern linken Ecke der Karte ist ein Preis von Fr. 75.— diskret aufgedruckt, so dass die Hoteliers, die den Text mit ihrer Unterschrift einsenden, den erwähnten Betrag praktisch als Insertionspreis anerkennen. Es ist nicht das erste Mal, dass wir vor unangebrachten Geschäftsmethoden seitens der Firma A. A. T. A. (Anglo American Tourist Association) warnen müssen. In unsern Kreisen ist man deshalb der Auffassung, dass diese Texte nicht eingesandt werden sollten, um nicht zu riskieren, für die Aufnahme des unterbreiteten Textes, wenn er leichtgläubig und unterzeichnet nach Genf weitergeleitet wurde, mit Fr. 75.— belastet zu werden. Dieses Geld kann bei erwünschter Verkehrsreklame besser angewendet werden.

Vorsicht!

Die langsame Zahlungsweise seitens des Reisebüros Compagnie Française de Tourisme, 18—20, Place de la Madeleine, Paris 8e, deretwegen wir bei dieser Firma schon öfters intervenieren mussten, tritt in letzter Zeit immer krasser in Erscheinung, was uns veranlasst, den Mitgliedern dringend zu empfehlen, gegenüber diesem Büro grösste Vorsicht walten zu lassen und Vorauszahlung zu verlangen!

Mitglieder, welche an dieses Büro Forderungen zu stellen haben, sind gebeten, das Zentralbüro sofort zu benachrichtigen.

Avis

PRUDENCE!

La Compagnie française de tourisme, 18—20, rue de la Madeleine, Paris 8e, paie les sommes qu'elle doit extrêmement lentement et nous avons dû intervenir plusieurs fois auprès d'elle pour lui rappeler des notes d'hôtel impayées. Les retards devenant toujours plus fréquents ces derniers temps, nous recommandons à nos membres de faire preuve de la plus grande prudence en traitant avec cette agence et de demander d'être payés d'avance.

Les membres qui ont des créances sur cette agence sont priés d'en informer immédiatement le Bureau central à Bâle.

Chronique genevoise

Une nouvelle société hôtelière

Dans son numéro du 15 juin, la Feuille d'avis officielle du canton de Genève annonce que, selon procès-verbal authentique de son assemblée générale du 23 mai, la Société immobilière avenue Henri-Dunant No 11 a adopté, comme nouvelle raison sociale, Société immobilière et hôtelière avenue Henri-Dunant No 11 et étendu son but en ce sens qu'elle peut désormais exploiter également tous hôtels, pensions, tea-rooms, crèmeries, cafés, restaurants et autres établissements analogues, notamment un hôtel et un café-restaurant dans l'immeuble social.

Le No 11 de l'avenue Henri-Dunant abrite déjà l'Hôtel de la Plaine, qu'exploite M. R. Chevalley-Burdet. V.

La construction de l'Hôtel Intercontinental a commencé

On sait qu'un palace géant — huit cents lits — à l'enseigne de l'Hôtel Intercontinental, doit être construit sur une partie de l'ancienne campagne de Budé, au Petit-Saconnex, non loin du siège européen des Nations Unies, du siège du Comité international de la Croix-Rouge et de celui du Conseil œcuménique des Eglises, dont la première pierre vient d'être posée.

Depuis quelques jours, les travaux de terrassement de l'Hôtel Intercontinental ont commencé. Il s'agit, pour l'instant, de déplacer soixante mille mètres cubes de terre. Selon les devis établis, cet établissement coûtera trente-huit millions de francs. Sa construction a pu être entreprise grâce à un important crédit dit de construction, de vingt millions, accordé par l'Union de Banques Suisses.

On pense que les travaux seront terminés dans deux ans. Au seizième (et dernier) étage de l'immeuble, un restaurant panoramique sera aménagé. On y jouira d'une vue incomparable sur la ville, le canton, le lac et les Alpes de Savoie. Le toit, qui sera plat, sera doté d'un jardin suspendu, ce qui sera une nouveauté pour Genève. V.

Adlaï Stevenson a fêté l'« Independence Day » au Restaurant du Parc des Eaux-Vives

C'est au parc des Eaux-Vives que, fidèle à une tradition instaurée il y a quelques années déjà, la colonie américaine de Genève a célébré le 4 juillet, le 185e anniversaire de l'indépendance de son pays. Une grande fête champêtre avait été organisée, avec carrousels, tirs à prix, théâtre-guignol, etc., qui attira plus de cinq mille personnes, par une belle soirée agréablement tempérée.

Responsable du ravitaillement, M. Jean Schild, tenancier du restaurant du parc des Eaux-Vives, avait aménagé un certain nombre de comptoirs, où l'on débita force « hot-dogs », « hamburgers », boissons rafraîchissantes et crèmes glacées.

Dans les salons du restaurant du parc des Eaux-Vives, un somptueux buffet avait été dressé, à l'intention de quelque deux cent vingts invités, qui lui firent le plus largement honneur. Parmi les dirigeants américains, on notait l'ambassadeur Graham A. Martin, consul général et représentant permanent de son pays auprès des institutions internationales ayant leur siège à Genève, et M. Adlai Stevenson, ambassadeur du gouvernement de Washington auprès du siège principal des Nations Unies, à New York, arrivé quelques heures auparavant, à l'aéroport de Cointrin, pour prendre part aux travaux du Conseil économique et social, qui siège actuellement au Palais des Nations, et s'accorder quelques jours de vacances en notre pays. M. Adlai Stevenson, qui était apparu à la terrasse du restaurant, a été chaleureusement applaudi par l'assistance extrêmement nombreuse.

Un brillant concert, donné par la musique d'harmonie des Forces aériennes américaines stationnées en Europe, dont les cinquante-deux musiciens étaient arrivés, le matin même, par avion, de Wiesbaden, en République fédérale allemande, et un somptueux feu d'artifice, dont le bouquet final représentait la statue de la Liberté éclairant le monde, ont terminé, vers minuit, cette belle fête qui a remporté le succès le plus éclatant. V.

La Commission romande de la ligne du Simplon a siégé à Genève

La Commission romande de la ligne du Simplon a récemment tenu son assemblée générale à Genève, en les salons de l'Hôtel du Rhône, sous la présidence de M. Georges-André Chevallaz, syndic de Lausanne et conseiller national. Dans l'assistance, on remarquait, notamment, MM. Alblas, Darbellay et Nicole, directeurs des Offices du tourisme des cantons de Vaud, du Valais et de Genève, Leppin, président de la Société des hôteliers de Genève et secrétaire du conseil municipal de la ville de Genève.

Au cours des travaux, on a constaté que l'impression d'un nouveau prospectus consacré à la région touristique du Léman avait sérieusement entamé les réserves financières de la Commission — mais il constitue, en revanche, un utile moyen de propagande — ; que la pose de la double voie entre Sion et Granges, ainsi qu'entre Sierre et Viège, s'impose d'autant plus que le dernier tronçon à voie unique de la ligne du Simplon, sur territoire italien, entre Gallarate et Arona, a fait place à la voie double grâce à un prêt important que notre pays a consenti aux chemins de fer italiens ; que de nouveaux trains ont été mis en service sur la ligne du Simplon dès le 1er juillet prochain, permettant ainsi de relier Paris et Milan en huit heures seulement ; que depuis le 28 mai des trains TEEM (Trans-Europ-Express-Marchandises), destinés au transport rapide des denrées périssables et d'autres produits exigeant d'être acheminés dans les délais les plus brefs ont été mis en circulation, initiative heureuse qui, pour l'instant, ne profite pas encore au transport des touristes et de leurs voitures. On estime aussi que la ligne du Simplon devrait être mise davantage à contribution, ne serait-ce déjà que pour soulager celle du Gothard, où le trafic est de plus en plus dense.

Au cours de ces assises, M. Jean-Marc Burnand, directeur du chemin de fer Yverdon-Sainte-Croix, a fait un exposé consacré aux relations qu'entretiennent les compagnies ferroviaires privées et les CFF. Il y eut également un apéritif et un déjeuner, fort bien servis par le personnel de l'Hôtel du Rhône. V.

Les intérêts de Genève sont favorables à l'expansion économique actuelle

Le canton de Genève traverse une période de prospérité économique sans précédent. De nombreuses sociétés étrangères sont venues s'installer à Genève et près de trente-sept mille travailleurs étrangers — chiffre jamais atteint jusqu'ici — renforcent la main d'œuvre locale. Cette expansion n'a pas manqué d'inquiéter certains milieux traditionnalistes, qui souhaitent que les autorités responsables mettent un frein, en tout cas momentané, à cette conjoncture si favorable.

Le comité de l'Association des intérêts de Genève, que président Me Eric Sandoz, avocat, vient d'examiner le problème dans son ensemble. A l'unanimité de ses membres, moins une voix, il s'est déclaré favorable à ce que soit poursuivie, avec discernement, la politique d'expansion économique du canton de Genève, dans l'intérêt de la collectivité. Il invite le gouvernement à renoncer à mettre un frein artificiel à ce développement, comme cela avait été envisagé. Il n'ignore pas que cette situation comporte un certain nombre d'inconvénients réels, dont le moindre n'est pas celui du marché des logements, mais il estime tout de même que les avan-

Todesanzeigen

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Veteranenmitglied

Alfred Nietlispach

alt Hotelier

am 11. Juli nach längerem Leiden verschieden ist.

Am 13. Juli entschlief in seinem 62. Altersjahr in Basel nach geduldig ertragenem Leiden unser Mitglied

Ernst Gass-Küchler

Hotelier und Restaurateur

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

LINSI

erfahren,
leistungsstark
und günstig in

TEPPICHEN und VORHÄNGEN FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns bitte Ihre Wünsche, oder verlangen Sie den unverbindlichen Besuch unseres Hotelspezialisten.

Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Jetzt ist noch Zeit!

Sorgen Sie vor,

Herr Direktor

Ihre Gäste kommen und stellen hohe Ansprüche

Doppelbetten, ausziehbar, komplett, inkl. 2 Obermatratzen Fr. **490.–**
Obermatratzen . . . . . ab Fr. **98.–**

Neu in Konstruktion und Material, waschbar, leicht und widerstandsfähig!

Salus-Werke W. Felber, Egerkingen salus

Telephonieren Sie uns (062) 6 81 88

SORA 40

Spezial-**Vorwaschmittel** für fettige Wäsche (Berufs- und Küchenwäsche)

SCHNEEWEISS 3-fach

zuverlässiges Hochleistungs-**Vollwaschmittel** auf Seifenbasis, schont garantiert Wäsche und Wascheinrichtung

Fachmännische Beratung, Gratismuster oder Vorführung durch:

SEIFENFABRIK HOCHDORF

für beste und schonendste Waschmittel
Telefon: 041/88 10 36

Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telephon (031) 35302.

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Das Restaurant Schloss Laufen am Rheinfall

ist auf den Zeitpunkt der Fertigstellung des Neubaues, Frühjahr oder Sommer 1962

zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Liegenschaftenverwaltung des Kantons Zürich, Walcheplatz 1, Zürich 1.

Wir suchen sehr gut erhaltene

Servicetische
mit Bestecksch ubladen

Calendre
grosses Modell, elektrisch mit Absauger

Küchentische oder Gestelle
aus rostfreiem Stahl

Plonge
(Pfannen-Spüle) zweiteilig, mögl. beheizt.

Offerten mit Massen, Leistung und Preis an Direktion Grand Hotel Territet, Case 53, **Montreux-Territet.**

Reklame-Verkauf!

800 Chef-Schürzen

Zwirn-Halbleinen, gebleicht ohne Latz, 70 cm
per Stück nur **Fr. 5.50**
Tel. (041) 38 612

Abegglen-Pfister AG Luzern

La machine à laver la vaisselle et à rincer les verres. Nous vous conseillerons volontiers

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrique de machines et d'appareils électriques
BALLWIL/LU
Tél. 041.89 14 03

Felchenzeit — ergiebige Fischfänge

(Eing.) Infolge der kalten Witterung waren die diesjährigen Fischerträge aus den Schweizer Seen bis anhin im allgemeinen gering.

Mit dem sommerlichen Wetter werden nun in unsern Seen in grossen Mengen Fische, insbesondere Gross- und Kleinfelchen — letztere vielerorts unter dem Namen Bondelle und Albeli bekannt — gefangen, so dass Überschüsse entstehen.

Deshalb besteht jetzt die günstige Gelegenheit, den Gästen auch frischgefangene einheimische Fische, die zu wirklich vorteilhaften Preisen erhältlich sind, in schmackhafter Zubereitung vorzusetzen.

Die Gaststätten können bei der Verwertung dieses Segens eine entscheidende Rolle spielen.

---

tages l'emportent très nettement. Il pense donc que l'on droit s'adapter au développement en cours, sans craindre les effets d'une crise de prospérité. Cet état de chose lui paraît infiniment préférable à une régression déclanchée volontairement et qui risquerait alors de prendre des proportions désastreuses. V.

La saison du théâtre de verdure a bien débuté

Il y a quelques années, la Ville de Genève a fait aménager, à grands frais, au parc La Grange, un théâtre de verdure, qui se trouve dans un cadre magnifique. Hélas, jusqu'ici, les conditions atmosphériques — température trop fraîche ou pluie — n'ont pas permis d'utiliser, aussi souvent qu'on l'aurait désiré, cette scène de plein air.

Les années se suivent et, fort heureusement, ne se ressemblent pas toujours. Ce qui fait que, le 22 juin, le théâtre de verdure a pu ouvrir sa saison sous un ciel clouté d'étoiles et par une température extrêmement douce. Deux soirs durant, le Théâtre National Malgache a présenté, sur cette scène, un spectacle folklorique de ballets et de chants, qui a remporté un joli succès.

Les 8 et 9 juillet, un groupe d'artistes de valeur, ayant à leur tête Liane Daydé et Michel Renault, donneront deux récitals de danses classiques, avec la collaboration de l'Orchestre de la Suisse romande; le 24 du même mois, le Ballet yougoslave de Sérajévo donnera un brillant spectacle folklorique ; enfin, les 2, 3, 4 et 5 août, le Ballet du marquis de Cuévas, composé d'une cinquantaine de danseuses et de danseurs, parmi lesquels un certain nombre d'étoiles, se produira dans deux programmes différents.

Comme, sous nos latitudes, il faut tout prévoir, c'est à la Patinoire municipale des Vernets que ces spectacles auront lieu, si le temps est défavorable, ce qu'à Dieu ne plaise, car les immenses frondaisons du parc La Grange sont infiniment plus agréables que les hautes parois de verre qui constituent le décor de la patinoire. V.

Les roses nouvelles de Genève ont enfin été proclamées

On se rappelle que, en raison de l'inclémence du temps, qui avait retardé la floraison, le jury international, chargé de juger le Concours international de la rose nouvelle de Genève, dont la présidence d'honneur est assumée par M. Fernand Cottier, conseiller administratif, ancien conseiller national, n'avait pu proclamer les lauréates, au début de juin, et qu'il avait délégué se mission à un jury local. Celui-ci s'est réuni récemment et a fait connaître son verdict.

Dans la catégorie des grandes fleurs, la médaille d'or et le prix de la Ville de Genève ont été attribués à une rose créée par les Armstrong Nurseries, à Ontario, dans l'Etat de Californie, aux USA. Dans celle des petites fleurs, la médaille d'or et le prix de l'Etat de Genève sont allés à une rose allemande, dont le «père» est M. W. Kordes, de Sparrieshoop. Enfin, dans la catégorie des sarmenteux, la lauréate est une rose créée par M. G. Delbard, à Chabert, en France, qui obtient une médaille d'argent. V.

« Genève - Chante » en ambassade au Creusot

Le groupe vocal « Genève-Chante », qui doit son existence à l'Association des intérêts de Genève, vient de se rendre en ambassade Creusot, en Saône-et-Loire, où il a représenté la Suisse romande à de grandes fêtes folkloriques internationales, qui ont réuni des représentants de Pologne, d'Espagne et de différentes provinces de France. Le syndicat d'initiative du Creusot avait tout mis en œuvre afin que les groupes folkloriques invités remportent le meilleur souvenir de leur déplacement en Saône-et-Loire, ce qui est le cas précisément. V.

Der Fremdenverkehr und die Bekämpfung des Lärms

In seiner Rede anlässlich einer Veranstaltung des Bundes Deutscher Verkehrsverbände in Bonn wies kürzlich der Bundesminister für Verkehr, Dr.-Ing. Hans-Christoph Seebohm, u. a. auf das Problem «Der Fremdenverkehr und die Bekämpfung des Lärms» hin. Er führte aus:

«Wenden Sie die Ihnen gesetzlich gegebenen Möglichkeiten insbesondere in den ausgesprochenen Erholungsorten rücksichtslos an, um die Ruhe im Kurort zu sichern. Wenn auch manche Gewerbezweige den Ort zu einem Verkehrsmittelpunkt machen möchten, so ist zweifellos die Existenz eines Kurorts letztlich davon abhängig, dass der Gast auch einen Kurerfolg erzielt. Wenn die Orte nicht durch Sicherstellung grösster Ruhe hierzu verhelfen, schaden sie sich selbst am meisten. Der Bau von Umgehungsstrassen, Strassensperrungen usw. in Kurvierteln muss dem Erwerbsbedürfnis Einzelner vorgehen. Besondere Sorge bereiten mir — gerade hinsichtlich des Lärms, aber auch in anderer Weise — die Einwirkungen militärischer Bedürfnisse auf unsere Erholungsgebiete und auf das Wohlbefinden der erholungssuchenden Menschen. Hier spielen vor allem der Lärm und die Gefährdung durch übende Düsenflugzeuge eine sehr wichtige Rolle. Gar erst die Einbeziehung wichtiger Erholungsgebiete in die an sich notwendigen Tiefflugbegebiete schafft unerträgliche Verhältnisse, auch wenn die Übungen zeitlich begrenzt sind. Mit Nachdruck müssen wir die Forderung vertreten, dass das Überfliegen der grossen Erholungsgebiete so weit wie möglich völlig unterbunden wird und dort, wo es sich nicht vermeiden lässt, nur in grosser Höhe und zahlenmässiger Beschränkung zugelassen werden darf. Aber auch die Übungen der Erdstreitkräfte, besonders der Panzer, sind ein tödliches Gift für den Fremdenverkehr. Die Entschädigung der wirtschaftlichen Verluste müsste mit Nachdruck gefordert werden, sofern sich diese Belästigungen nicht abstellen liessen.» (Tic)

Totentafel

Hotelier Ernst Gass †

Ganz unerwartet, nach einer acht Tage vorher geglückten Operation, starb in der Nacht vom 13. auf den 14. Juli Hotelier Ernst Gass vom Hotel-Restaurant Stadthof in Basel an einer Herzembolie.

Ernst Gass war ein Berufsmann von Format. Geboren am 26. Mai 1900 hatte er sich aus eigener Kraft emporgearbeitet. Als wichtigste Stationen seiner Lehr- und Ausbildungsjahre, die 1916 mit einer Kochlehre in Lausanne begannen, seien genannt: Grand Hotel Baer, Grindelwald, Palace-Hotel St. Moritz, Waldhaus Vulpera, SBB-Buffet Basel, Shephards Hotel, Kairo, Hotel St. Stefano, Alexandrien, Royal Daniel in Venedig. Volle zwei Jahre wirkte er im Shelbourne Hotel in Dublin. 1929 kehrte er in die Schweiz zurück, um im Nevada Palace, Adelboden, und hernach im SBB-Buffet Basel Chefstellen zu bekleiden.

Der Drang zur Selbständigkeit bewog den 31-jährigen Koch 1931 die Pacht des Restaurants «Gifthütli» in Basel zu übernehmen und sich Ende 1933 als Pächter des Hotel-Restaurant Stadthof zu etablieren. Hier hatte er seine bleibende Wirkungsstätte gefunden. Unter seiner Leitung nahm das Haus einen beachtlichen Aufschwung. Eine wohlgepflegte Küche und das freundliche, leutselige Wesen von Ernst Gass sicherte dem Stadthof eine treue Stammkundschaft.

Als sich ihm im Jahre 1945 die Gelegenheit bot, das elterliche Haus seiner Gemahlin, einer geborenen Küchler, das Hotel Beau-Rivage in Weggis zu übernehmen, das er neben seinem Geschäft in Basel betreute und in den letzten Jahren verpachtet hatte, war es sein Ehrgeiz, das Haus in verschiedenen Etappen einer Totalrenovation zu unterziehen, so dass das Beau-Rivage heute allen Anforderungen eines modernen Ferienhotels gerecht wird.

Zahlreiche Goldmedaillen — ZIKA, Zuger Kochkunstausstellung, HOSPES, zeugen vom hohen Können des Fachmannes Gass, der zu den Mitbegründern des Culinarisch-Gastronomischen Kollegiums von Basel zählt. Der Sektion Basel des SHV gehörte er als Vorstandsmitglied an. Er war Ehrenmitglied des kantonalen Wirtevereins und wirkte als Mitglied und Experte in der Wirteprüfungs- und Lehrlingskommission. In der Zunft zur Weinleuten bekleidete er das Amt des Irtenmeisters.

Neben seinem Beruf als Hotelier-Restaurateur pflegte er als Hobby das Briefmarkensammeln. Seine Sammlung «Schweiz» gehört zu den schönsten und vollständigsten, und wiederholt wurde er mit Ehrenpreisen bedacht. Ernst Gass war auch ein leidenschaftlicher Jäger.

Nun hat er die irdische Welt verlassen. In seinem neuen Heim auf dem Buremichelskopf bei Basel, wo er seinen Lebensabend zu verbringen gedachte,

ist Trauer eingekehrt. Seine vielen Freunde und Gäste aber werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Gattin Marlys, die ihn stets treu umsorgte, sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Pater Heinrich Höppner †

Vergangenen Freitag, den 14. Juli, verschied Pater Heinrich Höppner, Zentralsekretär der HORESA und zugleich schweizerischer katholischer Seelsorger für das Gastgewerbe, an den Folgen eines Autozusammenstosses anlässlich eines Aufenthaltes in Schweden.

P. Höppner, der am 5. August seinen 55. Geburtstag hätte feiern sollen, war seit mehr als 10 Jahren der beliebte und aktive Betreuer für die seelischen wie auch leiblichen Nöte der katholischen gastgewerblichen Angestellten.

Seine Leiche wird nach der Heimat übergeführt. Donnerstag, den 20. Juli, wird 10.00 Uhr vormittags die Abdankung in der St. Antoniuskirche in Zürich abgehalten. Am Freitag findet seine Bestattung um 10.45 Uhr auf dem Friedhof in Morschach ob Brunnen statt.

Wir werden dem tätigen und lebenserfahrenen Seelsorger ein bleibendes Andenken bewahren.

Gratis—Couchdecke

in den Farben rot, gelb und grün erhalten Sie bei uns beim Kaufe einer kompletten, fabrikneuen

Schweden-Ottomane

Lättlicouch 190/90 cm: keine Schoner mehr nötig; anstelle der bis jetzt üblichen eisernen Federbespannung nun die federnden, massiven Eschenlättli, die wärmer sind und ein viel besseres Wenden der Obermatratzen garantieren. Tausendfach bewährt, erstkl. Referenzen. Dazu **Federkernmatratze,** in Sanitätsdrilch mit 10 Jahren Garantie, **alles zusammen inkl. Gratiscouchdecke netto**

nur Fr. 157.–

Weitere kompl. Ottomanen zu Fr. 175.–, 195.– usw. Bei Abnahme mehrerer Stücke Rabatt! Jeder Artikel auch einzeln, grosse Auswahl. Ferner neue **Schränke,** 2türig, ab Fr. 125.–. **Kommoden** Fr. 110.–; **Duvets** Halbflaum, 135 × 170 cm: Fr. 50.–; **Langkissen** Fr. 20.– und 30.–

1 Zimmer sparen:

Doppel-Couch

190/90 cm (nachts 2 gleichhohe Einzelbetten, am Tag ein schöner Couch) **2 Schoner, 2 Federkern-Obermatratzen** in Sanitätsdrilch mit 10 Jahren Garantie **netto**

zus. nur Fr. 270.–

Jedes Stück auch einzeln lieferbar, grosse Auswahl, und Teilzahlungen.

Doppelcouch mit Umbau und Couchdecke zus. nur Fr. 495.–

Bei Abnahme mehrerer Stükke Rabatt! Verl. Sie Abbildungen oder noch besser; besuchen Sie uns, damit Sie die Qualitätsunterschiede selbst beurteilen können.

BETTWAREN **Müller**

Bern, Statthalterstrasse 101, Telephon (031) 664371 oder 26039.

St. Moritz, den 1. Juli 1961

TODESANZEIGE

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Gäste und Freunde vom heutigen tragischen Hinschied unseres hochverehrten Verwaltungsratspräsidenten

Herrn

Dr. Hans Luz von Gugelberg

Physiker

in Kenntnis zu setzen.

Herr Dr. von Gugelberg übernahm 1946 das Präsidium der Schweizerhof AG, St. Moritz, und war durch seinen unermüdlichen Einsatz und seine grosse Tatkraft unserem Unternehmen eine wertvolle Stütze. Wir sind dem lieben Verstorbenen zu grossem Dank verpflichtet und werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Direktion und Mitarbeiter der SCHWEIZERHOF AG, ST. MORITZ

Basel, den 13. Juli 1961

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein lieber, treubesorgter Gatte, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Ernst Gass-Küchler

Hotelier und Restaurateur

heute nach geduldig ertragenem Leiden entschlafen ist. Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im 62. Altersjahr.

Im Namen der Trauerfamilien:
Marlys Gass-Küchler,
Hotel Stadthof

Die Bestattung (Kremation) fand statt:
Samstag, den 15. Juli 1961, um 11 Uhr, auf dem Friedhof am Hörnli.

A louer

à couple d'hôtelier expérimenté

hôtel-café-restaurant

dans importante station d'été et d'hiver du Valais. Connaissance des langues exigée. Reprise de tout le mobilier et matériel d'exploitation. Ecrire avec curriculum vitae sous chiffre H R 1764 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zu verkaufen

Hotel

am linken Seeufer des Neuenburgersees. Grosser Park mit direktem Seeanstoss. Strandbad, Kinobewilligung, grosses Wirtepatent, Dancing etc. Nötiges Kapital Fr. 200000.–. Offerten unter Chiffre AS 17235 J an Schweizer Annoncen AG «ASSA», **Biel,** Murtenstrasse.

Zu verkaufen

Hotel-Pension

in Davos. 32 Betten, neuzeitlich eingerichtet.

Offerten unter Chiffre O 11235 Ch an Publicitas **Chur.**

Edel-Krebse

stets frisch aus dem Pfäffikersee abzugeben. Per Kilo Fr. 10.–. August Böckli, **Seegräben** ZH, Tel. (051) 770744.

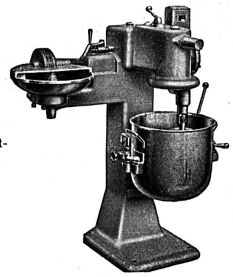
Orientteppiche

aller Provenienzen am günstigsten direkt ab

europ. Freidock

Vertreter der Persian Carpet Trading Co. Ltd., Löwenstrasse 31, **Zürich.**

Peter Loepthien AG, Bern



- Für jeden Betrieb die geeignete Küchenmaschine und Patisseriemaschine
- Arbeitstische und Gestelle in bewährter Ausführung und in allen Grössen
- Seit über 50 Jahren Dessertspezialitäten: Crèmepulver, Glacebindemittel, Flan-Puddingpulver, Lebensmittelfarben und Essenzen

Bern, Mattenhofstrasse 30 Telephon (031) 66 01 01

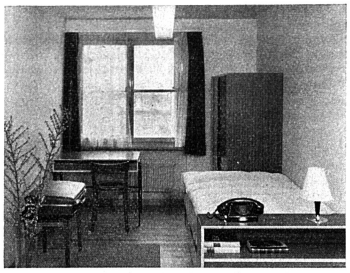
APPLICATIONS ELECTRIQUES S.A. Genf - Basel Bern - Zürich

Spezialisten in **Kühlanlagen Gefrieranlagen Klimaanlagen**

Alleinvertretung für die Schweiz

Frigidaire Curtis Marlo

Inserieren bringt Gewinn



Einfaches, gut und zweckmässig möbliertes Einerzimmer im Hotel Ekkehard St. Gallen

Totentafel

Alfred Nietlisbach †

In Bioggio (Tessin) verschied nach längerer Leidenszeit am 11. Juli Herr Alfred Nietlisbach. Der Verstorbene hatte während 29 Jahren (1920—1949) zusammen mit Herrn Berner das Hotel-Restaurant National in Bern geführt. 1955 wurde er Veteranenmitglied des SHV. Er war ein tüchtiger Fachmann und erfreute sich in Kollegenkreisen sowie seinerzeit unter der Gästeschar hoher Wertschätzung. Wir werden dem lieben Kollegen ein freundliches Andenken bewahren.

Veranstaltungen

Schweizer Studienreise für Wirtefachleute nach London, vom 17. bis 22. September 1961

Das Besichtigungsprogramm wurde in Zusammenarbeit mit der Cateres Association of Great Britain ausgearbeitet und bietet besonders interessante Aspekte auf dem Gebiete der Selbstbedienung und der Modernisierung von Gastbetrieben. Aber auch in touristischer Hinsicht wird dem Teilnehmer ein Maximum geboten.

Noch sind einige Plätze für diese einmalige Fahrt nach London frei. Nähere Auskunft erteilt W. Rügner-Brönimann, Hotel St. Peter, Zürich.

II. Internationales Polo-Turnier 20. bis 30. Juli 1961 in St. Moritz

Heute nachmittag beginnt auf dem Poloplatz in St. Moritz das II. Internationale Polo-Turnier auf Schweizerboden.

Vor Jahresfrist gaben sich erstmals in der Jahrhunderte alten Geschichte dieses schönsten Teamplays einige Mannschaften ein Rendez-vous auf Schweizerboden. Das I. St.-Moritzer Polo-Turnier wurde zu einem sportlichen Volltreffer. Das zweite Meeting der internationalen Polowelt in St. Moritz beginnt heute auf der einladend wirkenden Polowiese und dauert bis zum 30. Juli 1961. Im Eröffnungsspiel um den Palace-Cup stehen sich die beiden Mannschaften Brattas (das Team des Mailand-St.-Moritzers Dr. Annunziata) und Sainte Mesme, Paris, gegenüber.

Vermischtes

Niveauübergänge — neuralgische Punkte des Strassenverkehrs

fb. Mit der starken Zunahme der Motorisierung sind Niveauübergänge neuralgische Punkte des Strassenverkehrs geworden und deren Beseitigung ist ein in der Öffentlichkeit mit Vehemenz verfochtenes Postulat. Nach dem Geschäftsbericht der Bodensee-Toggenburg-Bahn gibt es in der Schweiz rund 10 000 Niveauübergänge. Von den rund 7 000 Kreuzungen von Schiene und Strasse bei den SBB sind erst etwas weniger als die Hälfte als Unter- oder Überführung ausgestaltet. Die übrigen sind durch Barrieren, Blinklichtsignale oder nur durch Warnkreuze gesichert. Zahlreiche Privatbahnen weisen noch ungünstigere Verhältnisse auf. Bei dieser durch die verkehrshistorischen Verhältnisse bedingten Sachlage bildet die BT eine rühmliche Ausnahme. So entfallen auf einen Eigentumskilometer bei der BT 0,5 Niveauübergänge, bei den SBB jedoch 1,3 und bei der Südostbahn 3,1. Dieses günstige Verhältnis wird auch durch die Tatsache unterstrichen, dass die BT seit Jahren eine der geringsten Unfallquoten an Niveauübergängen aufweist.

Orientexpress eingestellt

In aller Stille machte sich am 27. Mai dieses Jahres der legendäre Orientexpress vom Gare de Lyon in Paris zum letztenmal auf die lange und beschwerliche Reise nach Istanbul in der Türkei. Keine Linie der Eisenbahn ist jemals mit soviel Romantik und Abenteuer umwoben gewesen wie diese. Der Orientexpress, mit vielen Spionageaffären, Diplomatenskandalen und Sensationsberichten politischer Agenten und Spitzel literarisch in Verbindung gebracht, führte quer durch die Balkanländer nach Kleinasien, also durch einen Teil Europas, der erst sehr spät europäischen Verhältnissen angepasst werden konnte. Genau vor 79 Jahren, also schon im Jahre 1882, als die Donaumonarchie und das Osmanische Grossreich noch gewichtige Bässe im europäischen Konzert der Nationen spielten, wurde der Orientexpress zum erstenmal auf die Reise geschickt. Gelegentliche Aufstände und Banditentum, die die Balkanländer hier und dort immer wieder unsicher machten, vermochten dem Orientexpress keinen Schaden zuzufügen.

Sein unrühmliches Ende begann erst im Jahre 1945, als die Balkanstaaten kommunistisch wurden und für viele Jahre in eine Zone des Schweigens versenkt wurden. Dadurch wurde es immer schwieriger, die einzelnen, hermetisch sich isolierenden Balkanstaaten auch nur zu passieren. Im gleichen Masse sank auch das Reiseinteresse in Westeuropa, und Kleinasien verlor eine sehr wichtige Verbindung zur westlichen Welt. Die Schienenspuren begannen zu versanden, nicht nur im übertragenen Sinne, auch wörtlich genommen. Die einst gut unterhaltene Strecke des Orientexpresses wurde in der Unterhaltung seiner Gleisanlagen und Sicherheitsvorkehrungen immer provinzieller und schliesslich für westeuropäische Verkehrsansprüche untragbar. Immer länger wurden die Zwischenaufenthalte an den Grenzbahnhöfen und immer strenger die Passformalitäten. Der Orientexpresss, eine der meistbefahrenen Transeuropa-Linien, konnte nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr rentabel betrieben werden — man gab dieser berühmten Linie nur noch eine Galgenfrist. Denn als endlich die Balkanländer begannen, die Reisebeschränkungen abzubauen, stand der Orientexpress bereits auf der Sterbeliste.

Wer heute nach Istanbul oder weiter in den Nahen Osten reisen möchte, der besteigt ein Flugzeug und legt die Strecke nach Istanbul in wenigen Stunden zurück, für die der Orientexpress auf seiner letzten Fahrt noch zweieinhalb Tage brauchte. In Paris witzelt man zwar, dass der Orientexpress mangels Interesse der Spione, Geheimagenten und Diplomaten am Balkan seinen Dienst einstellen müsse — in Wirklichkeit ist das Ende dieser abenteuerlichsten Linie in der Geschichte der europäischen Eisenbahn nur ein weiterer Beweis, wie sehr sich die Lebensinteressen Westeuropas zum Westen und die Osteuropas zum Osten orientierten und die Verbindungen zwischen Ost und West in Europa nur noch durch zweitrangige Linien aufrecht erhalten werden. gs.

Die Verkehrsergebnisse der Swissair im Mai 1961

Im Mai 1961 bot die Swissair 27 853 000 Tonnenkilometer an, das sind 59 % mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Nachfrage, die sich in der Besetzung der Flugzeuge ausdrückt, stieg um 31 % an. Der durchschnittliche Auslastungsgrad stellte sich auf 52,8 %, während er im Mai 1960 den hohen Wert von 63,9 % erreicht hatte. Verglichen mit dem April 1961, der den Beginn des Sommerflugplanes brachte, stieg die angebotene Leistung um 6,2 %, wobei sich der Ladekoeffizient von 52,3 % leicht auf 52,8 % verbesserte.

Im Berichtsmonat war es ein Jahr her, seit die Swissair ihre ersten Strahlflugzeuge in Betrieb nahm. Die erste Caravelle war am 20. Mai 1960 und die erste Douglas DC-8 10 Tage später in Dienst gestellt worden. Im Laufe der vergangenen zwölf Monate wurden mit den heute betriebenen sieben Strahlflugzeugen 424 281 Passagiere befördert.

Im Mai einigten sich die am Frachtverkehr über den Nordatlantik beteiligten Gesellschaften über eine Verbilligung der Frachtraten. Die niedrigeren Tarife, die vorbehältlich der Zustimmung seitens der interessierten Regierungen am 1. September in Kraft treten, lassen eine bedeutende Zunahme des transatlantischen Frachtaufkommens und damit eine verbesserte Auslastung des Frachtraumes erwarten, dessen Kapazität stark angestiegen ist und sich weiter erhöht. Gegenwärtig startet im Durchschnitt von 24 Stunden alle 20 Minuten in Europa oder Amerika ein Flugzeug zum Flug über den Nordatlantik.

BAD RAGAZ

Der ungewöhnlich grosse Aufschwung, den Bad Ragaz in den letzten Jahren erleben durfte, war wohl in erster Linie eine Folge des grosszügigen Ausbaus der Bad- und Kuranstalten, bzw. Thermalbäder und Grand-Hôtels. Trotz des grossen Erfolges hat die Initiative nicht nachgelassen, und es ist erfreulich festzustellen, dass der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft die Ausführung neuer wesentlicher Projekte beschlossen hat. Vor allem soll die Erneuerung des «Kur- und Golfhotels Quellenhof» mit dem Vollausbau der 4. Etage im kommenden Winter abgeschlossen werden, und das «Grand Hotel Hof» soll durch entscheidende bauliche Verbesserungen wieder in die vorderste Front der Erstklasshotels vorrücken.

Von besonderer Bedeutung für den ganzen Kurort ist die beschlossene neue Thermalwasserleitung von Bad Pfäfers nach Bad Ragaz. Sie wird eine wesentliche Saisonverlängerung im Frühjahr und Herbst ermöglichen, was seit Jahrzehnten angestrebt wird.

Divers

A la Fédération suisse du tourisme

Réuni récemment sous la présidence de M. R. Gnaegi, conseiller national, Berne, le comité de la Fédération suisse du tourisme a constaté que le tourisme suisse continue de bénéficier de la prospérité économique bien que la pénurie de main-d'œuvre dans l'hôtellerie ne cesse d'augmenter. Toutefois, la saison d'été 1961 ne répond pas, jusqu'ici, à tous les espoirs, le nombre des touristes américains ayant diminué. L'avenir des rapports touristiques en Europe a formé l'objet d'une communication du directeur de la Fédération, M. K. Krapf, qui a relevé que l'œuvre de coordination et de promotion touristiques entreprise par l'ancienne OECE sera poursuivie dans la nouvelle organisation. Aussi le Comité a enregistré avec une vive satisfaction l'adhésion de la Suisse à l'OCDE dont il attend le futur développement du tourisme européen à l'écart des discriminations provoquées par les deux blocs économiques en présence.

Après un exposé du vice-président délégué, M. W. Hunziker, le comité a décidé de collaborer activement à l'aide aux pays en voie de développement. Il a préconisé deux mesures concrètes: l'envoi d'experts touristiques dans les pays respectifs, ce qui a déjà été fait par la Fédération, ainsi que la création, en Suisse, de centres de formation touristique et hôtelière où les éléments capables des pays en voie de développement pourront recevoir une instruction solide.

Des spécialistes italiens a l'école du tourisme Suisse

Dans le cadre de l'Ecole des hautes études commerciales de St-Gall se déroule un cours à l'intention de deux douzaines de futurs spécialistes italiens du tourisme. D'une durée d'un mois, ce cours est organisée en collaboration avec l'Institut d'Etat pour le tourisme, à Rome, auquel appartiennent les étudiants actuellement en séjour à St-Gall.

Ceux-ci ont ainsi l'occasion de parfaire leurs connaissances de la langue allemande et de pénétrer certains mystères de l'organisation touristique suisse.

Groupe des arts et métiers de l'assemblée fédérale

Le Groupe des arts et métiers de l'assemblée fédérale s'est réuni récemment sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national. M. P. Bürgi, conseiller national, a renseigné les nombreux parlementaires présents sur l'état du projet de loi fédérale sur la vente par acomptes et la vente avec paiements préalables. Le projet tel que l'a foncièrement modifié le Conseil des Etats est également acceptable dans ses grandes lignes pour l'artisanat et le commerce privé. Le groupe des arts et métiers s'est prononcé sur certaines questions encore pendantes et a décidé en particulier d'appuyer de nouvelles propositions concernant le problème de la réserve de propriété.

Après avoir entendu un exposé circonstancié de M. O. Fischer, secrétaire général de l'Union suisse des arts et métiers, le groupe s'est occupé de l'état actuel du conflit sur le plan de l'intégration européenne. Notre pays se doit en premier lieu de conserver sa souveraineté et sa neutralité. Il ne faut pas que le peuple suisse se laisse impressionner par la guerre des nerfs menée depuis quelque temps contre l'AELE. Le groupe des arts et métiers approuve l'association de la Finlande à l'AELE et l'adhésion de la Suisse à l'OCDE.

A cent quarante à l'heure dans le tunnel du Simplon

Les nouveaux Trans-Europe-Express électriques circulent à 140 km à l'heure dans le tunnel du Simplon et sur les parcours Brigue-Viège et Sierre-Granges. Ces «TEE» relient dès le mois de juillet Paris à Milan. La voiture motrice a été conçue de telle façon que ses installations électriques de traction pourront utiliser les quatre systèmes de courants qui alimentent la ligne électrique de Paris à Milan, soit le 15 000 volts et 16 deux tiers périodes en Suisse, le 3000 volts et courant continu en Italie, le 1500 volts et courants continu de Paris à Dôle et le 25 000 volts à 50 périodes de Dôle à Vallorbe.

Ensuite de sa démission au poste de

directeur du Grand Hôtel des Rasses sur Ste-Croix

Monsieur Paul Anex informe ses amis et connaissances qu'il reprend dès le 1er septembre 1961,

le restaurant-tea-room «Le Prado», rue du Pont à Lausanne

Wir kaufen oder pachten

Hotel

mit 50–100 Betten auf Spätherbst oder Frühjahr 1962. Ein- oder Zweisaisonbetrieb. Es kann auch eine

Direktion

in Frage kommen. Offerten unter Chiffre KP 1891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Kanton Bern ist in vielbesuchter Gegend bekanntes

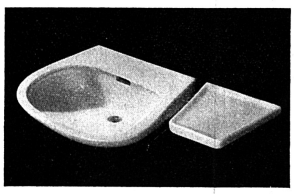
Hotel mit Restaurant

vom jetzigen langjährigen Eigentümer

zu verkaufen

Es handelt sich um einen einwandfrei geführten Betrieb mit ca. 45 Betten, verschiedene Restaurationsräumen und Umschwung. Das Objekt eignet sich als Kapitalanlage od. zur eigenen Führung.

Interessenten erhalten ausführlich Auskunft unter Chiffre J 13696 Y Publicitas Bern.



Hotel Waschtisch CARINA H

Werk Nr. 4472: 57×51 cm; Werk Nr. 4473: 51×44 cm

Abstellplatte Nr. 4885

links, rechts oder zwischen zwei Waschtischen montierbar

SWB Auszeichnung «Die gute Form 1961»

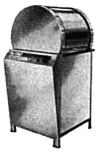
Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

Die preisgünstigste Geschirrwaschmaschine in allen Grössen von Hildebrand.

26 verschiedene MEIKO-Modelle.

Preis ab Fr. 3140.—



ED. HILDEBRAND ING.

Apparatebau

Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. (051) 34 88 66

Villars-sur-Ollon

hôtel-restaurant

à vendre bâtiment bon état, grande terrasse, à proximité de la gare. S'adresser: Etude H. Gesseney, Notaire, Aigle.

Sofort ab Lager

nur Fr. 24.50

5 Jahre Garantie

Grosse Auswahl auch in

Polsterstühlen und Tischen

in jeder Grösse und Ausführung solid und preisgünstig

Besichtigen Sie unsere

ständige Ausstellung!

Verlangen Sie Prospekte

Keusch & Sohn

Tisch- und Stuhlfabrik

Boswil (Aargau)

Telephon (057) 7 42 84

Zu vermieten

in Winter- und Sommerkurort an la Lage komplett renoviertes

HOTEL

mit Bar und Restaurant

an guten Küchenchef, evtl. Musiker. Nötiges Kapital ca. Fr. 50000.–. Antritt September, evtl. Dezember. Offerten unter Chiffre OFA 4116 Zn an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Hotel mit Restaurationsbetrieb

in bekanntem Ort des Kantons Bern

zu verkaufen

Gut rentierender Betrieb mit regelmässigem Umsatz nach nachweisbarer Rendite.

Interessenten sind gebeten, ihre Anfragen zu richten unter Chiffre K 13697 Y an Publicitas Bern.

Das

Hotel-Restaurant Schaffhauserhof

mit Saal und Kegelbahn

ist auf den 1. April 1962

neu zu vermieten

(eventuell für tüchtiges Geranten-Ehepaar).

Es besitzt den grössten Saal am Platze, mit Bühne, Nebensälen, Sitzungszimmer und Terrasse. 35 Hotelbetten. Die Küche ist für grosse Bankette eingerichtet. Für initiatives katholisches Ehepaar bietet dieses Geschäft eine interessante Lebensaufgabe. Offerten erbeten an Röm.-Kath. Kirchgemeinde Schaffhausen.

Hôtel-restaurant Vue des Alpes

Passage très important. Altitude 1300 m. Parc pour 150 voitures.
Chiffre d'affaires Fr. 500 000.—

L'exploitation **est à remettre à personne qualifiée.** Possibilité de rachat.

Adresser vos offres écrites détaillées à **Ernest MORF, Hôtel Vue-des-Alpes** (Canton Neuchâtel).

Zu verkaufen

TEA-ROOM-MOBILIAR

Buffet, Tische, Stühle, Porzellan, Gläser, Kücheneinrichtungen.

Anfragen an: Eric Funk, Wirtschaftskonsulent, Falkenstrasse 14, **Zürich 8,** Telephon (051) 471280.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 236364
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen

Restaurationsbetrieb mit Fremdenzimmern

ca. 30 Autominuten von Bern, in baulich sehr gutem Zustand, teilweise soeben erneuert, ist wegen Aufgabe des Berufes des jetzigen Inhabers **zu verkaufen.** Notwendiges Kapital ca. Fr. 50000 bis 80000.–. Ausführliche Auskunft erteilt Chiffre L 13698 Y Publicitas **Bern.**

Erstmalig für die Schweiz für Hotels und Transportunternehmer fabrikneue

Chevrolets 1961, 9plätzer, 6türig
Oldsmobile 1961, 8plätzer, 4türig

fabrikmässig hergestellt, komplett ausgerüstet mit Servolenkung und -bremsen, extra starke, robuste Ausführung, grosse, bequeme Türen, 3 komplette Sitzbänke.

Offiz. Vertretung: H. Steiger, Militärstrasse 89, **Zürich 4,** Telephon (051) 23 84 74.

In aufstrebendem Sommer- und Winterkurort des Kts. Graubünden ist altershalber gepflegtes

Hotel-Restaurant

mit 30 Betten, Nebengebäude und grossem Garten (schöner Bauplatz) **günstig zu verkaufen.** Offerten unter Chiffre OFA 3664 D an Orell Füssli-Annoncen AG, **Davos-Platz.**

Bestausgewiesenes **Hotelier-Ehepaar sucht** auf Herbst 1961 oder nach Übereinkunft

Hotel-Restaurant in Direktion oder Pacht evtl. Kauf

Referenzen und Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten sind erbeten unter Chiffre HR 1930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Liquidation

verkaufen wir auf Ende August/September sämtliches

Hotel- u. Restaurations-Inventar

Ca. **20 Zimmer** mit sehr schönen **Möbeln** und guten **Betten,** sowie **10 Supplementbetten.** Zwei ganz gute **Registrierkassen, Saalbestuhlung** mit ca. 50 zusammenlegbaren **Tischen,** einige Hundert **Stühle, ganze Einrichtung von Theaterbühne** mit elektr. Anlage und Scheinwerfern sowie **Gartenmöbel.**
Auskunft: W. Schäli, Hotel Baer au Lac, **Arbon.**

Zu verpachten
auf September 1961 an seriöses, fachkundiges Ehepaar das

Hotel-Restaurant Angelfluh-Meggen

direkt am See. Anfragen an Familie W. Heer-Barmettler, **St. Niklausen** bei Luzern.

Zu verpachten
auf September 1961 günstig gelegener

Berggasthof

Sommer und Winter erschlossen durch Autostrasse. Schöner Aussichtspunkt in bekanntem Skigebiet mit Skilift. Für arbeitsfreudiges Ehepaar entwicklungsfähiger Betrieb. Fähigkeitsausweis erforderlich. Bewerber wollen sich melden unter Chiffre B G 1947 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtigem, seriösem

Küchenchef

vermieten wir auf den 1. November 1961 das bestbekannte

Hotel Krone in Stans

Interessenten melden sich bitte sofort bei Familie Achermann, Lebensmittel, Zur Krone, **Stans.**

Zu verkaufen
gutgehendes

HOTEL

mit 60 Betten, im Berner Oberland. (Zweisaisonbetrieb). Anfragen sind zu richten unter Chiffre HO 1640 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangssekretärin

Deutsche, 23 Jahre alt, Französisch, Deutsch, Englisch, gepflegte Erscheinung, bestens empfohlen, **sucht für kommende Wintersaison** oder auch in ein Stadthotel Anstellung in nur erstrangigem Haus. Offerten unter Chiffre EM 1937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 35jährig, ledig, **sucht Stelle** als

Kellner

Angebote an Kurt Wörner, **Kniebis**/Freudenstadt, Schwarzwald (Deutschland), postlagernd.

Oberkellner

37 Jahre alt, z. Zt. in Holland tätig, **sucht Jahresstelle.** Eintritt nach Übereinkunft. Angebote unter Chiffre OB 1940 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

In- und Auslanderfahrung, **suchtneuenWirkungskreis.** Auch in hotellerieähnlichen Zweigen, auf Herbst 1961. Referenzen. Offerten unter Chiffre HF 1939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune couple
qualifié, dynamique et intéressé, présentant bien et parlant cinq langues, **cherche**

direction ou gérance

d'un hôtel-restaurant.

De préférence à Genève ou région Léman. Entrée pour l'automne prochain ou à convenir. Offres sous chiffre DG 1935 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Österreicherin sucht Jahresstelle als

Zimmermädchen auch Lingerie

Auf Anfang August. Offerten unter Chiffre L 15248 Z an Publicitas **Zürich.**

Jüngerer, verheirateter

Patissier

sucht Jahresstelle. Frei ab 1. September evtl. früher. Off. unter Chiffre PA 1948 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger **Metzgergeselle sucht Stelle** als

Koch

evtl. mit Lehrvertrag. Berner Oberland bevorzugt, jedoch nicht unbedingt. Rolf Kässer, **Schorndorf** (Wttbg.), Neuestr. 21 (Deutschland).

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.

ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
beratet Sie gut

Schweizerin, 29 Jahre alt, sprachen- und berufskundig, **sucht interessanten Posten als**

Stütze oder Sekretärin

in gutgeführten Betrieb. Offerten unter Chiffre SS 1874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italien (20 ans)
avec études de Lycée, libre jusqu'au 30 septembre 1961, **cherche**

occupation quelconque

au pair, dans hôtel de la Suisse française pour se perfectionner dans la langue. Picco Franco, **Campione d'Italia.**

Junges **Ehepaar sucht Stelle für Wintersaison**

Patissier

28jährig, beste Referenzen

Zimmermädchen

22jährig, tüchtig, fachkundig

Angebote mit Gehaltsangaben an W. Deunert, Hotel Engelberg, **Twann** (Bielersee).

Günstig abzugeben

Bodenreinigungs-Maschine

220 Volt, Marke Suter-Strickler JUNIOR, mit Zubehör.
E. Bisang, **Affoltern** a. A. ZH.
Telephon (051) 996336.

Wir offerieren Ihnen

Tischnelken Frühlingsblumen

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

Italiener, 24jährig, Deutsch u. etwas Franz. spr., bereits in der Schweiz als Haus-Kellerbursche und Hausbursche-Portier tätig gewesen, mit guten Zeugn. **sucht Stelle** als **Haus-Kellerbursche Etagen- od. Nachtportier**
Offerten mit Lohnangaben erbeten bis 31. Juli an Ferdinando Di Panerazio, Hotel Emmental, **Olten.**

Küchenchef

sucht in Jahresstelle einen Posten als Mitarbeiter. Küchenbursche, Office- und Zimmermädchen vorhanden. Frei ab ca. 15. September 1961. Offerten unter Chiffre KF 1872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger **Patissier sucht Stelle** als

Chef oder Alleinpatissier

in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre A L 1907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Servertochter

sucht Stelle in der Westschweiz. Genf oder Lausanne bevorzugt. Offerten unter Chiffre S E 1906 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Musikstudentin

sucht für einige Monate als

Flötistin

mitzuwirken in Orchester, Kapelle (evtl. mit Barpianist).

Anfragen über Telephon (041) 24422.

Junger, initiativer **Koch,** Deutscher, 22jährig, z.Zt. in Interlaken tätig als

Chef-Gardemanger

sucht gleiche Stelle für kommende Wintersaison. Gute Referenzen vorhanden. Offerten an Wolfgang Juhnke, Hotel Oberland, **Interlaken** BO.

Schweizerin, 28jährig, **sucht Stelle** als

Sekretärin-Journalführerin

(System Ruf oder National) in gut geführtes Hotel in Basel auf 1. November. Auslandaufenthalte, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Hotelpraxis, nur beste Referenzen. Offerten unter Chiffre S J 1904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener Oberkellner

sucht Stelle

Alter: 34. **Berufserfahrung:** 18 Jahre, in erstklassigen Betrieben im In- und Ausland. Tranchieren, Flambieren, guter Organisator, 6 Sprachen perfekt, angenehme Erscheinung, 1,70 m gross. **Eintritt:** nach Übereinkunft ab 1. August.

Ausführliche Offerten unter Chiffre E. O. 1873 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Initiatives, fachkundiges **Ehepaar,** zurzeit als Geranten in einem erstklassigen Sommergeschäft tätig, **sucht für Wintersaison 1961/62**

Direktion oder Gerance

in kleinerem Hotel oder Tea-Room. (Jahresstelle nicht ausgeschlossen). Fähigkeitsausweis A Zürich und Referenzen vorhanden.
Offerten erbeten unter Chiffre DT 1934 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Deutscher **Jungkoch,** in noch ungekündigter Stelle, **sucht neuen, interessanten Wirkungskreis auf 1. September oder später in Erstklasshaus als**

Commis de cuisine

in der französischen Schweiz zum Erlernen der französischen Sprache. Genf ist bevorzugt. Offerten an Peter Wittke, Jurastrasse 43, **Basel.**

Hotelier-Ehepaar
(anfangs 30) Schweizer, initiativ und mit umfassenden Fachkenntnissen, z. Zt. Leitung eines Hotels, **interessiert sich für die Übernahme eines**

Jahres- oder Zweisaisonbetriebes

Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre J Z 1855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle gesucht

in der Hotelverwaltung für laufende Saison. Franz. Sprachgebiet bevorzugt. Schweizer, 20jährig, **Handelsdiplom,** gute Englischkenntnisse. Offerten erbeten an Hans-Jörg Fricker, postlagernd, **Jongny** (Vaud).

Deutscher **Koch**
22jährig, **sucht auf 1. Oktober Jahresstelle** als

Alleinkoch

Seit 3 Jahren in der Schweiz tätig, momentan im Wallis. Referenzen vorhanden. Angebote erwünscht unter Chiffre A K 1905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche pour mon

CHEF DE CUISINE

(libre dès le 15 septembre 1961) **une position à l'année,** de préférence en Suisse romande. Je puis le recommander comme élément exceptionnel, économe, très capable, d'excellente éducation, sobre et de très bonne commande; **il accepterait poste de**

gardemanger

Adresser offres à M. Paul Anex, directeur, **Grand Hôtel des Rasses** s. Ste-Croix.

Gesucht
per 15. August oder 1. September in sehr gepflegtes Restaurant-Tea-Room, jüngerer, tüchtiger

Koch oder Köchin

welchem nach Einarbeitung die Führung der Küche anvertraut werden kann. (Hilfskoch vorhanden.) Interessante, sehr gut bezahlte Dauerstelle, ganz moderne Küche. Offerten an Restaurant-Café-Glacier Escale, **Bern,** Genfergasse 8, Telephon (031) 29858.

Gesucht
per sofort

Bar-Lehrtochter

Kurze und gute Ausbildung. Nähere Auskunft erteilt: Bento-Bar, Mittlere Gasse 9, **Baden.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Alleinkoch Konditor

Hotel Claus, **Winterthur,** Telephon (052) 26912.

Wir suchen tüchtige, zuverlässige
Buffetdame oder -tochter
sowie flinke, aufmerksame
Serviertochter
Sehr guter Verdienst, Schichtenbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft, eventuell 1. August. Tea-Room Ritz, **Zug,** Telephon (042) 40960.

Auf Herbst 1961 in mittleren Hotel-Restaurant-Betrieb nach Adelboden **gesucht:**

Geranten-Ehepaar

(eventuell 2 nicht zu junge Frauen)

in Jahresstelle. Rechte Bedingungen und vorzügliches Höhenklima. Offerten müssen alle Angaben über bisherige Tätigkeit und Lohnansprüche enthalten und sind unter Chiffre T 13709 Y an Publicitas **Bern** zu richten. (Absolute Diskretion zugesichert).

Grand Hotel National, Luzern

sucht per sofort bis Saisonende

II. Kaffeeköchin

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.

On cherche
pour saison d'été, entrée immédiate:

demi-chef de rang

Offres à Hôtel Bellevue, **Villars** sur Ollon.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel
Nr. 29

Offene Stellen
Emplois vacants

Gesucht: sprachenkundige **Saal-Restauranttochter,** eventuell -praktikantin, **Koch** oder **Köchin** neben Chef, **Buffetbursche** oder **-tochter.** Offerten an Posthotel Rössli, **Gstaad.** (660)

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft: **Administrationssekretärin** mit Hotelerfahrung, etwas Sprach- und Buchhaltungskenntnisse. Nur Schweizer Bewerberinnen. Dauerstelle, Fürsorgeinstitution, 5½-Tage-Woche. Offerten an die Administration des Hotel Baur au Lac, **Zürich.** (661)

Buffet de la Gare, Genève-Cornavin, cherche pour entrée immédiate ou à convenir: **rôtisseur, commis de cuisine** (garde), **premières dames de buffet, dames de buffet, aides de buffet,** (hommes et femmes), **aides de comptoir, aides de cafèterie, chef d'office, fille de lingerie, laveur** (homme ou femme), **repasseuse, femme de maison, chefs de rang,** nationalité suisse (restaurant de ville, première et deuxième classes). Places stables à l'année, bien rétribuées. Faire offres avec copies de certificats, photographies et prétentions de salaire au bureau du personnel. (662)

Gesucht in modernes Stadthotel: tüchtiges **Hotelier-Ehepaar** (selbständige Direktion und Leitung). Sprachkenntnisse und gute Umgangsformen Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos sowie Angabe des Eintrittsdatums unter Chiffre 663.

Stellengesuche
Demandes de places

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, tüchtig und flink, sucht passende Stelle Offerten unter Chiffre 691

Chef de service (Patron-Stellvertreter), gute Sprachkenntnisse, versiert in allen Sparten, auch Küche, beste Referenzen, frei ab 20. 7. für Aushilfe oder Stellvertretung, eventuell Saison. Postfach Transit 417, **Bern.** CFA 1382 B. [598]

Cuisine und Office

Office-Küchenbursche, williger und fleissiger, sucht sofort Stelle. Offerten an H. Berger, postlagernd, Höschgasse, **Zürich.** (696)

Etage und Lingerie

Hausbursche-Portier sucht auf August passenden Posten, möglichst in Jahresstelle. Italienisch, etwas Deutsch und Französisch sprechend. Offerten an Gino Garini, Hotel Vögelinsegg, **Speicher** AR. (694)

Divers

Empfangssekretär/Concierge, Schweizer, 43jährig, Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch in Wort und Schrift, sucht passende Stelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 693

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung
Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postantwortcoupon) an **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.** (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon réponse international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle.** (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servito, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al **Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea.** (061) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année — Posti annuali

6155 **Buchhalter-Kassier, Kontrolleur,** nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich.
6157 **Chef d'étage,** sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
6158 **Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Hilfszimmermädchen, Hausmädchen-Tournante,** nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich.
6163 **Commis de cuisine, Commis de restaurant, Lingeriemädchen,** sofort, **Buffetdame,** Mitte August, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
6171 **Concierge-Nachtportier,** sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
6174 **Zimmermädchen,** sofort, kleineres Hotel, Kanton Waadt.
6175 **Lingeriemädchen,** sofort, Grossrestaurant, Basel.
6176 **Lingeriemädchen,** nach Übereinkunft, Passantenhotel, Sankt Gallen.
6190 **Commis de cuisine, Buffettochter,** nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
6203 **Serviertochter,** sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
6226 **Commis de cuisine,** sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Graubünden.
6228 **Küchenchef,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Bern.
6232 **Buffetdame,** sofort, Restaurant, Basel.
6234 **Saaltochter** oder **-praktikantin** oder **Commis de rang,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6236 **Sekretär, Buffetdame, Zimmermädchen,** sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6237 **Kellner,** nach Übereinkunft, Restaurant, Bielersee.
6242 **Lingeriemädchen,** sofort, Passantenhotel, Basel.
6254 **Koch** oder **Köchin, Serviertochter,** sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6258 **Kellner,** sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6262 **Zimmermädchen, Alleinkoch,** sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.
6264 **Chef Gardemanger, Commis de cuisine, Buffetdame, Buffettochter, Commis de rang, Chef de rang,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
6270 **Kellner** oder **Serviertochter,** sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.
6271 **Lingeriemädchen,** sofort, kleineres Hotel, Bielersee.
6287 **Chef de partie, Commis de cuisine,** sofort (eventuell nur **Aushilfe),** kleines Hotel, Kanton Solothurn.
6290 **Kellner,** sofort, Passantenhotel, Basel.
6303 **Zimmermädchen, Officemädchen,** sofort, Passantenhotel, Basel.
6306 **Alleinkoch** oder **Köchin,** 1. September, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
6307 **Alleinkoch,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
6314 **Hausbursche-Portier, Buffettoch'er,** Deutsch sprechend, **Lingère-Lingeriemädchen,** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
6320 **Restauranttochter,** 1. oder 15. August, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
6323 **Commis de cuisine, Commis-Patissier,** sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
6326 **Sekretärin** für Réception und Buchhaltung, Mitte September, Hotel 90 Betten, Lugano.
6338 **Commis de cuisine, Chef de partie,** sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
6362 **Haus-Zimmermädchen,** sofort, Passantenhotel, Basel.
6372 **Zimmermädchen, Lingère,** sofort, Hotel 50 Betten, Berner Jura.
6379 **Chef de partie, Kellner, Serviertochter,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Baselland.
6390 **Commis de cuisine,** sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
6410 **Commis de rang, Casserolier, Saaltochter,** sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
6417 **Commis de cuisine,** sofort, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.

Sommersaison-Stellen
Places d'été — Posti estivi

6167 **Zimmermädchen, Haus-Küchenbursche,** nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Waadt.
6173 **Kellner,** eventuell **Praktikantin,** sofort, Hotel 60 Betten, St. Moritz.
6177 **Servicepraktikantin,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, St. Moritz.
6178 **Patissier, Saucier, Hotelmaler, Hotelschreiner,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
6183 **Chef de rang** oder **Demi-Chef,** sofort, Hotel 100 Betten, Thunersee.
6184 **Hilfszimmermädchen, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Küchenmädchen,** sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6192 **Alleinsekretärin,** Anfang August, Hotel 120 Betten, Engadin.
6193 **Kellner, Nachtportier,** nach Übereinukntt, Hotel 120 Betten, Engadin.
6194 **Commis de salle,** sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
6195 **Sekretärin-Praktikantin,** nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Engadin.
6196 **Zimmermädchen,** sofort, Erstklasshotel, Engadin.
6197 **Zimmermädchen,** sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
6198 **Commis de cuisine,** sofort, Hotel 90 Betten, Genfersee.
6199 **Servicepersonal,** nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
6200 **Barman,** sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.
6201 **Sekretär(in)-Telephonist(in),** eventuell **Praktikant(in),** sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
6204 **Lingeriemädchen, Chef de rang, Commis de rang, Küchen-Officemädchen,** sofort, Erstklasshotel, Luzern.
6208 **Restaurantkellner, Buffettochter,** sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
6210 **Commis de cuisine,** sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
6211 **Chef de partie, Commis de cuisine,** sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
6212 **Patissier-Entremetier,** sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
6213 **Portier, Zimmermädchen,** sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
6215 **Zimmermädchen-Mithilfe in Lingerie,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6217 **Servicepersonal,** sofort, Hotel 150 Betten, Interlaken.
6218 **Commis Saucier, Saucier,** nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Interlaken.
6220 **Commis de cuisine** oder **Hilfskoch,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6223 **Portier,** sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
6224 **Zimmermädchen,** nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
6225 **Chef de rang** oder **Demi-Chef,** sofort, Erstklasshotel, Engadin.
6243 **Lingère, Wäscherin, Saaltochter,** Deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
6244 **Commis de rang,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
6245 **Serviertochter,** nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
6248 **Commis de cuisine, Etagenportier, Officemädchen,** sofort, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
6251 **Chef de partie, Chef de rang,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6252 **Koch, Servicepraktikantin,** sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
6256 **Zimmermädchen,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6272 **Entremetier, Commis de cuisine, Economatgouvernante, Glätterin,** sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6277 **Chef de rang** oder **Demi-Chef, Lingeriemädchen,** nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

Serviceprakticantin, Engländerin, 19jährig, Franz., Englisch; ab sofort.

Sekretärin-Praktikantin, Deutsche, 20jährig, Deutsch, Franz., Englisch; 1. August bis 31. Oktober.

Sekretärin, Engländerin, 45jährig, Deutsch, Franz., Englisch, Ital., Spanisch; sofort bis 30. September.

Kellnerpraktikant / Hilfssekretär, Deutscher, 20jährig, Deutsch, Franz., Englisch; Anfang August bis Sept., eventuell bis Oktober.

Kellnerpraktikant, Engländer, 20jährig, Franz., Engl., etwas Deutsch; sofort bis 10. September.

Kellnerpraktikant, Engländer, 19jährig, Deutsch, Franz., Englisch; 1. August bis 26. September.

Chasseur / Hilfssekretär, Franzose, 21jährig, Deutsch, Franz., Englisch; sofort bis Ende September.

Hilfssekretär, Engländer, 20jährig, Englisch, Franz., etwas Deutsch; sofort bis 31. August.

Kellnerpraktikant / Chasseur, Engländer, 30jährig, Deutsch, Englisch; ab sofort.

Liftier / Chasseur, Österreicher, 22jährig, Deutsch, Englisch; Anfang August bis Ende September.

Chasseur/Hilfssekretär, Schweizer, 20jährig, Deutsch, Franz., Englisch, Ital., Spanisch; sofort bis 14. Aug.

Tochter (ausgebildet in Patisserie), Engländerin, 20-jährig, Engl., Franz., sucht Stelle zur Weiterausbildung neben Chef-Patissier; ab 14. August.

Saalpraktikantin, Schwedin, 20jährig, Engl., etwas Deutsch; ab Ende August.

Saalpraktikantin, Schwedin, Engl., etwas Deutsch; ab Ende August.

Sekretärin-Praktikantin, Schweizerin, 19j., Deutsch, Franz., Englisch; 1. bis 31. August.

Hilfssekretär, Franzose (gegenwärtig in d. Schweiz), 23jährig, Deutsch, Franz., ziemlich Engl.; ab sofort bis 16. September.

Kellnerpraktikant / Chasseur / Liftier, Engländer, 19-jährig, Deutsch, Franz., Englisch; ab 23. Juli.

Hilfsportier/Liftier/Chasseur, Österreicher, 21jährig, Deutsch, Englisch; 28. August bis 28. September.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugeschickt auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telephon (061) 34 86 97.

6281 **Lingeriemädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Barmaid,** nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6284 **Lingeriemädchen,** sofort, (eventuell nur **Aushilfe),** Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
285 **Hilfszimmermädchen,** sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6308 **Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenmädchen,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
6312 **Zimmermädchen,** sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6317 **Commis de cuisine, Serviertochter** oder **Kellner** eventuell **Anfänger, Officebursche,** nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Thunersee.
6319 **Buffetbursche** oder **-dame,** nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
6330 **Kellnerpraktikant,** sofort, Hotel 60 Betten Berner Oberland.
6331 **Buffettochter,** Deutsch sprechend, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
6332 **Restaurantkellner, Saaltöchter, Serviertöchter,** sofort, **Barmaid** oder **Hilfsbarmaid,** 1. August, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
6336 **Saaltochter,** sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
6340 **Commis de cuisine,** oder **Köchin,** sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6345 **Portier,** 1. August, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
6346 **Saal- oder Anfangs-Saaltochter,** nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
6347 **Saaltochter** oder **Kellner,** sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
6349 **Commis de rang, Patissier** oder **Commis Patissier, Barmaid,** sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Waadt.
6352 **Barmaid, Restaurant-Kellner,** nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6366 **Lingeriemädchen, Hausmädchen,** sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6368 **Lingère-Stopferin-Glätterin, Oberkellner,** eventuell guter **Chef de rang,** nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Genfersee.
6370 **Saalpraktikantin** oder **Kellner,** sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
6374 **Hilfskoch, Saalpraktikant, Zimmermädchen, Lingeriemädchen,** sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
6382 **Commis de rang,** sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
6388 **Commis de cuisine,** sofort oder 1. August, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
6389 **Economatgouvernante,** sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
6391 **Saalpraktikantin,** nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6392 **Saaltöchter, Zimmermädchen,** sofort, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
6394 **Zimmermädchen, Saaltochter, Köchin** oder **Commis de cuisine,** nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6397 **Commis de cuisine, Office-Küchenpersonal, Lingeriemädchen, Glätterin, Hilfsglätterin, Wäscherin, Näherin,** sofort, Erstklasshotel, Engadin.
6404 **Chef de partie, Commis de cuisine, Commis de rang, Glätterin,** nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
6409 **Kellner** oder **Saaltochter,** sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6 **Saalkellner, Casserolier, Zimmermädchen,** sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.

Aushilfsstellen
Remplacements — Aiuti e supplenze

6169 **Koch,** sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à **Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne** (Tél. (021) 23 92 58).

8086 **Commis de salle,** de suite, hôtel 90 lits, Valais.
8098 **Femme de chambre,** de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8099 **Garçon de buffet, commis de cuisine,** de suite, hôtel 70 lits, Vaud.
8103 **Garçon de cuisine, femme de chambre,** hôtel 100 lits, Vaud.
8105 **Commis de cuisine,** de suite, hôtel moyen, Valais.
8108 **Portier d'étages,** fin juillet, hôtel 70 lits, lac Léman.
8111 **Sommelier,** de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
8113 **Portier d'étages, commis de rang,** de suite, hôtel 90 lits, Vaud.
8115 **Garçon de salle,** de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
8121 **Commis de salle,** de suite, hôtel moyen, Vaud.
8124 **Voiturier, sommelier** (bar), **aide femme de chambre,** hôtel 100 lits, lac Léman.
8127 **Commis de cuisine,** de suite, hôtel 70 lits, Valais.
8128 **Fille de salle,** de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
8130 **Cuisinier,** de suite, hôtel moyen, région Montreux.
8131 **Aide-femme de chambre, garçons d'office-cuisine,** de suite, grand hôtel, lac Léman.
8137 **Femme de chambre,** de suite, hôtel moyen, Vaud.
8138 **Commis de cuisine,** de suite, hôtel moyen, canton de Fribourg.
8140 **Garçon de buffet, sommelier,** de suite, hôtel moyen, région Vevey.
8141 **Lingère,** de suite, hôtel moyen, Valais.
8146 **Dame de buffet, commis de cuisine,** de suite, grand hôtel, lac Léman.
8150 **Commis de rang,** de suite, hôtel 110 lits, lac Léman.
8152 **Commis de rang,** hôtel moyen, Vaud.
8155 **Chef de partie, commis de cuisine, garçon de maison,** de suite, grand restaurant, Fribourg.
8158 **Lingère,** expérimentée, **lingère,** débutante, **aide-femme de chambre, commis pâtissier, aide-caviste,** de suite, grand hôtel, lac Léman.
8162 **Demi-chef de rang, commis de rang,** de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
8166 **Tournante chambres-service,** de suite, hôtel moyen, région Montreux.
8170 **Sommelier,** de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
8171 **Garçon de cuisine, femme de chambre,** de suite, hôtel moyen, région Neuchâtel.
8173 **Garçon de maison,** de suite, hôtel moyen, Vaud.
8175 **Femme de chambre,** qualifiée, de suite, hôtel premier ordre, Genève.
8176 **Tournante, chambres-service,** de suite, hôtel moyen, Vaud.
8177 **Une aide de buffet, commis de cuisine,** de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
8179 **Commis de rang,** de suite, grand hôtel, lac Léman.
8180 **Aide-économat,** de suite, hôtel 90 lits, lac Léman.
8182 **Femme de chambre, lingère** (remplacement 2–3 jours par semaine), de suite, hôtel moyen, Vaud.
8183 **Chef de rang, commis de rang,** de suite, grand restaurant, Vaud.
8190 **Garçon d'office,** de suite hôtel moyen, Vaud.
8193 **Une secrétaire,** expérimentée, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
8195 **Chef de cuisine,** de suite, hôtel moyen, région Montreux.
8202 **Garçon d'office,** de suite, hôtel moyen, Genève.
8203 **Sommelier,** de suite, hôtel moyen, lac Léman.

Erstklasshotel in Zürich
sucht
Chef-Kontrolleur

Versierte Bewerber wollen ihre Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Bild unter Chiffre DR 1886 an die Hotel-Revue, Basel 2 richten.

Grand Hotel Kronenhof Pontresina
sucht tüchtiges
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften an Fam. L. Gredig, Kronenhof, **Pontresina.**

In beliebten, gesunden Kurort (1376 m) des Berner Oberlandes wird auf Anfang September für Dauerstelle und zu guten Bedingungen für neutralen Pensions-, Hotel- und Restaurationsbetrieb
gesucht
älterer evtl. pensionierter Handwerker
für alle Reparaturen, Hausarbeiten, Kontrollen etc. und
unabhängige Frau für den Hausdienst

Alle Offerten sind schriftlich an die Verwaltung «Florhaus», Alpenstrasse 23 in **Bern,** zu richten.

Erstklasshotel, Tessin
sucht zu baldmöglichstem Eintritt für Sommer-Herbst-Saison:
Patissier
Commis de cuisine
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Küchenburschen
Officemädchen

Offerten mit Referenzen und Photo gefl. umgehend an Parkhotel, **Locarno.**

Gesucht
in gutgehenden Tea-Room im Zentrum Zürichs:
Hilfskoch
Gouvernante
Buffetdame
2 Buffetmädchen
(auch Anfängerin)
Serviertochter
fachkundig und gut präsentierend
Küchenmädchen
(für Kalte Küche)

Offerten unter Chiffre G G 1946 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht:
Chef de rang
(angehender Oberkellner)

mit nötigen Fach- und Sprachenkenntnissen, Saisonstelle bis ca. Mitte Oktober. Eilofferten mit nötigen Unterlagen erbeten unter Chiffre PG 1928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Schützen, Rheinfelden bei Basel
sucht dringend **Aushilfe** für Service:
Saaltochter
Kellner oder
Saal-Praktikantin

eventuell auch bis Ende Saison (25. Oktober). Anfragen Telephon (061) 87 50 04.

Cherchons
pour fin septembre ou date à convenir
Chef de cuisine

très qualifié. Place à l'année.

Hotel Olden, **Gstaad.** Téléphone (030) 9 43 76.

Gesucht
in Jahresstellen:
Commis de rang oder Saaltochter Casserolier

Eintritt sofort. Offerten an Hotel Continental, **Luzern.**

Gesucht
in Jahresstelle **jüngerer**
Patissier

Stellenantritt am 1. August oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerber melden, die fähig sind, abwechslungsreiche und geschmackvolle Desserts zu bereiten. Gute Verdienstmöglichkeit bei bestens geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

Sporting
Sporting Restaurants Biel
suchen für sofort:
Commis de cuisine
Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten an G. Schluchter, Sporting Restaurants, **Biel.**

Per sofort gesucht:
I. Lingère-Stopferin

muss auch im Glätten bewandert sein. Gut bezahlte Saisonstelle bis ca. Mitte Oktober. Eilofferten erbeten an Hotel Mon Repos, **Mont-Pèlerin s. Vevey.**

Gesucht

zum gelegentlichen Eintritt, spätestens Herbst, für unser Haus von 120 Betten, in Dauerstellung, **Vertrauensperson** als

Buchhalter-Kassier-Kontrolleur (evtl. -in)

für kaufmännische Rufbuchhaltung, Lohn- und AHV-Abrechnung, Küchenkontrolle, Bestellwesen, div. Kontrollarbeiten und Statistiken.

Ferner

Sekretär-Réceptionnaire

sprachenkundig, angenehme Umgangsformen, einsatzbereit, für **Empfang, Kassa, Korrespondenz, National-Buchungsmaschine** (kann angelernt werden), allgemeine Büroarbeiten.

Offerten von tüchtigen, seriösen Bewerbern mit Bild, Zeugniskopien, Lebenslauf und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

HOTEL GLOCKENHOF, ZÜRICH

Carlton Elite Hotel, Zürich

Bahnhofstrasse 41, Tel. 23 66 36

Wir suchen

zum baldigen Eintritt in Jahresstelle, evtl. auch zur Aushilfe, tüchtige, sprachenkundige

Restaurationstochter

für unsere Locanda Ticinese.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die Direktion.

Hotel- u. Bädergesellschaft, Leukerbad

sucht in Jahresstelle:

Chef-Kontrolleur

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Dir. A. Willi, **Leukerbad.**

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht zu sofortigem Eintritt:

Chef de rang
Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Office-Küchenmädchen
Küchenbursche
Lingeriemädchen
Personalköchin
(Jahresstelle, Eintritt ca. 1. 10. 1961)

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Gesucht

per 15. November fähigen

Küchenchef

in 3er-Brigade für die Wiedereröffnung eines Restaurant-Tea-Rooms nach vollständiger Renovation.

Es ist beabsichtigt, einen sehr gepflegten Tellerservice aufzuziehen mit reichhaltigem Speisenangebot (über 200 Sitzplätze). Der neue Chef soll imstand sein, der Küche einen guten Ruf zu sichern und die Küchenberechnungen genau zu erstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit nach GAV. Offerten mit Photo, Gehaltanspruchen und Zeugniskopien unter Chiffre KU 1877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

St. Moritz, Hotel du Lac

sucht für Sommer- wie auch für lange Wintersaison 1961/62:

Chef Saucier
Patissier
Commis de cuisine
Demi-Chef
Commis de rang
Haus-Kellerbursche
Zimmermädchen
Hotelmaler
für langes Engagement
Hotelschreiner
(Dauerstelle)

Eingaben an die Direktion erbeten.

PERSONAL-CHEF

Wir suchen auf kommenden Herbst (Eintritt nach Übereinkunft) in der Personalführung und -betreuung erfahrene

initiative PERSÖNLICHKEIT

für einen Stab von rund 400 Angestellten mit entsprechenden Ressort-Chefs.

Gut ausgewiesene Bewerber mit Erfahrung im Gastgewerbe, die auch im Verkehr mit ausländischen Arbeitskräften vertraut sind und Wert legen auf **Dauerstellung mit Altersfürsorge,** werden um Offerte mit neuerer Photo, Schriftprobe, nebst Angaben über Gehaltsansprüche, Referenzen und Eintrittsmöglichkeit gebeten an die **Direktion HOTEL BAUR AU LAC, Zürich**

---

sucht auf Anfang August bis Ende September oder eventuell Jahresstelle **bestqualifizierte**

Alleinsekretärin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hans Schär, Hotel Schweizerhof, **Pontresina.**

Garten-Hotel, Winterthur

sucht in Jahresstelle in erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb

Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft

Buffettochter

Eintritt spätestens 15. August

Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Lohn.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an G. Sommer, Garten-Hotel, **Winterthur.**

Hotel-Restaurant Le Mazot, Baden

sucht in Jahresstelle:

Chef de cuisine Eintritt ca. 15. Sept. bis 1. Okt.

Bewerber muss in der Lage sein, einer erstklassigen Spezialitätenküche vorstehen zu können. (Es kommt auch Chef de partie in Frage).

Commis de cuisine Eintritt sofort

Buffettochter oder Anfängerin
hoher Lohn, Eintritt sofort

Koch-Lehrling
Eintritt sofort, bis Lehrantritt (Anfang 1962) als Küchenbursche tätig

Hausbursche-Portier hoher Fixlohn

Offerten mit den Unterlagen sind zu richten an E. Schriber.

Hôtel de tout Ier ordre à Genève

une place de

secrétaire-maincourantier

connaissant si possible machine comptable «NATIONAL», **est à pourvoir dès l'automne prochain,** place à l'année, meilleures références exigées.
Ecrire sous chiffre S. M. 1835 à l'Hôtel Revue à Bâle 2.

Gesucht

in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:

Barmaid oder Barman

in erstklassige Dancing-Bar. Gepflegte, gutpräsentierende Bewerber(innen), die über erfolgreiche Praxis in ersten Häusern verfügen, wollen bitte ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild gefl. einreichen unter Chiffre JH 1917 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Golf- und Sporthotel Hof Maran, Arosa

sucht auf Mitte oder Ende August
für Wintersaison evtl. Jahresstelle

Sekretärin

sprachenkundig, für Korrespondenz und Kontrolle sowie allgemeine Bureauarbeiten.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die Direktion.

Gesucht

in führendes Spezialitäten-Restaurant jüngere

Restaurationstochter

menu- und à-la-carte-kundig. Hoher Verdienst. Eintritt 10. August. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre RE 1915 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Bekannter Hotel- und Restaurationsbetrieb in Wengen

sucht in Jahresstelle

Küchenchef

Wir benötigen:
Berufsfreudigen und tüchtigen Mitarbeiter. Eintritt auf den 1. oder 15. September 1961.

Wir offerieren:
Gut bezahlte Jahresstelle.

Ausführliche Offerten sind zu richten an:
H. Perler, Hotel Bernerhof, **Wengen.**

Gesucht per sofort

Zimmermädchen
Kellner
für Saal und Restaurant
Grillkoch
Officemädchen

Eilofferten an **Hotel Raben, Luzern.**

Gesucht

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant jüngere

Buffettochter

Gelegenheit, die Gouvernante an deren Freitagen selbständig abzulösen. (Gutes Salär). Eintritt 15. August oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre BU 1916 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Si vous êtes un

chef de réception caissier

qualifié, connaissant la facturation sur caisse NATIONAL de nationalité suisse, âgé de 28 à 35 ans, marié.

Nous vous offrons une

situation stable

bien rétribuée.

Conditions de travail agréables, date d'entrée à convenir. Veuillez nous faire vos offres manuscrites en joignant vos références et une photo, sous chiffres RS 1794 à l'Hôtel-Revue, **Bâle 2.**

Wir eröffnen in Basel an der Ochsengasse per Ende Oktober ein neues

Bier- und Speiserestaurant

(Feldschlösschen Bier). **Für die Führung dieses Restaurants suchen wir ein** tüchtiges, fachkundiges u. seriöses

Geranten-Ehepaar

mit Fähigkeitsausweis. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photos, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an Charles Früh, Grand Rest. Baselstab, **Basel.**

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht auf kommenden Herbst in Jahresstellen:

Sekretärin
für Personalbureau
Bureaupraktikant
Zimmermädchen
Chef d'étage
Chasseur

Den Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo beizufügen.

Gesucht
in Jahresstelle (Eintritt sofort):

Demichef oder Serviertochter

Offerten an H. Reiss, Restaurant «Du Théâtre», **Bern.**

Gesucht
in Saison- oder Jahresstelle:

Koch oder Köchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft

Offerten an Hotel Bernerhof, **Wengen.** Tel. (036) 34721.

Gesucht
per Mitte oder Ende September in Restaurationsbetrieb mit kleiner Brigade tüchtiger, seriöser

Küchenchef evtl. Köchin

Recht bezahlte Jahresstelle. Pensionskasse. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Photo, Referenzen und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre K K 1768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
auf 15. August evtl. 1. September **in Jahresstelle**

Saucier

versiert in allen Sparten. Hotel zum Storchen, **Zürich.**

Gesucht
in Stadtbetrieb, erstes Haus am Platz, erfahrenes, sprachenkundiges

Zimmermädchen

Hotel Aarauerhof, **Aarau.**
Neue Direktion: A. Schmidt.

Nach Basel in vegetarisches Restaurant tüchtiger, jüngerer

Koch oder Köchin

gesucht.

Ich biete interessante und gut bezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüche sind zu richten an Vegetarisches Restaurant Gleich, **Basel,** Steinenvorstadt 23, Telephon 24 55 59.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

Köchin evtl. Hilfsköchin
oder Alleinkoch
Zimmermädchen
Küchenbursche

Offerten an Badhotel Schweizerhof, **Baden.**

Für **Ferienablösung** im Service suchen wir für ca. 1–2 Monate tüchtige

Serviertochter oder Kellner

Eintritt sofort. Guter Verdienst zugesichert. Offerten an H. Zaugg, Hotel «Volkshaus», **Winterthur.**

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel:

Sekretärin
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Portier

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre EH 1888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Tschuggen, Arosa

sucht für Wintersaison:

Chef de réception Eintritt spätestens 1. November
Etagen-Gouvernante Eintritt ca. Mitte November
Economat-Gouvernante Eintritt ca. Mitte November

Bei Zufriedenheit kann auf Wunsch lange Sommersaison zugesichert werden. Ausführliche Bewerbungen (Bild, Zeugnisse) sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
wird in bekannten Sommer- und Wintersportplatz per sofort oder nach Übereinkunft:

Saaltochter oder Kellner
Commis de cuisine
Serviertochter
in Confiserie-Tea-Room

Offerten sind zu richten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

Hotel Bären, Ostermundigen bei Bern

(Nähe Hyspa) **sucht per sofort oder nach Übereinkunft**

Buffettochter oder Schankbursche evtl. Anfängerin

Es handelt sich um einen interessanten Posten an grossem Speise- und Getränkebuffet mit kleiner Telephonzentrale für die Bedienung der Hotelzimmer. Guter Lohn und sehr geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Bären, **Ostermundigen** bei Bern. Telephon (031) 65 50 47.

Gesucht
per sofort evtl. 1. August in Restaurationsbetrieb (Zentralschweiz) im Speiseservice fachkundige

Serviertochter

Sehr schöner Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Referenzen an Bahnhofbuffet **Zug.**

Gesucht
per sofort:

Tournante

für Zimmer, Service, Office und Buffet

Geregelte Freizeit, guter Lohn. Offerten an Hotel Kronenhof, **Schaffhausen.**

Gesucht
für Erstklasshotel in Bern **sprachenkundige**

Bureaupraktikantin

Praktische und theoretische Einführung in sämtliche Sparten des Hotelbüros. Stellenantritt 1. August oder nach Übereinkunft. Dauer des Praktikums 6 Monate, hernach Anstellung als Sekretärin. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und evtl. Referenzen unter Chiffre E H 1762 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Zürich

sucht per sofort oder später

Stütze des Patrons

für selbständigen, verantwortungsvollen Posten. Längere Erfahrung in allen Arbeitsbereichen wie Etagenarbeiten, Réception, Küche, Lingerie sowie gute Umgangsformen unbedingt erforderlich. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S P 1766 an die Hotel-Revue, Basel 2.

La Clinique Val-Mont à Glion sur Montreux
cherche pour fin août ou date à convenir

un(e) comptable qualifié(e)

Connaissance: français, anglais, allemand désirée; poste bien rétribué et à l'année. Faire offres avec curriculum vitae et photo à la Direction.

Wir suchen
auf 1. Oktober 1961 tüchtige

Vorsteherin

mit Fähigkeitsausweis

in unser alkoholfreies Hotel und Restaurant Bären, schöne Fremdenzimmer. Die Betriebsführung ist vielseitig und verlangt von einer Vorsteherin nebst guten hauswirtschaftlichen Fähigkeiten Kenntnisse in Fremdsprachen und Freude am Umgang mit den Gästen.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnissen und Photo erbeten an Frau L. Ernst, Blümlisalpstrasse 41, **Thun.**

Hôtel 1er ordre, 200 lits à Genève cherche

gouvernante d'étages

logée et nourrie, entrée à convenir. Faire offre avec curriculum vitae et photo sous chiffre GE 1691 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Derby-Hotel, Wil

sucht in modernst eingerichteten Hotel- und Restaurationsbetrieb

Kontrolleur-Praktikant(in)

für Kontroll- und allgemeine Bureauarbeiten.

Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Offerten an die Direktion.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-24821

sucht per 15. August evtl. 1. September sprachengewandte

Sekretärin

für Kasse, Korrespondenz und Réception. Jahresstelle. Geboten wird Vertrauensposten bei hoher Entlöhnung

per sofort

Zimmermädchen

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an das Personalbureau Hotel Schiller, **Luzern.**

Gesucht

Chef de cuisine

Feinschmecker erstklassiger Formation. Eintritt ca. 15. Dezember, für lange Wintersaison. Offerten erbeten an Sport-Hotel, **Saanenmöser** (BO).

Hotel Drei Könige, Luzern

sucht:

Etagenportier
Commis de salle

Guter Verdienst. Offerten an die Direktion.

Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

commis-pâtissier

Faire offres avec copies de certificats à la Direction.

Hôtel-Rôtisserie

de 1ère classe, en Suisse romande, **cherche**

chef de cuisine

capable, dynamique, connaissant à fond la cuisine française et pouvant assurer le service de banquet. Place à l'année et bien rétribuée avec possibilité d'avancement dans notre organisation. Entrée à convenir, faire offre sous chiffre HR 1883 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Restaurant Zoologischer Garten

sucht für sofortigen Eintritt eventuell nach Übereinkunft:

Stadtrestaurant (Jahresstellen):

Chef-Tournant
Commis-Gardemanger
Commis de cuisine
Restaurationstöchter
Buffettochter
Buffetanfängerin

Gartenrestaurant
(Feierabend ca. 20 Uhr):

Serviertöchter und Kellner

Anfragen und Offerten erbeten an M. Bölle-Borer, Bachlettenstrasse 75, **Basel 11,** Telephon (061) 38 26 60.

Gesucht per 1. September oder 1. Oktober

tüchtigen

Küchenchef

in 3er-Brigade für grösseres Restaurant, das sehr gepflegten Tellerservice bietet

sowie per 1. bis 15. September initiativer

Gardemanger

der seinen Beruf mit Freude ausübt und fähig ist, der Kalten Küche neue Impulse zu geben

ebenso per 15. September oder 1. Oktober

Commis-Gardemanger

der schon etwas selbständig arbeitet u. imstande ist, den Service am Kalten Buffet zu übernehmen.

Arbeits- und Freizeit nach GAV geregelt. Bewerbungen möglichst mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre GE 1876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- und Bädergesellschaft, Leukerbad

sucht in Jahresstellen:

Chef de réception
Journalführer-Kassier
Chefs de partie

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Dir. A. Willi, **Leukerbad.**

Gesucht
für neues Tea-Room in Bern (Eröffnung 1. September 1961)

jüngere Gerantin evtl. Ehepaar

mit Fähigkeitsausweis.

Detaillierte Offerten mit Photos, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre L 72530 Y an Publicitas **Bern.**

Hotel Segnes und Post Flims-Waldhaus

sucht für sofort:

Buffetdame od. -bursche

Eilofferten an A. Klainguti.

Hotel Engel, Ratskeller, Vaduz

sucht für Jahresstellen ab 1. September 1961:

Obersaaltochter
Chef de partie-Tournant
Commis de cuisine
Küchen- und Officeburschen
Küchen- und Officemädchen

Offerten erbeten an: Familie Marchner-Schlegel.

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht für seine kaufmännische Abteilung

Administrations-Sekretärin

mit Hotelerfahrung und etwas Sprach- und Buchhaltungskenntnissen, zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft. Dauerstelle mit Fürsorge-Institution, 5½-Tage-Woche. Offerten mit neuerer Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Administration Hotel Baur au Lac, **Zürich.**

Café-Restaurant Capellerhof, Chur

Gesucht
per sofort als **Aushilfe** oder in Jahresstelle für unseren Tellerservice:

Koch oder Commis de cuisine

Gutbezahlte Dauerstelle bei geregelter Arbeitszeit. Schriftliche Offerten erbeten.

Gesucht
in Jahresbetrieb jüngere, freundliche

Serviertochter

Eintritt 1. August oder nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel Stadthaus, **Burgdorf,** Telephon (034) 23555.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft am Zürichsee

Serviertochter

(sehr guter Verdienst.) Offerten an E. Brunner, Hotel Krone, **Uetikon a. See,** Tel. (051) 74 15 66.

Gesucht

Serviertochter

Eintritt per sofort. Offerten gefl. an Fritz Kaufmann-Jost, Restaurant «Au Rendez-Vous», **Grindelwald.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Küchenchef-Ablösung

für Oktober bis November (nur erstkl. Kraft)

Entremetier
Patissier
Commis de cuisine
und Serviertöchter
für Restauration

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo an A. Brun, zur AU, **Dällikon** ZH. Telephon (051) 94 48 50.

On cherche
pour le 15 août ou 1er septembre

jeune cuisinier

pouvant travailler seul. Travail facile. Place à l'année. Faire offres avec prétentions de salaire, au **Restaurant Ancien Stand, La Chaux-de-Fonds.**

Wir suchen:

für

MÖVENPICK BRUXELLES

gut ausgewiesenen

Chef-Patissier

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Handschriftprobe, Zeugnissen und Referenzangaben senden Sie bitte direkt an: Dir. L. Dombrecht, Mövenpick Belge S.A., 27–33, Galerie du Roi, **Bruxelles.**

MÖVENPICK

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar

Anfangs-Barmaid-Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre B B 1914 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Hôtel des Bergues, Genève

cherche pour 15, évtl. fin août (place à l'année)

chef d'étage

présentant bien, parlant les langues, connaissant son métier à fond.

Prière d'adresser les offres à la Direction avec copies de certificats et photo.

Gesucht
mit Eintritt auf 16. August, evtl. 1. September, in Jahresstelle:

Alleinkoch oder Köchin

Offerten an Hotel Löwen, **Aarau.**

Gesucht
für Tea-Room in Bern jüngere, tüchtige

Köchin

Eintritt 1. September 1961. Detaillierte Offerten mit Photos, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre M 72529 Y an Publicitas **Bern.**

Wir suchen
für zweckmässig eingerichtetes **alkoholfreies Hotel-Restaurant** in der Ostschweiz auf den 1. Oktober 1961 tüchtige

Leiterin

Gute Arbeitsbedingungen. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe des Lohnanspruchs unter Chiffre AR 1747 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Buffetdame oder
Buffettochter
(evtl. Anfängerin)

Offerten an N. Jenny-Brandenberg, Hotel Rössli, **Zug.** Telephon (042) 40394.

Gesucht
für unser renoviertes Restaurant eine tüchtige und fachkundige

I. Buffetdame

Modernster Arbeitsplatz. Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre B D 1849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort selbständige

Saaltochter

Offerten an Hotel Schweizerhof, **Wengen,** Telephon (036) 3 46 71.

Für unser kürzlich renoviertes Restaurant suchen wir einige freundliche, saubere und gewandte

Serviertöchter

Für tüchtige Bewerberinnen gute Jahresstelle, guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit.

Offerten bitte an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht
auf Ende August in Jahresstellen:

Oberkellner-
Chef de service
flambier- und tranchierkundig
Chef de rang
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Bahnhof-Terminus, **Rheinfelden.**

TÖNDURY'S WIDDER, ZÜRICH
sucht auf Mitte August tüchtige, gewandte und sprachenkundige

Restaurationstochter

die einen erstklassigen à-la-carte-Service versteht. Gefl. Offerten an Frau E. Töndury, Widdergasse 6, **Zürich 1,** Tel. 27 31 50.

Gesucht
auf zu vereinbarenden Zeitpunkt

Direktion
(Ehepaar)

zur Führung eines neuen Hotels mit Stadtrestaurant in Zürich.
Verlangt werden umfassende Fachkenntnisse, Sprachen, Eignung zur Personalführung und Organisation.
Geboten wird bei Bewährung langjährige Zusammenarbeit, angemessene Honorierung und Beteiligung am Geschäftsergebnis.
Nur handschriftliche Offerten mit lückenlosem Ausweis bisheriger Tätigkeit und Photos sind zu richten unter Chiffre E P 1786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt auf den 15. Juli oder 1. August

Lingeriemädchen

Offerten erbeten an Direktion Hotel Engematthof, **Zürich 2.**

Bahnhofbuffet Zug
(20 Bahnminuten von Zürich und Luzern) **sucht** per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter sowie Officemädchen

(auch Ausländerin). Recht bezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten sind erbeten mit Angabe der Lohnansprüche, Referenzen und Bild.

Hotel-Restaurant
Landgasthof Riehen b. Basel
sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Buffetdame

Kost und Logis im Hause. Geregelte Arbeitszeit. Sehr guter Verdienst. Anfragen sind zu richten an A. Egli, Telephon (061) 51 28 93.

Les Restaurants Du Comptoir Suisse, Lausanne
du 9 au 24 septembre 1961

A l'occasion de cette manifestation, brigades de cuisine sont en formation, **on cherche:**

chefs de partie
chef pâtissier
commis de cuisine
commis pâtissier
filles et garçons de cuisine
sommelières

Faire offres écrites avec copies certificats. MM. Fonjallaz & Kuonen, restaurateurs, Comptoir Suisse, Lausanne.

Hotel Prinzregent
Duisburg (Deutschland)
sucht per 15. August oder 1. September 1961:

Commis de cuisine
Commis de rang
Empfangspraktikant

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

Gesucht
auf 1. August erfahrene und sprachenkundige

Journalführerin

Offerten an Dir. Hotel Bernerhof, **Kandersteg.**

Grand Hôtel à Lugano
cherche pour date à convenir

portier de nuit

place à l'année. Envoyer offres avec photo et certificats sous chiffre P N 1859 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in grossen Klinikbetrieb des Berner Oberlandes gut ausgewiesenen

Küchen-chef

mit Kenntnissen der Diätküche. Einem tüchtigen Fachmann mit Organisationstalent bietet sich eine Dauerstelle mit guten Arbeitsbedingungen. Für verheiratete Bewerber steht eventuell eine Wohnung zur Verfügung, wobei für die Frau die Möglichkeit der Mitarbeit besteht. Altersversicherung. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und kurzem Lebenslauf unter Chiffre KB 1875 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chambermaids

required for first class city hotel, North West of England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Gesucht
in gut frequentiertes Speiserestaurant nach Luzern versierte, sprachengewandte

Restaurationstochter

Offerten unter Chiffre RE 1921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef Tournant

required for first class city hotel, North West of England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Für Dauerstelle ab Herbst wird **in klimatisch bevorzugtem Höhenkurort** (1400 m)

KÖCHIN

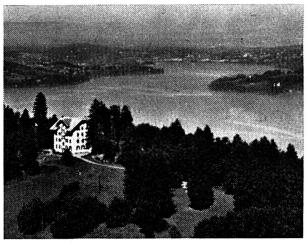
für einfache Restauration gesucht.
Jede Anfrage wird sofort beantwortet und sehr vertraulich behandelt.
Tiwa AG, Neubrückstrasse 65, **Bern.**

Cold Larder Chief

required for first class city Hotel, North West of England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**

Chef de rang

required for first class city hotel restaurant North West of England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, **Chester.**



Gesucht auf Sommersaison 1962

Pächter oder Gerant

Berghotel auf dem Bürgenstock, 800 m über Meer. 45 Betten, alle Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser, evtl. späterer Kauf möglich.

Offerten sind erbeten an Hotel- und Seilbahn Mattgrat AG. Büro: Zürich 4, Birmensdorferstr. 20, Tel. (051) 23 57 75.

URDORF BEI ZÜRICH

Zu vermieten auf 1. Oktober 1961:

Zwei 3-Zimmer-Wohnungen

mit allem Komfort: 120-l-Kühlschränke, elektr. Küche, Waschautomat, grosse Balkone. Ruhige Wohnlage in freistehendem Haus, vorzugsweise an freundliche, tüchtige und ehrliche

Serviertöchter

(evtl. Kellner-Ehepaar), die gewillt sind, in gutem, im Hause befindlichem Speiserestaurant zu arbeiten. Keine Anfängerinnen. Zins Fr. 250.– plus Heizung und Warmwasser. Sehr guter Verdienst nachweisbar. Geregelte Freizeit.
Auskunft und Besichtigung: Gasthof Schwanen, **Urdorf,** Telephon (051) 989714.

Chemins de fer Fédéraux Suisses

La Direction du Ier arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le **1er mai 1962, l'affermage du Buffet de la gare du Locle.**

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I (av. de la Gare 41, bureau 118), à Lausanne, où elles seront remises à ceux qui en feront la demande par écrit, contre versement de Fr. 5.– en timbres-poste (10 et 20 cts.). Ce montant ne sera pas remboursé.

Les offres, accompagnées de certificats (copies) et photographie, devront être adressées à la Direction du Ier arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annotation «Affermage du Buffet de la gare du Locle».

Ne se présenter que sur convocation.
Délai d'inscription: 1er septembre 1961.

Schlafen Sie besser ...

Ein Schatz: Ihre Nerven, gesund und gestählt für die aufreibende Hetze der täglichen Geschäfte. Man verlangt Sie hier, man ruft Sie dort – kaum, dass Sie Zeit zur Erholung finden!

Vieles müssen Sie persönlich verantworten, gewiss. Ist es aber wirklich nötig, dass auch die Sorge, es könnte in Ihrem Betriebe brennen, Sie in den Schlaf geleitet?

Nein – denn Cerberus, die elektronische Nase, wacht Tag und Nacht für Sie und meldet einen Brand überallhin, wo es nötig ist: zum Abwart, in Ihre Wohnung oder zur Feuerwehr.

Mit Cerberus schlafen Sie besser.

Unsere zahlreichen Referenzen stehen zu Ihrer Verfügung.

CERBERUS AG

Frühwarn-Feuermelder
Einbruch- und Überfallmelder

MÄNNEDORF ZH

ACHTUNG

garantiert einmalig für 1961
Ich liquidiere **fabrikneue**

Gartenschirme

2 m Durchmesser

Knickbar mit allen Varianten **samt Betonsockel,** 20–25 kg, für nur **Fr. 58.–.**
Meine Käuferreferenzen für Qualität und Bedienung: Hotels Seiler, Zermatt, 57 St., Hotel Waldhaus, Flims, 20 St., Hotel Tribsee, 10 St. etc.
Rud. Tschudi, Fabrikation, **Schwanden** GL, Telephon (058) 7 17 60.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Klein-Hotel-Restaurant

mit gediegenen Räumen, Festsaal und Garten, **in schweizerischem Thermal-Kurort** ist

zu verkaufen

Praktische Ausbaumöglichkeit auf 70 bis 80 Betten vorhanden (Pläne vorliegend).

Notwendiges Übernahmekapital ca. Fr. 250 000.–.
Ernsthafte Interessenten erhalten ausführliche Auskünfte unter Chiffre KH 1929 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Die ideale Waschmethode auch für Ihren Betrieb:

«calgo-sapon»

- enthält reine Seife und gibt darum so herrlich weiche Wäsche!
- überaus wirtschaftlich!
- Hunderte von erstklassigen Betrieben sind überzeugt von «calgo-sapon»!

Verlangen Sie Gratismuster oder Gratisvorführung durch unseren Beratungsdienst!

STRÄULI & CIE. WINTERTHUR, TEL. (052) 2 39 21

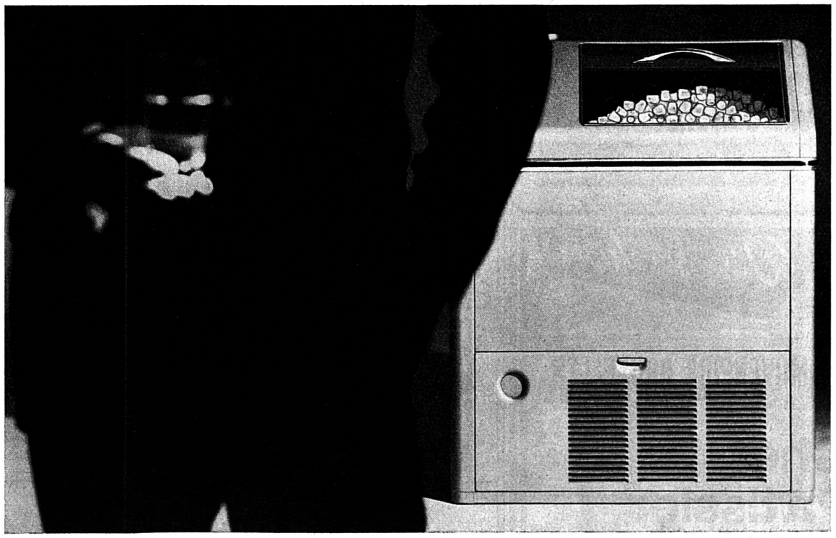
Bitte noch ein wenig Eis ins Glas!

Immer öfter hört Ihr Servierpersonal diesen Gästewunsch. Nicht nur bei typischen Bargetränken, nicht nur im Sommer. Wer aber liefert das viele Eis?

Die Scotsman-Apparate produzieren es fortlaufend: reine, klare Eiswürfel oder Splittereis oder beides. So ist stets vorhanden, was die Gäste wünschen. Und wenn sie gehen, wenn der Bedarf aufhört, stellt der Scotsman-Apparat automatisch ab.

Ob Sie 50 oder 500 kg Eis im Tag verbrauchen, Scotsman hat für Sie das passende Modell. Rasch ist es installiert, braucht keine Wartung, versperrt nur wenig Platz. Und die Preise werden Sie angenehm überraschen, so günstig sind sie.

Scotsman



Der Novelectric-Service steht stets zu Ihrer Verfügung. 14 regionale Service-Stellen, 70 Wagen und 90 gut geschulte Monteure arbeiten zu Ihrer Zufriedenheit.

Generalvertretung und Service für die ganze Schweiz

Novelectric

Novelectric AG Zürich
Claridenstrasse 25 Telefon 051 / 25 58 90
Novelectric AG Bern
Aarbergergasse 40 Telefon 031 / 910 91
Novelectric SA Genève
9, rue Céard Téléphone 022 / 26 03 38

Künstliche Skipisten und Fremdenverkehr

Kürzlich wurden im Rahmen der Berner HYSPA Probleme und Pläne der Schweizerischen Ski-Nationalmannschaft und gleichzeitig die künstliche Skipiste der HYSPA, d. h. deren eventuelle Verwendbarkeit nach Abbruch der Ausstellung, besprochen. Zum erstgenannten Problem stellte der Betreuer der schweizerischen Ski-Nationalmannschaft, Dr. Jürg Frei, Davos, in Aussicht, das Nationalmannschaftsteam stehe in einem starken Umbruch, wovon vor allem die Damenriege betroffen werde. Eine neue Mannschaft mit einem neuen Geist aufzubauen sei stets ein Risiko, anderseits aber auch eine dankbare Aufgabe. Mit zweckmässigeren, früher einsetzenden und im ganzen den dem Ausland ähnlichen Trainingsmöglichkeiten hofft man, in Zukunft bessere Resultate unserer Ski-Nationalmannschaft zu erzielen als in den letzten Jahren.

Was aber hat das alles mit dem Fremdenverkehr zu tun?

Unter Umständen mehr als man allgemein denkt. Dr. Jürg Frei gab unumwunden zu, dass uns schon ein geringes Nachlassen der gegenwärtigen Hochkonjunktur dazu zwingen würde, die Werbung um den Wintergast allseitig zu intensivieren. Allein schon skisportliche Misserfolge würden sich in einem verschärften Konkurrenzkampf zwischen den Alpenländern negativ auf die Besucherzahl von Wintergästen auswirken, die seltsamerweise von der Voraussetzung ausgehen, dass in einem Lande von zwei bis drei Spitzenkönnern lauter tüchtige Skifahrer, vor allem auch gute Skilehrer, anzutreffen seien. Obschon diese Überlegung natürlich falsch ist, so muss doch mit dieser Mentalität gerechnet werden. Es wird deshalb auch von dieser Warte aus dem erfolgversprechenden Training unserer Nationalmannschaft mehr Gewicht beigemessen als in den letzten Jahren. Vor allem hat aber der

Skigleithang an der HYSPA

grosse Beachtung gefunden. Diese Plastik-Schnee-Piste oder künstliche Skipiste, die sowohl zur Unterhaltung von Feriengästen in Kurorten wie zum Slalomtraining unserer Ski-Nationalmannschaft verwendbar ist, hat folgende technische Eigenschaften:

Sie besteht aus einer Art Bürstenmatten, die aus metallgepressten Bürstenstreifen mit Polyvinylchlorid-Borstenbesatz wabenförmig zusammengepresst sind. Diese Bürstenmatten werden, Borsten nach oben, auf den Boden gelegt und befestigt. Die Plastikborsten, die besonders in bezug auf Schnitthöhe, Durchmesser, Widerstandsfähigkeit und spezielle Wellung geprüft und ausprobiert wurden, bilden eine Oberfläche, die folgende Eigenschaften besitzt: Die rhomboidförmigen Felder und die spezielle Struktur der Borsten ermöglichen, dass der Ski im Verhältnis zu seinem Neigungswinkel mehr oder weniger stark in die Oberfläche einsinkt. Der flach aufgelegte Ski, also der Ski in Normalstellung, gleitet gewissermassen obenauf, was eine normale Skiführung ermöglicht. Der Gleitwiderstand steht im Verhältnis zum Neigungswinkel der Ski. Dies ermöglicht dem Fahrer sowohl eine rasche Abfahrt als auch ein plötzliches Anhalten oder jede gewünschte Zwischenstufe. Die Form der Bürstenelemente und die Elastizität der Borsten sind so gewählt, dass sie die Eigenschaften des natürlichen Schnees getreu wiedergeben. Es hat sich während der mehr als zweijährigen Versuche gezeigt, dass man auf dieser künstlichen Skipiste sämtliche Übungen, vom Stemmbogen bis zum Spezialslalom, ausführen kann, und dies ohne irgendwelche Abweichungen von den bestehenden Lehrmethoden.

Diese künstliche Skipiste, deren vielseitige Verwendbarkeit in Sommer- oder Winterkurorten kaum angezweifelt werden kann, wurde im Sommer 1959 in Italien entwickelt und im September 1960 in Cortina d'Ampezzo von Spitzenfahrern ausprobiert. Sie ist die erste Ausführung in dieser Form und findet in ihrer Konzeption überall sehr grosses Interesse.

Verwendungsmöglichkeiten der künstlichen Skipiste

Wie am Tag der Ski-Nationalmannschaft der Schweiz kürzlich in der inzwischen zu Ende gegangenen HYSPA ausgeführt wurde, eignen sich die Plastik-Ski-Matten als Trainingspisten für Skischulen zu jeder Jahreszeit. Anderseits wird man sie als Pisten für die Allgemeinheit, im Freien oder in Hallen benützen können, und schliesslich sind sie zur Unterhaltung und für sportliche Zwecke auch als Privatpisten für Hotels, Klubs usw. denkbar. Sportzentren werden sie vielleicht schon in absehbarer Zeit als Sommerpisten verwenden. Besonders einleuchtend ist vorderhand ihre Verwendung als Skiliftpisten in schneearmen oder besonders exponierten Streckenteilen. Im Frühling machen wir immer wieder die Beobachtung, dass die Skiliftpiste im allgemeinen noch gut und nur an einigen kurzen Stellen unterbrochen ist. Bisher behalf man sich damit, dass apere Stellen im unteren Streckenteil mit hinzugefügtem Schnee aufgefüllt wurden, der aber in der Regel nicht lange hält. Als Trainingspisten für Langlauf und selbst zur Verwendung als Einzelmatten für die Ausbesserung von Abfahrtspisten an chronisch aperen Stellen haben die Plastik-Schnee-Pisten ebenfalls ihre Bedeutung. Der Skigleithang an der HYSPA hatte eine Länge von 50–60 Metern, eine Breite von 15–20 Metern und eine Höhendifferenz von 30–40 Metern. Man konnte etwa 15 Slaloms auf der ganzen Strecke fahren. Wie Dr. H. Althaus, Präsident des Vereins Bernische Trockensprungschanze VBTS ausführte, wird von privater Seite geplant, auf dem Gurten eine solche Schanze einzurichten, die in Neuenstadt im Schwarzwald schon seit einiger Zeit besteht. Der Gurten und sein schlecht rentierendes Hotel würden damit neuen Auftrieb bekommen. Es kann nicht daran gezweifelt werden, dass die richtige Verwendung künstlicher Skipisten und künstlicher Sprungschanzen gewissen Kurorten neue, zusätzliche Gäste bringen würde. P. H.

Auf romantischen Pfaden

Erschliessung eines Juwels am Reussufer

me — Zur diesjährigen Frühjahrstagung trafen sich die Bezirks- und Regionalleiter der Aargauer Wanderwege in Baden, um gemeinsam nach Mellingen zu fahren; anschliessend führte Hans Ott die rund 30 Idealisten auf romantischen Pfaden durch Wiesland und das Urwaldgebiet am rechten Ufer der Reuss entlang nach Gnadental. Welch herrliche Naturschönheiten offenbaren sich hier dem Wanderer und Kurgast, der mit wachen Sinnen und offenen Augen diesen idyllischen Landstrich durchschreitet! Wer hätte es auch gedacht, dass hier mitten im reich industrialisierten Mittelland ein richtiger Urwald zu finden ist, der unter behördlichem Schutz steht und der gar einen kleinen Gletscher aufweist.

Eine Oase der Erholung

Um das prächtige Gebiet abseits der verkehrsreichen Strassenzüge auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ohne aber tiefe Wunden in diese Oase der Erholung zu reissen, beabsichtigen die Aargauer Wanderwege, den heutigen Pfad, der neben einem guten Schuhwerk und einer robusten Kleidung vor allem seiltänzerisches Können verlangt, in einem vernünftigen Sinn auszubauen, was sicher auch von recht vielen Fischern, die sich dieses Reussufer für ihre Fänge ausgewählt haben, begrüsst wird.

Zwei weitere Kleinode finden sich übrigens unweit dieses romantischen Reussuferweges von Bremgarten nach Windisch. Es sind dies die beiden Gotteshäuser von Nesselnbach und Fischbach/Göslikon. Erfreuen die modernen, einfachen Linien der Kapelle von Nesselnbach vor allem die Bewunderer der modernen Architektur, finden anderseits die Freunde alter Kunst in der Kirche von Göslikon eine wahre Fundgrube.

Wanderwege, Nationalstrassenbau, Parkplätze

Auf die 162 Routen mit 1166 km Weglänge der Aargauer Wanderwege verteilen sich heute an 986 Standorten 1439 der bekannten gelben Wegweiser; an 33 Bahnhöfen befinden sich Orientierungstafeln der Wanderwege. — Die im Gebrauch stehenden Aluminium-Wegweiser sind wohl sehr schön, leider aber nicht so widerstandsfähig, wie erwartet wurde. Sie sollen nach und nach durch ein neues System ersetzt werden, das sich bereits bei den Berner Wanderwegen recht gut bewährt hat; es sind dies Wegweiser aus einer Aluminiumfolie, auf imprägniertem Holz. Das Ganze ist am Rand noch mit einem Metallstreifen gegen Witterungseinflüsse geschützt. Andernorts werden Wegweiser aus Kunststoffen getestet.

Konnten bei der Gründung der Wanderwege seinerzeit die vorhandenen Flur-, Wald- und Wiesenwege noch als Fusswege benützt werden, sind heute aus den Flur- und Feldwegen Autostrassen geworden, meiden doch heute auch recht viele Autofahrer die verstopften Verkehrsadern und suchen Nebenwege.

Ein weiteres Problem bilden die Nationalstrassen, die vielerorts die heutigen Wanderwege kreuzen, so dass eine Verlegung der bestehenden Wege sich aufdrängt. Teilweise müssen die Wanderwege ganz aufgehoben und durch neue ersetzt werden.

Anderseits ist die Feststellung erfreulich, dass es auch unter den Automobilisten viele Wanderfreunde gibt, die eine Ausfahrt in ihrem Wagen recht gerne mit einer Wanderung verbinden. Hier gilt es, an gut ausgewählten Stellen Parkplätze zu erstellen.

Wunsch nach Rundtouren

Besonders unter den Automobilisten ist ein grosser Wunsch nach Rundwanderungen vorhanden, die sie wieder an ihren Ausgangspunkt zurückführen, wo sie ihren Wagen bestoigen können. So müssen denn die bestehenden Wanderwege durch Querverbindungen ergänzt werden.

Entwicklungsfähiges Goms

v. Ein unlängst gegründetes, von Stefan Zehnder, Direktor der Furka—Oberalp-Bahn präsidiertes «Werbesyndikat Goms» will diese oberste Region des Rhonetals als klimatisch begünstigtes Sommerferien- und schneesicheres Wintersportgebiet propagieren. Von ruhesuchenden Kennern und verschiedenen in- und ausländischen Jugendkolonien geschätzt, fehlen dem Goms doch noch gewisse Voraussetzungen zu einer prosperierenden weitern Entwicklung. Die Zahl der Hotelbetten ist ungenügend, und verschiedene Gaststätten bedürfen der Erneuerung und eines modernen Ausbaues, der auch dem Winterbetrieb zu entsprechen vermag. Die Schaffung von Spazier- und Wanderwegen ist ein weiteres Postulat für dieses grosse, schöne Gebiet, das in mehreren Kirchen seiner reizvollen Dörfer wertvolle Kunstschätze aufweist. Direktor Zehnder ist überzeugt, dass sich das Goms bei tatkräftiger Zusammenarbeit zu einem blühenden Fremdenverkehrsgebiet entwickeln lässt, das jedoch seine schlichte Eigenart beibehalten soll. Fahrplanverbesserungen und Steigerung des Reisekomforts ist schon heute das Bestreben der Furka—Oberalp-Bahn, deren jährlich 2- bis 3mal erscheinende «FO-Nachrichten» über solche und andere Neuerungen orientieren.

Wäschetrockenmaschinen
«Sieber-Rapid»
Seit 20 Jahren in der ganzen Schweiz bekannt. Beste Referenzen.
5 verschiedene Grössen.
FRIEDRICH SIEBER
Maschinenbau, Nachfolger G. Linder
BELP BE, Telephon (031) 675017

Hobart Sparschäler
mit Carborundumbelag.
Chromstahlmaschine mit Zeitschalter
Es lohnt sich für Sie eine unverbindliche Vorführung zu verlangen
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstrasse 45 Tel. 051/27 80 99
VERKAUF + SERVICE
Basel 061/34 88 10 Locarno 093 74 379
St. Gallen 071/22 70 75 Lausanne 021/24 49 49

Occasion pour hôtel
50 beaux fauteuils
recouverts Stamoid.
Jos. Albini, 18, avenue des Alpes, Montreux. Téléphone (021) 62202. Ouvert tous les jours.

Jeden Tag neuen GEWINN dank
GAGGIA
1–6 Gruppen — mit oder ohne Behälter
handbedient oder automatisch
elektrobeheizt oder gasbeheizt
GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.
Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 251112 LAUSANNE

Grösste Auswahl von
Stilmöbeln Louis XV.
aus unseren Werkstätten. Sind führend in Preis und Qualität.
P. Gämperli, Eichstrasse 9, Zürich 3, Werkstätte Telephon 33 53 13. Samstag geöffnet bis 17 Uhr.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland.
L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 26 87 68.

fri-fri Die Qualitäts-Friteuse
Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.
ARO S.A. LA NEUVEVILLE Telephon (038) 79091/92
Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

APÉRITIF SUZE À LA GENTIANE
ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE
2 bis, RUE DU VALAIS

Zu verkaufen
in Flims-Waldhaus
Restaurant mit Tea-Room
geeignet als Pension für Hotelier/Küchenchef Günstige Übernahmebedingungen. Gut ausgewiesene Fachleute wollen sich schriftlich melden unter Chiffre Ra 1494 Ch an Rätier-Annoncen, Chur.

Graubünden
Zu kaufen gesucht
von Bündner (eventuell zu mieten)
Hotel-Restaurant Café oder Bar
Offerten an Chiffre L 40928 Lz Publicitas Luzern.

Abfall-Boy
crème lackiert, Decke vernickelt, Einsatz emailliert, Tretmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur . . . . . Fr. 78.-
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

L'autostrada del sole

Les 195 km Milan—Bologne sont le paradis de l'automobiliste pressé. Tout compris, la largeur des deux routes parallèles, chacune à double voie, est de 24 m. A part quelques courbes très amples et quelques rampes insensibles, le ruban se déroule à perte de vue, rectiligne et plat. Un revêtement impeccable dont l'adhérence, même sous la pluie, surprend. Il n'y a rien de plus parfait au monde. «Sécurité garantie pour 160 km-heure», mais si votre voiture le permet, vous dépassez la norme sans vous en apercevoir. Où est le plafond? A 125 km à l'heure, les petites cylindrées se traînent. Le seul hic est l'échauffement des pneus ou la rupture d'un moteur poussé si longtemps à son paroxysme. On souhaiterait une petite instruction au départ.

De loin en loin, pour rompre la monotonie du voyage, un de ces restaurants suspendus, vrai pont vitré sur le fleuve gris; et là on prend son café en regardant sous soi le déferlement vertigineux du trafic. A la tombée de la nuit, le double chemin de lucioles rouges et blanches fuyant comme des balles traceuses est féerique.

Un travail de romain

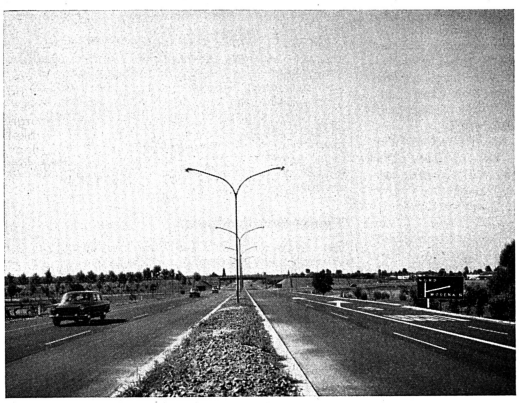
Mais c'est surtout le tronçon Bologne—Florence, à travers les Apennins, qui défie l'imagination. Cette œuvre laisse loin derrière elle les Pyramides ou le tunnel du Simplon.

Vous voyez les Apennins, cette houle anarchique? Nos voitures en ont encore dans les reins la traversée par le toboggan de la Futa, de la Cisa. Les 101 km de la Futa se réduisent aujourd'hui à 84 km sur un tracé parallèle, dont presque chaque morceau est un ouvrage d'art. Des tunnels traversent les monts emmêlés, des virages d'acier et de béton s'y accrochent, des viaducs enjambent les vallées. Tout cela à double courant, et les deux routes souvent décalées à cause de la pente.

Notre pont de Saint-Maurice dont nous étions fiers? Représentez-vous qu'il existe là-bas, en beaucoup plus large sur 14,5 km en tout, à une hauteur moyenne de 30 à 40 m (plusieurs viaducs ont 70, 80 et même près de 100 m de haut). Mais c'est encore insuffisant pour donner une idée de cette voie de titans. Il faut ajouter les contreforts grands comme nos barrages et qui se prolongent sur des kilomètres, les tranchées et les remblais rappelant le canal de Suez. Il faut ajouter les galeries et les tunnels qui, mis bout à bout, mesurent quelque 6 km dans chaque sens, il faut ajouter les trèfles monumentaux des stations.

Cette architecture colossale a coûté cinq millions de journées de travail (et toute comparaison avec l'ancien doit tenir compte du fait qu'un seul bulldozer remplace mille ouvriers). Les déblais à ciel ouvert se chiffrent par 10 millions de m³, les excavations souterraines par 1,1 million de m³, c'est-à-dire plus qu'il n'en a été extrait du tunnel du Simplon!

Pour l'instant, l'autostrade s'arrête au niveau de Florence. Mais quand (c'est l'affaire de quelques années) elle rejoindra Rome et Naples (et ce sera l'affaire de quelques heures pour une voiture rapide), elle attirera par millions les nouveaux visiteurs vers le sud de la botte et les îles de la Méditerranée. Ah! prodigieuse Italie! C'est avec un gros soupir qu'on retrouve en rentrant nos petits chemins. B. O.



Vue de l'autoroute Bresso Modena (Svincoli)

Vue panoramique du pont franchissant le Reno

La construction des autoroutes . . . ailleurs

La conférence européenne des ministres des transports (C. E. M. T.) a constaté, lors de sa récente cession qu'elle avait prévu que le parc routier augmenterait de 50 % entre 1955 et 1960 et que cette prévision a été dépassée; l'augmentation a été en effet de 60 % à la fin de l'année dernière.

La conférence a constaté que l'aménagement de l'infrastructure du réseau routier international a progressé d'une manière notable, et cela conformément aux normes techniques fixées en 1950 par la déclaration de Genève. Elle a d'autre part souligné que cet effort doit être poursuivi, sinon encore accru, en raison du développement continu du parc automobile européen.

La revue «Routes du Monde» nous apprend à ce propos qu'en France, selon le plan adopté après l'avis formulé par le Conseil général des ponts et chaussées, on prévoit 1835 km. d'autoroutes à construire d'ici 1975.

On sait d'autre part que l'autoroute de l'Esterel, sur la Côte d'Azur, vient d'être ouverte à la circulation et qu'elle va grandement faciliter l'accès à Cannes, Nice, Monte-Carlo et Menton.

En Allemagne, 170 millions de DM seront dépensés en 1961 pour améliorer la circulation routière entre Hambourg et le Danemark.

Quant à la Belgique, 465 km. d'autoroutes sont déjà ouvertes à la circulation.

En Suisse, quelques chantiers sont déjà ouverts, sur de courtes distances, par les gouvernements cantonaux qui réalisent les difficultés sans cesse croissantes de la situation actuelle. D'autre part, l'aménagement de l'autoroute du Léman, entre Genève et Lausanne, se poursuit activement. Mais tout cela est encore bien peu de chose en présence du développement du tourisme automobile.

On ne peut que souhaiter que le nouveau projet de financement des routes nationales, tel qu'il a été proposé par le Conseil fédéral soit très rapidement adopté. L'automobile club de Suisse a déjà donné son accord. On espère que le Touring club saura comprendre, cette fois-ci, l'intérêt supérieur du pays. A.

Im Banne des Oryza

Weit über 1000 Millionen Menschen stehen im Banne des Oryza. Für sie ist Sein oder Nichtsein aufs engste mit diesem Begriff verbunden. Ohne Oryza kommt unfehlbar Hunger und Elend über sie, und damit ist es angedeutet: Oryza ist ihre tägliche Nahrung, es ist die ursprüngliche griechische Bezeichnung für Reis.

Seit bald 5000 Jahren schon spielt diese eigenartige Sumpfpflanze in der Geschichte der Menschheit eine Rolle. Obschon für Millionen ein Segen, ist sie doch, wie kaum eine andere Nahrungspflanze, mit dem Fluch belastet, dass sie mit Mühe und Schweiss der Erde abgerungen werden muss. Schon die Voraussetzungen für eine ertragreiche Reiskultur verursachen dem Menschen allerlei Unbehagen. So ist eine mittlere Sommertemperatur von annähernd 29 Grad nötig, eine Hitze also, die erschlaffend wirkt. Zudem müssen die für eine Reispflanzung bestimmten Felder völlig ausgeebnet und mit kleinen Dämmen umgeben werden, denn schon vor Beginn der Anpflanzung wird Wasser auf sie geleitet, das nicht abfliessen darf, und diese Überschwemmung ist bis gegen die Ernte hin aufrechtzuerhalten. Das verlangt vom Reisbauern viel mühevolle Arbeit, denn nur wenige können sich moderne Motorpumpen leisten, und so treten heute noch viele ihre primitiven Schöpfräder stunden- und tagelang, um das verdunstete Wasser auf ihren Feldern zu ersetzen.

Die Aussaat erfolgt meist nur auf einem ganz kleinen Feld, oder gar in Kistchen, die ins Wasser gesenkt werden. Hier spriessen die Pflänzchen dicht beieinander und werden etwa nach einem Monat ausgezogen und in kleinen Büschelchen zusammen von Hand in Abständen in die überschwemmten Felder versetzt, eine Arbeit, bei der sich viele frühzeitig rheumatische Krankheiten zuziehen. Dazu kommt noch die Gefahr des Sumpffiebers und der Malaria, da sich in dem stehenden Wasser der Reisfelder die Überträger leicht vermehren können.

In tropischen Ländern mit reichlichen Niederschlägen ist die Erzielung von zwei Ernten im Jahr möglich, in dem gemässigteren Klima von Oberitalien, Spanien, Portugal, der Türkei und Griechenland, wo auch noch ein Reisanbau möglich ist, nur eine. Leider hat sich der sog. Bergreis, der auch auf trockenem Boden gedeiht und nur bei Dürre der Bewässerung bedarf, in Europa nicht bewährt. Sein Anbau ist hauptsächlich auf Asien beschränkt geblieben.

Die Reispflanze wird ein bis eineinhalb Meter hoch, hat rauhe, 30—50 cm lange Blätter und eine einseitig überhängende Rispe, die mit der Ähre der Gerste eine gewisse Ähnlichkeit hat. Obschon der Reis an die 3000 Jahre v. Chr. in den Tropen als Nahrungspflanze bekannt war, ist er erst im 11. Jahrhundert durch die Mauren nach Spanien gekommen, von wo sich die Kultur dieses «Wassergrases» auch auf die übrigen Teile des südlichen Europas ausbreitete.

Nicht jeder der vielen Reisarten hat schöne weisse Körner. Es gibt solche, die zwischen rot, gelb und elfenbeinfarbig variieren. Auch geschmacklich sind starke Unterschiede bei den einzelnen Sorten vorhanden. Die uns am meisten zusagende und wohl feinste Reisart kommt aus dem Süden Nordamerikas unter dem Namen Karolina-Reis in den Handel. Die grosse Beliebtheit des Reises bei den Völkern der tropischen Länder, wie auch bei uns, mag sich daraus erklären, dass er durch die Quellung ausserordentlich ausgiebig wird, schmackhaft, süss und sauer, zubereitet werden kann und leicht verdaulich ist. Bis zu 96 % wird er innerhalb von kaum zwei Stunden vom Körper aufgenommen und nur 4 % bleiben unverdaut. In den eigentlichen Reisländern, wie China, Japan, Java, Indien und dem Malaiischen Archipel, bildet Reis die Grundnahrung, die oft dreimal täglich in irgendeiner Form konsumiert wird. Ja, das Leben dieser Völker wird auch sonst noch vom Reis beherrscht, da viele Gebrauchsgegenstände, wie Schlafmatten, Hüte, Schuhe, Besen, Körbe, Papier und anderes mehr aus Reisstroh hergestellt werden. Auch verstehen manche aus Reis Brot zu backen und einen Reiswein zuzubereiten, der z. B. in Japan, warm genossen, das populärste alkoholische Getränk geworden ist.

Wo das Leben so von einem Nahrungsmittel abhängig ist, zeigen sich auch seine Nachteile. Diese sind allerdings erst durch die Technik des Schälens und Polierens der Reiskörner stark in Erscheinung getreten. Es ist die Mangelkrankheit Beriberi, die den befällt, der fast ausschliesslich von Reis lebt. Reis mit der Kleie würde ihn nicht krank machen, aber ohne sie verfällt er einem langsamen Siechtum. In unseren Gegenden fürchtet man diese Krankheit nicht, denn hier ist der Reis keine Hauptnahrung, doch da, wo er das tägliche Brot darstellt, muss man dieses Übel beachten, denn die Millionen Menschen der südlichen Halbkugel der Erde stehen vielfach so im Banne des Reises, dass dies sogar in ihrem Morgengruss zum Ausdruck kommt, der nicht danach fragt, ob man gut geschlafen, sondern ob man seinen Reis schon gegessen habe. E. R.

La situation des marchés

Pointes d'asperges de Californie

Nos prévisions du mois de mai ont été confirmées par les faits. Les marchés de cette année ont été conclus à des prix fortement en hausse. Une vague de chaleur en Californie a empêché les emballeurs à faire leur travail dans des conditions normales. Le gouvernement USA a approuvé une clause en application de laquelle un certain nombre de contrats d'exportation a été exécuté sur une base contingentée.

Fin juin, le Valais a arrêté la saison 1961 de ses asperges. La production totale s'élève à 190 000 kilos. C'est la plus petite depuis trente ans. Avec regret on constate une régression constante d'année en année des asperges du Valais. Il y a dix ans la production était encore de 400 000 à 500 000 kg par an.

Conserves au vinaigre

Notre bulletin du mois de juin a déjà fait allusion aux hausses prochaines des cornichons provenant de nouvelle récolte. Entre temps les marchés ont été conclus, ce qui n'a souvent pas été sans grandes difficultés. En comparant les notations à celles de l'an dernier on constate une hausse sensible de plus de 20 % pour les catégories moyennes, tandis que les petites et très petites pièces n'ont augmenté que de 10 %.

Huile d'arachide

La baisse annoncée sur l'huile d'arachide: 5 frs par 100 kilo, est devenue effective. Elle est la conséquence d'une lente évolution sur le marché des huiles comestibles. — Il est intéressant de constater que ces derniers jours un brusque raffermissement des cours a arrêté la baisse. Mais nous sommes toujours d'avis qu'à la longue les prix doivent devenir plus avantageux.

Café

Les exportations mondiales de café vert ont atteint en 1960 un nouveau record avec 43 millions de sacs (à 60 kilos). Les notations mondiales éant en baisse, le produit financier total est également en baisse. Le Brésil à lui seul vient d'exporter l'an dernier 18 millions de sacs. Les importations suisses durant la même période ont été de 500 000 sacs. La presse mondiale signale que cette surproduction amènera le Brésil à brûler prochainement 10 millions de sacs. Ce qui est significatif pour la politique économique suivie par ce pays.

(Nouvelles Howeg)

Produits agricoles

Fruits

Le beau temps provoque toujours une forte augmentation de la demande de fruits heureusement que la production indigène peut livrer des fruits d'été en quantités considérables. Ainsi, en Valais, la récolte des fraises de montagne bat son plein. Une visite des cultures d'abricots montre d'autre part qu'il faut compter cette année sur une abondante récolte qui débutera avant la fin de ce mois. Dans les principales régions de production, la récolte des cerises bat son plein. Les producteurs s'efforcent d'ailleurs de livrer de la marchandise d'excellente qualité. La consommation des cerises de table laisse malheureusement à désirer. D'importantes quantités de cerises sont absorbées par les fabriques de conserves et les exploitations de dénoyautage travaillent à plein rendement. Il faut espérer que la consommation de cerises de table augmente, sinon une grande partie de la récolte devra être distillée. L'offre de baies est également considérable. C'est ainsi que les framboises, les groseilles et les groseilles à maquereau attendent leurs acheteurs.

Légumes

Par temps chaud, on consomme moins de légumes; cependant, les légumes permettent de préparer toutes sortes de salades peu coûteuses très appréciées en été. Les choux-fleurs, les carottes, les choux et les raiforts sont des légumes à salade dont le marché regorge. Celui-ci dispose en outre de salades pommées. Au Tessin, la récolte des tomates prend de plus grandes proportions; de même, les livraisons de haricots vont en augmentant.

Viands

La viande froide est d'actualité, la faible demande de viande d'étal le prouve. En revanche, l'offre et la demande de vaches à saucisses sont assez équilibrées. Avec l'afflux croissant des touristes étrangers, la demande de viande de veau demeure stable. Les veaux lourds, de qualité, à viande blanche, obtiennent de bons prix. Sur le marché des porcs de boucherie, les prix demeurent comprimés. La viande de porc est donc toujours offerte à des prix avantageux.

La récolte des abricots valaisans en 1961

En raison de conditions météorologiques vraiment exceptionnelles, le Valais connaîtra cette année rne récolte d'abricots peu ordinaire. On prévoit en effet que plus de 10 millions de kg seront à cueillir, alors que la récolte annuelle moyenne pour les années 1951 à 1960 s'élevait à 3,7 millions de kg.

Commne la consommation d'abricots a été l'année dernière de 12,3 millions de kg pour la Suisse toute entière, la récolte annoncée devrait ne pas causer de soucis aux producteurs. Il n'en est malheureusement pas ainsi, car on a importé cette année en Suisse, venant d'Italie, de France et d'Espagne 10 à 11 millions de kg d'abricots.

Devant le danger existant, donc, de voir quelques millions de kg ne pas trouver preneur, les organisations professionnelles du Valais ont, dès le début du mois de juin, pris toutes les mesures nécessaires pour assurer aux abricots du Valais un écoulement satisfaisant. C'est ainsi que l'Union valaisanne pour la vente des fruits et légumes et la Fruit-Union suisse se sont adressées au département fédéral de l'économie publique en vue d'obtenir l'aide la plus large possible. Cette aide dépend du conseil fédéral et pourrait prendre la forme suivante: Réglementation des importations, préparation d'un plan d'information et de propagande, aide à l'exportation sous la forme de subsides et subvention pour un stockage momentané dans les centrales de conditionnement et frigorifiques.

Par ailleurs, la commission valaisanne, organe paritaire réunissant les intérêts valaisans de la production et du commerce ainsi que les acheteurs suisses et les services fédéraux a siégé pour faire le point de la situation.

La production valaisanne n'a pas formulé de prix et laisse à l'autorité responsable de l'application de la loi sur l'agriculture le soin le faire. On a en outre songé à la possibilité d'entreprendre une action «abricots valaisans» comme on l'a fait pour le raisin de table. Devant les difficultés nombreuses qui attendent le producteur d'abricots, le consommateur suisse se doit de faire acte de solidarité et il est souhaitable que tous les milieux réservent aux abricots du Valais l'accueil qu'ils méritent.

SRIA

Savez-vous que . . .

en Italie où, il y a quelques années encore, le réservoir de main-d'œuvre semblait inépuisable, il devient actuellement presque impossible à l'agriculture de trouver des ouvriers et que les salaires ont augmenté dans une forte proportion. Ces deux facteurs conjugués ne font pas seulement augmenter les frais de production et fondre les bénfices agricoles, ils rendent aussi nécessaire une mécanisation croissante de l'agriculture italienne. (SRIA)

BIRDS EYE empfiehlt

Unsere **Riesencrevetten**

sind in der Qualität unerreicht!
(Rohe Crevettenschwänze mit Schale)

Packungen à 2268 g Inhalt.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Fachliteratur

Ergebnisse eines Betriebsvergleichs in Bäderbetrieben

Von Dipl.-Kfm. G. Liebl

Die Spärlichkeit umfassender, betriebswirtschaftlicher Studien auf dem Gebiete der Bäderwirtschaft veranlasste das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr an der Universität München, eine Reihe führender westdeutscher Heilbadeunternehmen (Mineral-, Peloid- und Seeheilbadebetriebe) im Rahmen eines Betriebsvergleiches eingehend zu analysieren. Insbesondere sollte in diesem Zusammenhang die Frage geklärt werden, ob die stürmische Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs, an der die westdeutsche Bäderwirtschaft einen beachtlichen Anteil hatte, zu einer Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage der Heilbadunternehmen beitragen konnte.

Daraus ergab sich die Zweckbestimmung vorliegender Untersuchung, deren Schwerpunkte in der vergleichenden Analyse der Vermögen- und Kapitalstruktur des Gesamtbetriebes sowie des Aufwand- und Erlösgefüges des Kurbetriebes sichtbar werden. Diese unterschiedliche Betrachtungsweise bei den einzelnen Teilvergleichen erwies sich mit Rücksicht auf die Komplexität der Untersuchungsobjekte als notwendig, um zu vergleichbaren, aussagefähigen Ergebnissen zu gelangen.

Die Untersuchung, die sich auf die Jahre 1954 bis 1958 erstreckt, ergab für die Vermögens- und Kapitalstruktur der meisten Vergleichsbetriebe eine hohe Anlageintensität, die Schwierigkeit der Rückverwandlung des investierten Kapitals durch Abschreibungen in liquide Form, hohe Kapitalgebundenheit sowie niedrigen Kapitalumschlag trotz Umsatzsteigerungen. Die Analyse der Aufwand- und Erlösstruktur hingegen förderte eine hohe Lohnintensität sowie einen ausserordentlich starken Anteil der Kapitalaufwendungen zutage. Diese für die beteiligten Betriebe charakteristischen Spannungszustände hatten notwendigerweise Unwirtschaftlichkeit und Unrentabilität zur Folge.

Wenn auch die ermittelten Ergebnisse in erster Linie für die Vergleichsbetriebe von Bedeutung sind, so kann doch in gewissen Grenzen angenommen werden, dass ähnliche Verhältnisse bei gleichartigen andern Bäderbetrieben anzutreffen sind.

Bei den Bemühungen, auch in diesem Wirtschaftszweig Rationalisierungsmassnahmen mit dem Ziele einer allmählichen Kostensenkung und Kostenlenkung als Voraussetzung einer absatzerhaltenden und -fördernden Preisgestaltung einzuleiten, vermag dieser Bäderbetriebsvergleich wertvolle Hilfestellung zu leisten. Darüber hinaus bieten die Ergebnisse dieser Untersuchung den mit der Förderung des Bäderwesens betrauten Stellen manche Hinweise für ihre wirtschaftspolitischen Entscheidungen.

Heft 15 der Schriftenreihe des Instituts. Preis DM 12.—.

E. Neiger: Gastronomisches Wörterbuch für die Erklärung und Übersetzung der Speisekarten in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch). Taschenquerformat, 104 Seiten. Ganzleinen DM 6.50, kart. mit Leinenrücken DM 5.80. — Carl-Gerber-Verlag, München.

Der vielseitige Nutzen dieses neuartigen Fachbuches liegt auf der Hand: Eine viersprachige Übersicht der Gerichte internationaler Kochkunst, gegliedert nach der gültigen Speisenfolge. Durch die den einzelnen Gerichten beigegebenen Kurzerläuterungen über die Zusammensetzung der Speisen leistet das Buch bei der mustergültigen und fehlerfreien Aufstellung der Speisekarte ebenso wertvolle Dienste wie jedem Kellner als handliches und übersichtliches «Schlag-auf — Sieh-nach». Der reichhaltige Anhang über Getränke und Gewürze, Fachausdrücke für Küche und Bedienung sowie die Verdeutschung gebräuchlicher Begriffe dient der weiteren Vervollkommnung dieses empfehlenswerten Bändchens!

Büchertisch

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik, 16. Jahrgang, Heft 2/1961. Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich.

Nr. 2/1961 des Archivs enthält als erste Abhandlung einen Rückblick auf die Tätigkeit des Schweizerischen Güterverkehrsverbandes, der am 30. April 1960 aufgelöst worden war. Dr. Lorenz Zünd zieht die Lehren aus dem Versuch, das Koordinationsproblem zwischen Schiene und Strasse auf privatrechtlicher Grundlage zu lösen. Abschliessend beschäftigt er sich mit den Auswirkungen des gegenwärtigen Zustandes der freien Konkurrenz zwischen Schiene und Strasse im Güterverkehr.

In einem zweiten Aufsatz in französischer Sprache beschäftigt sich Louis Delacarte, kommerzieller Direktor der Französischen Staatsbahnen, mit der technischen Koordination zwischen Schiene und Strasse in Frankreich. Er beschreibt die verschiedenen Verfahren, die bei der Zusammenarbeit zwischen den beiden Verkehrsmitteln angewendet werden. Besondere Aufmerksamkeit schenkt er dem gemischten Sattelschlepperverkehr und dem sogenannten «Känguruh-Verfahren».

In einem dritten Beitrag versucht Dr. Robert Kalt die Elemente zu einem schweizerischen Index des öffentlichen Verkehrs zusammenzutragen. Er vergleicht die gefundenen Indices mit der schweizerischen Wirtschaftsentwicklung und mit der Entwicklung des Individualverkehrs.

Es folgen die üblichen Beiträge: La vie internationale von Dr. Benjamin Tapernoux, die Chronik des Verkehrs von Dipl.-Ing. Theo Martignoni, die Statistische Übersicht des Verkehrs von Dr. Hans Staffelbach, eine Liste eingegangener Bücher sowie eine Buchbesprechung.

Integrale Personalführung, von Dr. G. Koehn

Umfang 24 Seiten, mit zahlreichen Formeln, graphischen Darstellungen und Tabellen, Format A4, Buchdruck/multigraph., in festem Umschlagdeckel, zum Preis von Fr. 7.50 pro Exemplar.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zwei Teile:

I. Teil: Grenzen und Möglichkeiten rationeller Personalführung im Mittel- und Grossbetrieb (Einleitung — die wichtigsten Organisationsformen — Beeinträchtigung der Arbeitseffizienz — Massnahmen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit des Faktors Arbeit — Schlusswort).

II. Teil: Zur Frage des Disziplinarwesens im Betrieb (Einleitung — Begriff und Ziel — Die Voraussetzungen zum Ergreifen von Disziplinarmassnahmen — Massnahmen bei Verstössen gegen die Betriebs- und Arbeitsdisziplin — Massnahmen für die Erhaltung der Betriebsdisziplin — Statistische Erhebungen über die Auswirkungen der Disziplinarordnung eines Betriebes — Schlusswort).

Mit der starken Steigerung des Anteils der Lohnkosten an den gesamten Produktionskosten kommt im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung dem Faktor «Arbeit» vermehrte Bedeutung zu; in vielen Branchen ist er zum tragenden Element der ganzen Produktion geworden. Die allgemeinen Bedingungen für den Einsatz der Arbeitskräfte, der einen möglichst hohen Nutzeffekt bzw. Wirtschaftlichkeit gestattet, werden vom Autor in sachlicher und systematischer Art und Weise dargelegt.

Das sehr heikle Thema der Frage des Disziplinarwesens — als ein wichtiges Mittel der Personal- und Betriebsführung — wird in dieser Arbeit in mutiger und erfrischender Weise angegangen. Der Verfasser ist dabei jeglicher Polemik in politischer Hinsicht aus dem Wege gegangen; er will in seinen Ausführungen — die ausschliesslich vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus verstanden sein wollen — in erster Linie untersuchen, inwieweit eine bestimmte Gestaltung des Disziplinarwesens die sinnvolle Einordnung der Belegschaft in den Organismus des Betriebes auf bestmögliche Art und Weise ermöglicht.

Für den Fachmann und all diejenigen, die sich mit Personalfragen befassen, wird die Schrift viele Anregungen und nützliche Hinweise vermitteln.

Willy Zeller: «Saastal — Saas-Fee» (Schweizer Heimatbücher Band 101). 20 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln und 1 Karte, kart. Fr. 5.—. Verlag Paul Haupt, Bern.

Das soeben erschienene neue Schweizer Heimatbuch aus dem Wallis lenkt unsere Blicke zwar auf eine vielbesuchte Talschaft und das weltbekannte «Gletscherdorf». Doch ist dem Verfasser offensichtlich daran gelegen, anstelle einer breiten Alltagsschilderung wenig Bekanntes aus Vergangenheit und Gegenwart, aus Sitte und Brauchtum, von weltlicher und kirchlicher Architektur zu vermitteln und so das eigenwillige Wesen des Saastals und seiner Menschen zu skizzieren.

Man darf sagen, dass einerseits ein intensives Quellenstudium bis zu mittelalterlichen Dokumenten, anderseits die rege Beschäftigung mit den neuzeitlichen Problemen den Verfasser in die Lage versetzte, ein scharfumrissenes, eindrückliches Bild des Saastals im allgemeinen und des herrlich gelegenen Dorfes Saas-Fee im besondern zu zeichnen, für das ihm die Freunde dieser grandiosen hochalpinen Gegend Dank wissen werden.

Dr. Otto Zinniker: «Die Grimsel» (Berner Heimatbücher Bd. 78). Verlag Paul Haupt Bern. 32 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln und 1 Karte, kart. Fr. 5.—.

Das Grimsel-Buch von Otto Zinniker, erschienen in der Reihe der beliebten Berner Heimatbücher, schliesst eine Lücke. Schon lange wünschte man sich eine knappe, klare, gleichwohl umfassende Darstellung des uralten Passweges, der in neuerer Zeit durch die Kraftwerkbauten und als einzigartige touristische Verbindung vom Berner Oberland zum Oberwallis wieder an Bedeutung gewonnen hat. Otto Zinniker, als Schriftsteller durch mehrere Romane und Gedichtbändchen weitherum bekannt, Alpinist aus innerem Drang und der Bergwelt zugetan, hat das Grimselgebiet kreuz und quer durchwandert, es studiert und sich in seine Schönheiten und Besonderheiten vertieft. Das ansprechende und wertvolle Buch ist mit zahlreichen prächtigen Bildern ausgestattet, so dass dem Leser ein vollständiger Überblick über die Grimsel, ihre Vergangenheit und ihre Gegenwart, vermittelt wird.

«Bodensee und Rhein 1961»

fb. Das soeben in der Genossenschafts-Druckerei Arbon erschienene illustrierte Heft für Verkehrswerbung «Bodensee und Rhein 1961» wirbt wiederum in Text und Bild für den Bodensee und Untersee, wobei die zahlreichen sehr ansprechenden Photos alle von Willy Biefer in Arbon stammen. M. Schenkendorf sieht im Bodensee weniger eine Grenze als einen Verbindungsweg, da der See zu einer Drehscheibe Europas geworden ist. Werner Seiler besingt die Landschaft am Bodensee und Maria Dutli-Rutishauser diejenige vom Untersee, und W. Konrad befasst sich mit den toggenburgischen und appenzellischen Volkstypen. Ein Artikel gilt auch dem «gekrönten Salensteiner» Napoleon und der Sage von der Wasserburg am Bodensee. Besondere Erwähnung verdienen die Photos von Plastiken in Seeanlagen.

«Ein Prospekt wie er sein soll»

Die grosse westdeutsche Zeitung «Die Welt» würdigte unter diesem Titel den vom Verkehrsverband Thunersee soeben herausgegebenen neuen Prospekt «Thunersee». Sie schreibt u. a.: «Was immer in diesem Vorgarten des Berner Oberlandes zwischen Thun und Interlaken an den Gestaden des achtzehn Kilometer langen Sees an Schönheiten geboten wird, ist in prägnanter und charakteristischer Farbphotoauswahl wiedergegeben. Die Idee und der sehr sparsame, über alles Wesentliche ohne Beschönigung informierende Text stammen von Dr. Hans Dasen, dem Verkehrsdirektor des Thunersees. Reizende Zeichnungen und eine Reliefkarte vervollkommnen diesen im besten Sinne werbenden Prospekt, der die Menschen auf vielfältige Weise zu Land und zu Wasser bei der Erholung zeigt.»

Dieser Kommentar im Reiseblatt der sehr bekannten Zeitung brachte dem Sekretariat des Verkehrsverbandes Thunersee eine unerwartet grosse Zahl von Prospektanfragen aus dem In- und Ausland. Der grösste Teil der Anfragenden erkundigt sich erfreulicherweise nach Herbstferien am Thunersee, was im Interesse der seit Jahren propagierten Saisonverlängerung sehr zu begrüssen ist.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 37,5 Rp., Reklamen Fr. 1.30 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 24.–, halbjährlich Fr. 15.–, vierteljährlich Fr. 8.–, 2 Monate Fr. 5.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 30.–, halbjährlich Fr. 18.–, vierteljährlich Fr. 10.–, 2 Monate Fr. 7.50. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephon (061) 34 86 90.

Redaktion: **Ad. Pfister**
P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Rekordernte im Wallis
etwa 10 Millionen Kilo
Aprikosen

Zum Dessert:
Walliser Aprikosen!

Champagne
TAITTINGER

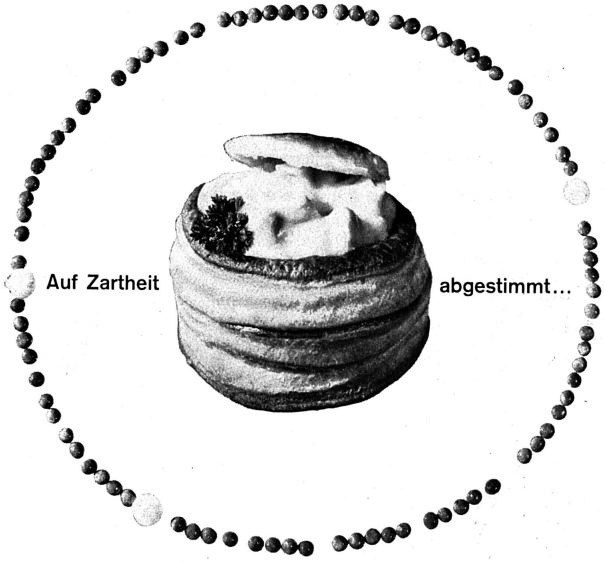
La plus belle
création française 1960

La Cuvée des Comtes de Champagne est présentée dans la reproduction très fidèle de la plus ancienne forme connue de bouteille champenoise utilisée au XVIII siècle

Agence Bâle
Alphonse Fischer
Première Distillerie
par Actions Bâle
Tél. (061) 34 30 43 et 34 30 44
Privé (061) 34 14 95

Agence Lausanne
Aux
Planteurs Réunis
S. A.
Téléphone (021) 23 99 22–24

Mit nur 5 Rp.
offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an
Drogerie Schaerer,
St. Jakobstraße 39,
Zürich 4/26, genügt.
Hr./Fr. .....
Adr. .....
Ort .....
AA



Zum delikaten Vol-au-vent
wünschen die Gäste eine feine Gemüse-Beilage,
am liebsten die auserlesen
zarten Petits Pois des Gourmets Hero.
Ja, Hero Gourmets, das ist der Clou!
Achten Sie auf die Silber-Etikette.

Hero Gourmets-Erbsli
Hero Conserven Lenzburg
eines zarter als das andere
1/2-Dose Fr. 1.30-1.50
1/1-Dose Fr. 2.30-2.60

Schuster et Geelhaar
vous expriment un désir

D'années en années, toujours plus de chambres d'hôtels sont embellies au moyen de beaux tapis de fond en prévision de la saison d'hiver. Ce fait nous procure évidemment beaucoup de plaisir.

Mais, vous connaissez certainement le revers de la médaille: trop peu de temps disponible en décembre, maisons froides, difficultés de livraison et souvent aussi manque de personnel. Afin de nous permettre de réaliser vos vœux pour la saison d'hiver, nous vous prions de commander vos tapis de fond déjà en été. Cela nous permettra dans de nombreux cas de procéder à la pose déjà à la fin de l'été ou du moins d'en faire les préparatifs. Ainsi, nous éviterons une concentration des commandes d'hiver dans la trop courte période s'étendant de fin novembre au 20 décembre.

Il est aujourd'hui toujours plus nécessaire de pouvoir prendre ses dispositions en temps voulu, car cela procure également de gros avantages:

1) La pose peut être faite avec plus de soins
2) Dans les mois d'automne, les pièces ne sont pas encore refroidies de sorte que la santé de nos spécialistes en pose de tapis de fond est moins mise en danger.

S'il ne vous est cependant pas possible, pour une raison ou une autre, de prendre vos dispositions à l'avance, avertissez-nous afin que nous puissions trouver une autre solution d'entente avec vous.

Geelhaar — Maison du tapis W. Geelhaar SA., Berne, Thunstrasse 7, Téléphone (031) 22 1 44

Schuster — St-Gall, Multergasse 14, Tél. (071) 22 15 01; Zurich, Bahnhofstrasse 18, Tél. (051) 23 76 03

LUCUL
Bouillons und Suppen
für höchste Ansprüche
LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

Percal-Kissenanzüge

mit engl. Verschluss ohne Bändel oder Knöpfe 65/65cm + Randsaum Fr. 5.70, 65/90 cm ohne Randsaum Fr. 6.20

Leicht zu waschen, sofort trocken und seit 1952 in unserer Spitzenqualität bei vielhundertmaligem Waschen bewährt.

Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

A vendre Val d'Anniviers très beau

café-restaurant-pension

10 chambres à deux lits, tout confort, bel appartement privé, Prix Fr. 210000.– tout le matériel d'exploitation compris. S'adresser à Adolphe Michelet, agence Immobilière-Assurances, 25, rue des Remparts, Sion.

Das Fachgeschäft empfiehlt Ihnen:

aerosum

Fr. 4.60
mit Avanti-Punkten

griffbereit
wohlriechend
raschwirkend
gegen Fliegen
Mücken
Wespen

aerolido

schützt vor Insektenstichen

Ein Produkt der Dr. R. Maag A.G. Dielsdorf ZH

Für den gepflegten Service: die köstlichen, tiefgekühlten

HANS GIGER & CO., BERN
Telephon (031) 22 7 35

POLO sollten Sie versuchen!

POLO, ein Getränk der neuen Richtung, das jeden anspricht, der Rasse liebt und für Geschmacksnuancen empfänglich ist, die vom Herkömmlichen abweichen.

POLO sollten Sie versuchen, denn POLO ist wie geschaffen für verwöhnte Gaumen und stillt den Durst auf seine Art.

Das neue pikante Sommergetränk:

POLO Bitter Lemon
und
POLO Bitter Orange

zwei neue Tafelgetränke auf Fruchtsaftbasis mit eigenem, herbem Charakter.

POLO sollten Sie versuchen. Das nächste Mal im Restaurant ein Fläschchen gut gekühltes POLO, und es wird nicht das letzte Mal sein, dass Sie POLO trinken.

Mineralquelle Eptingen AG. Sissach

POLO